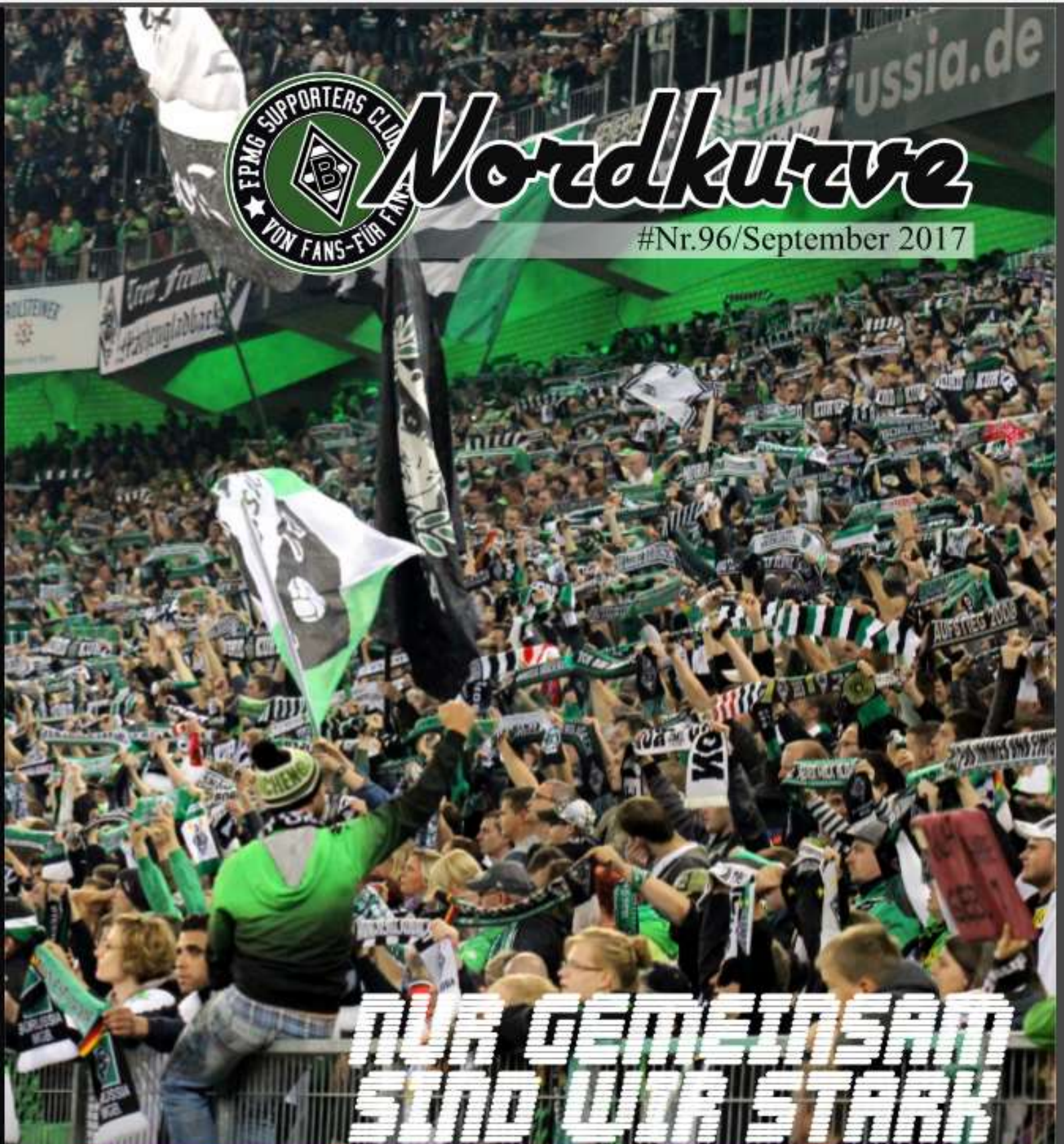




# Nordkurve

#Nr.96/September 2017



## TUR GEMEINSAM SIND WIR STARK

WIE DIE SZENE NACH DEN GESCHEHNISSEN ZUM SAISONENDE NUN NEU ERBLÜHT | BORUSSEN-KODEX 2.0

AUFGRUND WIDRIGER  
WITTERUNGSBEDINGUNGEN  
DAS HEUTIGE SPIEL  
WURDE ABGESAGT

**City im Regen**

**Party bei Celtic**

**Unsere Aktion  
gegen RB Leipzig**





# Vorwort

**Liebe Fanprojektmitglieder, liebe Fans  
von Borussia,**

die neue Ausgabe der Nordkurve ist nun endlich da. So wie jeder von euch, brauchten auch wir die Sommerpause, um uns von der anstrengenden Saison 2016/2017 zu erholen. 51 Pflichtspiele haben ihre Spuren hinterlassen. Darüber hinaus galt es die Enttäuschung zu verdauen, zum wiederholten Male die Chance auf das Erlebnis „Pokalfinale“ verpasst zu haben.

Doch nun ist wieder der Akku voll. Zeit also, um mit etwas Abstand auf die vergangene Saison zurückzublicken. Auf den nachfolgenden Seiten könnt Ihr noch einmal abtauchen in die Erinnerungen an die internationale Saison.

Aber auch das Thema Fankultur nimmt einen breiten Raum in dieser Ausgabe ein. Mit dem Aufstieg von RB Leipzig ist die Diskussion über den Wert eines Traditionsvereins zum Dauerbrenner geworden.

Ebenso gab es in der Sommerpause viele interne Diskussionen zu den atmosphärischen Störungen untereinander. Gemündet ist dies in der Neufassung unseres Borussenkodex. Hiermit haben wir eine wertvolle Basis geschaffen, um alle die, die mit Leidenschaft hinter unserer Borussia stehen wieder zusammenzuführen. Gemeinsam sind wir stark! Dieses Motto ist so alt wie die Fanzine „Nordkurve“

In diesem Sinne

Viel Spaß beim lesen

Thomas Ludwig

1. Vorsitzender FPMG



Wo ein Wille ist...

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Aus dem Vorstand	4
Diebels Fan Cup	6
FPMG Inside	7
Rückblick Saison 16/17	9
Fankultur	42
Borussenkodex 2.0	57
Impressum	58



# Aus dem Vorstand

## Vorstandsbericht zur JHV 2017

„Es gibt nur eine Borussia...“ – mit diesem Gesang aus der letzten Bundesligapartie beginnt der heutige Vorstandsbericht. „Es gibt nur eine Borussia“, für die wir nun schon fast 30 Jahre als Organisation „von Fans für Fans“ mit Leidenschaft dabei sind, um für die Dinge einzustehen, die uns wichtig sind. Das geben wir insbesondere an Borussia weiter, sowie an die anderen Beteiligten, die auch alle inzwischen Bestandteil des „modernen Fußballs“ geworden sind. Obwohl es nur eine Borussia gibt, blicken diese vielen Beteiligten mit unterschiedlichen Interessen darauf. Mal ist es die „Marke“ oder das Produkt. Andere sehen hier ihren Werbeträger oder nutzen die positiven Werte des Vereins für ihren eigenen Imagegewinn. Wieder andere sehen es als Großveranstaltung mit Sicherheitsrisiken. Nicht zu vergessen: Fußball sehen inzwischen immer mehr Menschen als Event und Unterhaltungsindustrie, die gelebte Normalität ist eingetreten.

So passiert es immer öfter, dass wir mit unserer Leidenschaft für unsere Borussia auf eine veränderte Welt im Fußball prallen, die uns sprachlos macht und vielleicht auch ein bisschen Sorge bereitet. Gerne sei hier Helmut Grashoff zitiert: „Das hab ich so nicht gewollt...“

Damit die Fans unserer Borussia hier nicht die Orientierung verlieren, dafür gibt es uns, den FPMG Supporters Club. Über 6.500 Mitglieder orientieren sich inzwischen an unseren Werten und bilden damit die Basis für die Fankultur, so wie wir sie lieben. Über alle Generationen hinweg, natürlich geprägt von den Erfolgen aus den 70er Jahren, tragen wir weit gestreut über die Bundesrepublik die schwarz-weiß grünen Farben im Herzen. Diese Bandbreite von Alter und Herkunft erzeugt das bunte Bild in der Kurve und mobilisiert wie zuletzt in Florenz die Massen, um stolz auch in Europa zu zeigen: „Wir sind Borussia...“

Florenz war in diesem Jahr der geographische Abschluss des Europapokals. Die weiße Wand von Bern, zwei schöne Reisen auf die britische Insel und die Erfüllung des Traums von Camp Nou, brachte „kurz skizziert,“ oder „... um nur einige Stichworte zu nennen,“ diesmal die europäische Bühne zu uns. Hier gab es wieder reichlich zu organisieren, insbesondere nach der Sintflut von Manchester. Aber auf die FPMG Touren konnte man sich wie gewohnt verlassen.

In der Bundesliga stand dieses Jahr eine ganz besondere innerdeutsche Premiere auf dem Spielplan. Für die

wenigen von uns, die damals mit beim VfB Leipzig waren, war zwar nicht die Stadt die Premiere, sondern der Verein, gegen den in dieser Stadt gespielt wurde. Hier mit dem Motto „Traditionsverein seit 1900“ aufzutreten zeigt, mit welchen Werten wir als FPMG unterwegs sind. Für Borussia! Bei aller Fußballromantik ist die bittere Realität, dass sich solche Konstrukte nicht aufhalten lassen. Insbesondere, weil es ja hier nur die offensichtlichste Art ist.



Andere Vereine beziehen ebenfalls Unmengen Geld aus der Industrie. Umso schöner, dass es Borussia in der Tat bisher geschafft hat, sich nicht in Abhängigkeit von einem Geldgeber zu begeben und trotzdem nun dreimal in Folge wieder europäisch dabei gewesen zu sein. Daher wird insbesondere von Max Eberl gebetsmühlenartig darauf hingewiesen, dass die Teilnahme am Europapokal bei den aktuellen Rahmenbedingungen immer einen Erfolg für Borussia darstellt, den man so nicht als Selbstläufer erwarten kann. Diesen Realismus teilen wir nach wie vor, insbesondere in Erinnerung an 2011 mit der gescheiterten „Initiative“.

Je mehr Vereine jedoch die goldene 50+1 Regel durch Kreativität aushöhlen (Martin Kind scharrt schon mit den Hufen), desto mehr muss sich Borussia damit beschäftigen, wie sie strategische Partnerschaften eingehen will, ohne ihre Besonderheit zu verlieren, auch ohne finanzstarken Geldgeber auszukommen. Das „Puma“ sich wieder bei Borussia engagiert, obwohl alle großen Ausrüsterfirmen, also auch Adidas und Nike, sich nur noch ganz wenige Vereine „leisten“ wollen, zeigt, dass unsere Borussia wieder einen bedeutsamen Namen im Fußball hat. Die Tür steht also offen, doch wohin geht der nächste Schritt?

Bei dieser Fragestellung werden wir als FPMG von Borussia mit auf den Weg genommen: In der

# Aus dem Vorstand

Sommerpause werden wir hierzu ein spezielles „Vorspiel“ machen.

Neben der Kommerzialisierung verändern sich die Sicherheitsrisiken rund um die Großveranstaltung „Fußball“. Spätestens nach den Anschlägen in Paris im November 2015 ist Terror beim Fußball Realität. Trotzdem gilt es ein gesundes Maß zu finden, um zum einen die Besucher von Fußballspielen zu schützen, zum anderen aber uns Fußballfans nicht zu kriminalisieren, als seien wir die Terroristen...

Erfreulicherweise halten sich unerfreuliche Schlagzeilen über Fehlverhalten oder „Störer“ aus unserer Fanszene aktuell in der Kategorie „unter ferner liefen“ auf. Im Gegensatz zu anderen Fanszenen gibt es offensichtlich keine politische Unterwanderung, und verfeindete Ultragruppen prägen erst recht nicht unsere Szene. Das Motto „Stimmung ja – Randalen nein“ wird von der überwiegenden Mehrheit der Fans unserer Borussia mitgetragen. Der Borussenkodex trägt seine Früchte, und darauf können wir alle stolz sein.

Auch das letzte Derby verlief nach unserem Sinne. Siegreich und gewaltfrei. Im Vorfeld hierzu gab es nach vielen Jahren wieder ein Treffen mit der Fanbetreuung aus der Domstadt. An der Stelle vielen Dank an DK, der uns wieder an einen Tisch zurückgeholt hat. Aufgrund der offensichtlichen Versäumnisse in der Fanarbeit des FC hatten wir vor über fünf Jahren den vormals guten Dialog eingestellt. Dieser wurde nun wiederbelebt. Auf viele konkrete Vorfälle in der Vergangenheit wurde in diesem Gespräch eingegangen. Aus unserer Sicht ein Anfang, um das verlorengegangene Vertrauen wieder aufzubauen.

Mit dem Thema Vertrauen schließe ich auch den Vorstandsbericht 2017. Vielen Dank, dass ihr uns und unserer Arbeit im letzten Jahr wieder euer Vertrauen geschenkt habt. Für uns ist Borussia nach wie vor eine Herzensangelegenheit und die entstandene Fankultur rund um diesen Verein eine erhaltenswerte Sache voller Leidenschaft.

Weiterhin gilt mein Dank allen festangestellten und ehrenamtlichen Mitarbeitern des FPMG, ohne die unsere Erfolgsgeschichte nicht funktionieren würde. Weiterhin freue ich mich, dass wir mit DK ein Gesicht des FPMG gefunden haben, der ohne große Anlaufzeit seine Rolle angenommen hat und in dieser immer mehr wahrgenommen wird.

In diesem Sinne Thomas Ludwig

## Vorstandswahlen auf der JHV 2017

Auf der letzten JHV im April dieses Jahres standen turnusmäßig Vorstandswahlen auf der Tagesordnung.

Für die nächsten drei Jahre wurden folgende Personen in offener Abstimmung im Vorstand bestätigt, bzw. neu gewählt

- Thomas Ludwig  
(1. Vorsitzender)
- Bastiaan “Ruud” Hoogesteger  
(2. Vorsitzender)
- Thomas “Tower” Weinmann  
(Geschäftsführer)
- M. Jürgens  
(Beisitzer, Regionalbetreuer Nord)
- Thomas “Jonny” Polcher  
(Beisitzer, Regionalbetreuer Süd-West)
- Daniele Schumann  
(Beisitzerin, Presse-und Öffentlichkeitsarbeit)
- Sven Körber  
(Beisitzer Fankultur)
- Thomas Schaballa  
(Beisitzer, Fanprojektfußball)
- Ingo “Hoschi” Hoschkara  
(Beisitzer Finanzen)
- Stefan van Edig  
(Beisitzer, Mitgliederverwaltung)
- Sebastian “Basti” Kallen  
(Beisitzer, Gästefanbetreuung)
- Simon Bender  
(Beisitzer Fankultur)

Wir bedanken uns herzlich für das Vertrauen.



# Diebels FanCup

## 07.01.2017 / "Diebels-FanCup 2016/2017" - 23. Regionalturnier Nord

Nachdem im Vorfeld einige unerwartete Widrigkeiten aus dem Weg geräumt werden mussten (Ausfall, bzw. Absage "operatives" Stammpersonal, Teilnehmerzahl Starterfeld, Spieler"material"/-anzahl eigenes Team), ging es am ersten Samstag des Jahres diesmal sogar ungewohnt pünktlich um 10.00 Uhr mit dem mittlerweile 23. Diebels-FanCup 2016/2017 los.

Viele wissen wahrscheinlich gar nicht (mehr?), dass diese Turnierserie im Dezember 1994 ursprünglich als regionale Qualifikationsveranstaltung "Norddeutschland und Münsterland" startete. Weitere Wettbewerbe fanden direkt in MG, in "Rest"-NRW, im Süden und Südwesten statt und die jeweils ersten beiden Fanclubs reisten jedes Frühjahr zur Endrunde nach M'gladbach. Nach ein paar Jahren ist dieses Format dann aber irgendwie eingeschlafen und da wir weiter Lust hatten, dieses - im Laufe der Zeit etablierte - "Event" fortzuführen, ist daraus mittlerweile die offizielle norddeutsche Hallenmeisterschaft geworden.

Aber zurück zum aktuellen Kräftemessen in dieser Winterpause. Es traten wieder sieben Mannschaften gegeneinander an und wir setzten einmal mehr auf den bewährten "Jeder gegen Jeden"-Spielmodus, so dass allen Teams viele Spiele (teilweise mehr als ihnen lieb war bzw. "verkräftet" wurden... \*grins\*) garantiert werden konnten.

Weiterer Vorteil, den letzten Begegnungen des Spielplans wurde der sich logischerweise grundsätzlich anbahnende Endspielcharakter entzogen, um zu gewährleisten, dass nicht die spektakulärste Todesgrätsche und das abenteuerlichste Tackling an der Bandenwand ausgepackt werden, nur weil der Turniersieg droht.

Die Praxisumsetzung dieses hochtheoretischen Ansinnens klappt auch diesmal recht gut, doch ein paar (wenn auch wenige) "Nickeligkeiten" konnten trotzdem nicht unterbunden werden. Das war jedoch in der Regel nach dem Schlusspfiff der Partie erledigt und wurde mit einem "shake-hands" abgehakt. Weitaus mehr nervte dagegen das Gemotze in 3, 4 Spielen.

Leutz, das ist mehr oder weniger ein Juxturnier, labert die Schiedsrichter nicht voll, die sich für eine Bockwurst und zwei Cola fast fünf Stunden wieder die Beine in den Bauch standen. Und auch an diesem Tag waren zwei, drei Kicker vertreten, die dieses Kriterium erfolgreich erfüllten, da kann man sich wirklich nur an die Birne fassen, oh Mann.

Nachdem allen Mannschaften insgesamt jeweils 72 Minuten Spielzeit abverlangt wurden, stand der Sieger um kurz vor 15.00 Uhr fest und den Pokal konnten zum wiederholten Male die Gladbach-Supporters Lutten (...Monchi, Deine "Buxe" anlassen!) in Empfang nehmen.

Das passierte jedoch erst im Rahmen unserer bewährten "After-Show"-Paadie, die unmittelbar im Anschluss in der SCT-Clubgaststätte startete. Jahrelang war der legendäre "Kaktus" unser Domizil, doch nach dessen Schließung kehrten wir nach 2016 nun erneut bei Stephan und Daniela ein, um die 3. Halbzeit erfolgreich einzuläuten. Das gelang vorzüglich, mittlerweile hat man ja Erfahrung (\*zwinker\*).

Ein abschließender Dank gilt den fleißigen Händen, die wieder zum Gelingen beigetragen haben und natürlich der Privatbrauerei Diebels, denn Bine & Co. ließen es sich nicht nehmen, das Turnier auch diesmal mit kalter Flüssignahrung großzügig zu "begleiten"/unterstützen, lecker. □

### Tabelle (nach 21 Spielen und 114 Toren)

1.) Gladbach-Supporters Lutten	14 Punkte
2.) Alte Herren Mönchengladbach	13 Punkte
3.) Dinklager Fohlen-Freunde	13 Punkte
4.) Brenndorf-Fohlen '90 Twistringen	10 Punkte
5.) Twistringer Youngster	4 Punkte
6.) Heideborussen	3 Punkte
7.) "...ballert das da 'rein" (WHV & Co.)	2 Punkte

M. Jürgens / "Brenndorf-Fohlen '90"

## Das erste Jahr in neuer Funktion

Intensiv und abwechslungsreich war es, das erste Jahr in neuer Funktion. Einundfünfzig Pflichtspiele - auch für mich ein persönlicher Rekord. Hinzu kamen zahlreiche Testspiele sowie die Trainingslager in Rottach-Egern im Sommer und Marbella im Winter, so dass die Betreuung der Fans bei Heim- wie Auswärtsspielen den Kernbereich meiner Arbeit ausmachte.

Dabei stachen neben der traditionellen FPMG-Fahrt nach Liverpool zum Boxing Day vor allem die Touren zu den Europapokalspielen der Borussia heraus. Organisation und Betreuung der jeweiligen Fahrten standen auf dem Plan, sei es die Bustour nach Bern oder zusammen mit dem FIRST Reisebüro die Flugreisen nach Manchester, Glasgow oder Florenz. Kurios: die ersten Fahrten schienen unter keinem guten Stern zu stehen: So musste etwa der Bus nach Bern kurz nach der Abfahrt repariert werden. Oder das Spiel in Manchester, welches aufgrund des Wetters bekanntermaßen gleich um einen ganzen Tag verschoben wurde. Besondere Herausforderungen galt es zu bewältigen. Alle mitgereisten Borussen zogen auf den jeweiligen Fahrten hervorragend mit und erleichterten das Improvisieren. Hut ab vor den Leuten in Manchester, die trotz aller Widrigkeiten den notwendigen Tag verlängern konnten und wollten: 90% der Teilnehmer der vom FPMG organisierten Reise sahen das Spiel gegen ManCity dann tatsächlich vor Ort. Klasse! Fast geschlossen konnten wir die Heimreise mit einem Tag Verspätung antreten.



Das erste Jahr nutzte ich vor allem dazu, bestehende Kontakte zur Borussia zu intensivieren und neue zu knüpfen. Letzteres gilt auch für die Kontakte zur Presse sowie zu den Behörden und anderen Funktionsträgern. Die Teilnahme an Borussias Pressekonferenzen sowie

den Sicherheitsbesprechungen zu den anstehenden Spielen gehören mittlerweile zur Routine. Als Bindeglied zum Verein fungiert nach wie vor unser Vorspiel, das es zu organisieren und zusammen mit Thomas Ludwig zu moderieren galt. Der ein oder andere Fanclub wurde besucht, zudem im Oktober vergangenen Jahres die Football Pride Week in Berlin, eine mehrtägige Konferenz zum Thema Homophobie im Fußball.

Wichtig war und ist mir der Kontakt zu und der Austausch mit den verschiedenen Fangruppierungen der Borussia. Die interne und externe Kommunikation ist daher auch ein weiterer Schwerpunkt meiner Tätigkeit. Im Zuge dessen wurde das Team des Arbeitskreises Presse neu strukturiert sowie die Inhalte der Homepage und der sozialen Medien



angepasst. Gemeinsam kamen wir beispielsweise zu der Erkenntnis, anstelle der Nachberichte zu den immer gleichen Spielorten der Liga andere Schwerpunkte mit neuen Inhalten zu setzen. In der Rubrik PRO und CONTRA etwa beleuchten wir strittige Themen von zwei Seiten.

Die beiden Derbys stellten auch in Zeiten des Europapokals eine besondere Herausforderung dar. Es zahlte sich aus, dass der eingeschlafene Dialog zur Fanbetreuung in der verbotenen Stadt, insbesondere zu



unserem Pendant, Fans1991, bereits zu Saisonbeginn wieder aktiviert und dadurch Vertrauen ein Stückweit zurückgewonnen werden konnte. Ohne größere Konflikte und v.a. gewaltfrei gingen die Derbys über die Bühne. Bei aller Rivalität: es ist wichtig, dies festzuhalten. Dasselbe gilt für die Spiele gegen das Konstrukt RB Leipzig. Wie sollte man diesem begegnen? Unschöne Szenen wie bei den Spielen zwischen RB und der kleinen Borussia aus dem Westfälischen gab es letztlich nicht, ganz im Gegenteil. Der geschlossene Auftritt in Leipzig samt gelungener Choreo sowie die gemeinsamen Aktionen beim Heimspiel haben hier einen Beitrag geleistet. „Traditionsverein seit 1900“ war das Motto, hier wie dort. Es war gut und richtig, sich auf uns zu beziehen, die eigene Tradition in den Vordergrund zu stellen und dadurch zu zeigen, was den Unterschied ausmacht. Der Supporters Club, die Ultras, ja, die gesamte aktive Fanszene zogen an einem Strang. Durch kreative Beiträge, etwa der übergroßen Raute, gelang es, weite Teile der Fanszene zu sensibilisieren und mitzunehmen. Hier war der Supporters Club maßgeblich beteiligt.

Analog zur sportlichen Entwicklung Borussias gab es viele schöne Momente mit der Mannschaft und den Fans, unvergessen bleiben die Abende bei Celtic Glasgow und dem AC Florenz. In der Liga gab es ein Auf und Ab, nach einem Zwischenhoch infolge des Trainerwechsels war der Saisonklang für viele enttäuschend. Die unglücklichen Niederlagen im Europapokal gegen Schalke und im DfB-Pokal gegen die Eintracht aus Frankfurt verstärkten die Empfindung. Wäre der Finaleinzug geglückt oder hätte man nach einem Zwischentief in den letzten Spielen mehr Punkte geholt, hätte die zweitbeste Rückrunde der vergangenen Jahre einen besseren Eindruck hinterlassen. Die Euphorie scheint verflogen, doch sind wir nach wie vor ein solider Verein, der es trotz fortschreitender Aushöhlung der 50+1-Regel schafft, um die Europapokalplätze mitzuspielen. Gewiss muss der Verein, müssen auch wir Fans, Antworten auf viele negativen Entwicklungen im Fußball finden. Leider gab es gegen Ende der Saison auch unschöne Szenen auf den Rängen und innerhalb der Fanszene. Schade, denn es überdeckt letztlich eine unter dem Strich positive Saison, auf dem Platz aber auch auf und neben den Rängen. Wir alle sollten die Saison zunächst sacken lassen, die Sommerpause nutzen, um den Kopf frei zu kriegen und sollten uns anschließend wieder auf uns und unsere Stärken besinnen!



Resümierend darf ich von einem spannenden, lehrreichen und tollen Jahr sprechen, in dem vieles erreicht wurde, durch die zahlreichen englischen Wochen aber auch einiges auf der Strecke liegen blieb. Hier gilt es anzuknüpfen, um wieder dichter zusammenzurücken. Eine Saison ohne Europa schafft durchaus auch Positives: Kapazitäten und Freiräume eben. Diese sollten wir nutzen! Denn nur gemeinsam haben wir die Chance, die Antworten zu finden auf die ständigen Bedrohungen unserer einzigartigen Fanszene und Fankultur. Lasst es uns angehen!

Habt ihr weitere Fragen zu meiner Arbeit oder Anregungen für unsere Arbeit? Wollt ihr euch vielleicht sogar mit einbringen? Dann spricht mich einfach an! Unter der Woche findet ihr mich im FanHaus, dort natürlich auch vor und nach jedem Heimspiel, so wie am Infostand hinter der Nordkurve, während des Spiels meist in Block 16 und auswärts am Infomobil des FPMG. Last but not least bedanke ich mich recht herzlich bei euch für das mir entgegen gebrachte Vertrauen, und darüber hinaus beim Vorstand des FPMG, bei den Teams im FanHaus, am Infostand hinter der Nordkurve, dem Team des Infomobils, dem von AK Presse sowie bei den Fanbeauftragten Borussias für die gute, kreative und teils auch kurzweilige Zusammenarbeit. Ich freue mich auf die neue Saison!  
DK



# Chronik Saison 16/17

## Young Boys Bern - Borussia 1:3

Mit großer Spannung wurde die Auslosung der "UCL"-PlayOffs erwartet und als Gegner standen anschließend die "Young Boys" aus Bern fest. Die Mannschaft also, gegen die bereits in der Sommervorbereitung gespielt wurde (Sieg im Elfmeterschießen).

Ohne den Schweizern zu nahe treten zu wollen, es hätte wesentlich schlimmer kommen können. Dann nämlich, wenn wir für die PlayOffs nicht in dem "gesetzten" Topf 1 gelandet wären und mitverantwortlich war ausgerechnet Bern. Dadurch, dass sich "YBB" gegen Schachtjor Donezk, aber auch FK Rostow am Don in Anderlecht in der 3. Qualifikationsrunde durchsetzten, rutschten wir - aufgrund des knapp höheren Koeffizienten - in das erste Losglas und entgingen so in den "K.o."-Spielen Krachern wie ManCity, AS Monaco und anderen Hochkarätären.

Es sollte in jedem Fall ein "Kaltstart" werden, denn die beiden finanziell wichtigsten Spiele der Saison 2016/2017 waren noch vor dem 1. Bundesligaspieltag zu bestreiten, betteten jedoch das Erstrunden-Pokalspiel in Drochtersen ein.



Europapokal setze ich immer mit Anreise per Flugzeug gleich, aufgrund der vergleichsweise geringen Entfernung wurde diesmal aber eine Bustour favorisiert. Bedingt durch die kurzfristige Ansetzung - nur 1 ½ Wochen später - war in punkto Organisation nun natürlich erstmal "Stricken mit heißer Nadel" angesagt. Doch 6 (!) Tage vor dem Spiel "stand" die kurzfristig aus dem Boden gestampfte Tour und die Anmeldungen füllten die Obergrenze der Passagierliste innerhalb von 48 Stunden.

Der Tag des Hinspiels nahte und die Abfahrtszeit wurde auf absolut unchristliche halb vier festgelegt. Als wäre diese Uhrzeit selbst für Frühaufsteher nicht schon Herausforderung genug, fiel dieser Dienstag auch noch auf den "...the day after" nach dem berüchtigten Stoppelmarktmontag, wei oh wei (\*schmunzel\*).

Fast pünktlich (Moin Jens, einfach 'mal früher "aufwachen" - und das im wahrsten Sinne des Wortes.) starteten wir durch und als die ersten Sonnenstrahlen in die Fahrgastzelle lugten, hatten auch die letzten Leutz (Zustiegsort Rasthof "Münsterland") den Bus betreten. Jetzt lebten auch einige vortagsfeiergeschädigten menschenähnliche Wesen wieder auf und betankten ihre Astralkörper mit dem ersten Vormittagsbierchen, während andere Leutz dagegen schon seit geraumer Zeit damit beschäftigt waren, ihren Flüssigkeitshaushalt aufzufüllen - es geht halt nichts über eine gesunde Lebenseinstellung, um in Einklang mit seelischem Gleichgewicht der Nachwelt mit seinen persönlichen Worthülsen und gedanklichen Ergüssen möglichst lange erhalten zu bleiben... puuh, schwerverdaulicher Tobak, wer soll da noch geistlichen, ähh geistigen Zugang finden (!).



Der "Freund" Alkohol lockerte so manche Zunge und Andree musste exorbitant philosophisch, fast schon mantraartig und mehrfach wiederholt festhalten "...tja, man wird nicht jünger", welch' erstaunliche Erkenntnis,

# Chronik Saison 16/17

“Hut ab“ vor so viel Weitsicht und Deutungshoheit (\*grins\*). Und auch Howie plauderte aus dem (kulinarischen) Nähkästchen, denn in seinem Familienhaushalt gibt es Haustiere nur noch tiefgefroren oder überbacken, Geschmackssache.

Wir kamen gut voran und irgendwann gegen eins erreichten wir den deutsch-schweizerischen Limes und die ersten Meldungen machten die Runde, dass einige Busse sich wohl einer Totalfizierung durch die Grenzbeamten ausgesetzt sahen. Davon blieben wir zum Glück verschont, unser Bus wurde - nach kurzem Dokumentencheck - durchgewunken, sehr gut.

Die Reststrecke wurde ebenfalls relativ schnell bewältigt und ca. 1 ¼ Stunden später erreichte unsere “Reisegruppe Norddeutschland“ Bern (da war doch was, ach ja... “Stindl auf Hahn, Hahn, aus dem Hintergrund müsste Hahn schießen, Hahn schießt...“). Von der Autobahnabfahrt Wankendorf waren es nur noch wenige Hundert Meter bis zum “Stade de Suisse“ und um Viertel nach zwei wurden wir unmittelbar vor der Gästekurve abgesetzt, “Sie haben Ihr Ziel erreicht“. Zwecks Einhaltung der Ruhezeit gondelten die beiden Fahrer nun samt Bus zu ihrer Tagesunterkunft, während wir bei hochsommerlichen Temperaturen zunächst die nähere Umgebung erkundeten und uns schließlich per pedes auf den Weg in die Innenstadt machten. Dort angekommen erwartete uns bereits ein Meer an kleinen weißen Männchen. Dem Motto “Alle in weiß!“ folgend präsentierte sich die “Berner Meile“ in einheitlicher Farbe und alle anwesenden Fans gaben sich stimmungsgewaltig und auch optisch eindrucksvoll, die Berner Altstadt war fest in Gladbacher Hand.

Diese These bewahrheitete sich auch beim anschließenden Fanmarsch zum Stadion, welch’ ein Anblick, Wahnsinn. Schlussendlich fanden sich geschätzte 8.000 Gladbacher in der Gästekurve ein, geile Kulisse.



Der Hauptakt. Das 0:1 fiel schon ein wenig überraschend und nach dem Ausgleich drohte das Spiel zu kippen. Die Gastgeber ließen jedoch zwei gute Gelegenheiten ungenutzt und nach unserem Doppelschlag durch Raffael (offiziell existieren bei der UEFA keine Eigentore) und André Hahn war die Partie gelaufen. Es folgte bis weit nach Spielende pure Partystimmung, jeder wusste schließlich, dass dieses Ergebnis das Tor zur “UCL“-Gruppenphase sehr weit aufstieß.

Hochzufrieden ob des Auswärtssieges warteten wir auf den Stadionstufen vor der Kurve entspannt auf unseren Bus und nachdem die gesetzlich festgelegten Lenkzeiten wieder in Anspruch genommen werden konnten, tauchte unser Gefährt um kurz nach Zwölf aus dem Dunkeln der Nacht auf, bereit uns die ungefähr 830 km wieder nach Hause zu kutschieren.

Auf der Rückfahrt wurde noch das eine und andere Bier getrunken, doch irgendwann nach erfolgreicher Grenzüberquerung war man müde, wenn auch nur im Gesicht.



Während fast alle Insassen Augenpflege betrieben, entledigten sich die beiden Fahrer der Strecke souverän und der Heimweg wurde sogar mit einer um eine halbe Stunde kürzeren Fahrzeit bewältigt, so dass wir nach diversen Ausstiegsstops gegen 10.30 Uhr Twistringten wieder erreichten, schön war’s (\*freu\*).

M. Jürgens / “Brenndorf-Fohlen ‘90”



# Chronik Saison 16/17

## SV Drochtersen vs. Borussia 0:1 (1. Pokalhauptrunde)

Was macht man als erstes nach der Auslosung zur ersten Pokalhauptrunde? Richtig, zwei Dinge: ersten Karten ordern und zweitens im Atlas nachschauen, wo das Kaff überhaupt liegt.

Nachdem diese Dinge von der To-Do-Liste gestrichen waren, konnten die Vorbereitungen beginnen, was aber diesmal schwieriger war als gewohnt, da die Sommerpause dafür sorgte, dass der Kontakt untereinander nicht so gut war. Zu guter Letzt hatte sich einer unserer Mitglieder für die Anreise per Fan-Bus entschieden (was er später noch bereuen sollte) und die restlichen sieben wollten die Strecke von gut 500 km per PKW meistern.

Am Samstag in aller Herrgottsfrühe traf man sich dann in MG bei den dort lebenden Mitgliedern Tamara und Fred, um endlich Meter zu machen. Die Vorfreude war riesig, denn wann hat man mal die Chance, ein Fußballspiel auf einem „Sportplatz“ zu sehen, wie es früher öfters vorkam? In der ersten knappen Stunde geschah nicht viel Aufregendes, so dass Urlaubserlebnisse ausgetauscht wurden und die Hobel schneller aus der Kühlkiste flogen als gewöhnlich, da es ziemlich warm wurde an dem Morgen.

Doch dann: An unserer ersten P&P (Pinkel & Pief)-pause auf der Raststätte „Dülmen“ geschah es. Wir hatten an der Tankstelle unser Gefährt abgestellt und bemerkte, dass noch andere Borussen auf dem großen Parkplatz sein müssen, da überall Leute im Borussia-Trikot rumliefen.



Plötzlich hielt neben uns ein Doppeldecker-Bus mit AC-Nummernschild und ca. 60 bis 70 augenscheinliche Ultras sprangen aus dem Bus. Zunächst war nicht ersichtlich, um wen es sich handeln könnte, aber plötzlich erkannte meine Wenigkeit einen Typen im Fortuna Düsseldorf-Trikot (welche auf dem Weg nach Rostock waren). Irgendwer von denen grölte „Da sind Gladbacher.“ und im ersten Moment dachten wir, das

war es mit unserem bescheidenen Leben. Ich überlegte noch so, wie viele man aus dem Mob wohl „mitnehmen“ könnte, wenn nun die Schläge auf einen niederprasseln.

Aber weit gefehlt, die liefen an uns (als Borussen klar zu erkennen) vorbei auf den Parkplatz und man hörte Steine und Flaschen fliegen und Scheiben bersten. Das Lustige daran, wenn es so was überhaupt gibt, war die Tatsache dass einer dieser Schwachmaten an deren Bus stehen blieb und schrie „Es müssen immer welche am Bus bleiben.“. Dachten die wirklich, wir würden während dieser Scheißaktion den Bus klauen?

Nach kurzer Zeit kam der Pulk zurückgerannt, allerdings flogen denen nun etliche Bierflaschen hinterher (Schade um den Inhalt).

Als die „harten Jungs“ von ihrer feigen Tat zurückkamen, meinte deren Busfahrer, dass er sein Fahrzeug keinen Meter mehr bewegen würde, bis die Polizei eintrifft. Eine mutige und entschlossene Handlung.

Da die Stimmung dadurch aber immer hitziger wurde, zogen wir es vor, uns ins Auto zu schwingen und den Ort des Geschehens zu verlassen. Beim Vorbeifahren sahen wir dann den demolierten Bus und angeschlagene Fans umher irren. Als wir auf die Bahn auffuhren, kamen auf der Gegenseite schon die Einsatzkräfte angerauscht, welche dann wohl den kompletten Rastplatz mehrere Stunden gesperrt haben.

Die weitere Reise verlief dann wieder gewohnt ruhig und feucht. Bis wir so 60 km vor dem Ziel durch Fräulein Navi von der Autobahn geschickt wurden und den Rest des Weges „über Land“ zu bewältigen hatten. Die Vorhersage meines Bruders, dass die letzten 20km auf einem Esel geritten werden müsste, traf aber glücklicher Weise nicht ein.



Wunderlich war nur der Tatbestand, dass immer zwei Dörfer 5 km auseinander lagen und an dem Feld dazwischen mittendrin eine Bushaltestelle vor zu finden ist. Wer fährt denn da Bus? Als wir im wunderschönen

# Chronik Saison 16/17

Drochtersen angekommen sind, kam was kommen musste – keine bis wenige Parkgelegenheiten. Nachdem wir mit einigen Versuchen gescheitert waren, hatten wir dann in irgendeinem Vorgarten Glück. Die Bewohner waren wohl ob der „hohen Prominenz“ so verzückt, dass sie uns willkommen hießen.



Der Fußmarsch war dann sehr originell, da wohl jeder in seinem Garten irgendetwas verkaufen wollte. Eine Mischung aus Schützenfest, Wacken und Flohmarkt. Im Kehdinger Stadion angekommen erlebte man längst vergessene Vorteile gegenüber einer Arena. Es sind zwar wenige Leute da, aber man kennt (fast) jeden. Kurze Wege zum Bierstand, Würstchenbude und Dixi. An dieser Stelle sei gesagt, dass der Veranstalter das Beste aus der Situation gemacht hat. Durch die Stahlrohr-Tribüne war es möglich, statt 300 nun 1.200 Borussia den Eintritt zu gewähren. Auch ansonsten hatte der Gastgeber alles fein hergerichtet und alles war gut organisiert. Hut ab!

Über das Spiel redet man am besten – aus Sicht unseres Teams – nicht lange. Aber wer hätte auch was anderes erwartet zwischen zwei Play-Offs und einer um sieben Stammkräfte reduzierte Mannschaft. Da zählt wohl nur das Weiterkommen. Nach dem Match und dem Abklatschen mit dem Team machten wir uns schleunigst auf die Socken, um nicht in einen riesigen Stau in Richtung BAB zu gelangen. Da dies funktionierte, waren wir um 22:30 Uhr dreißig wieder in MG. Unser „Busfahrer“ war wohl erst gegen 1:00 dort, tja dumm gelaufen bzw. im Stau gestanden.

Mit sportlichen Geistergrüßen  
Michael Dohmen  
„Green Ghosts’ 87“  
Eschweiler

## Freiburg vs. Borussia 3:1

### Ich fordere: Kanu-Tour auf der Dreisam

Es ist aber auch nicht einfach, sich zu Saisonbeginn auf die Gegner einzustellen. Da machst Du in der Vorbereitung ein paar Freundschaftsspiele, gewinnst an einem Tag kurz vor Schluss ganz knapp im Chemnitz, um am nächsten Tag Hessen Kassel klar zu schlagen. Erkenntnisgewinn meines Erachtens gleich Null. Das Testspiel gegen Inter Mailand fällt wegen Regens ins Wasser, hätte uns dies bereits ein Zeichen für Manchester sein sollen?

Dann gibt es noch ein 0:0 gegen Lazio Rom zur Saisoneroöffnung, ich behaupte mal, keiner wusste so genau, wo die Mannschaft jetzt wirklich stand.

Machte aber auch nix, die erste große Aufgabe wurde mit der CL-Quali mehr als souverän gelöst, die Pflichtaufgabe im Pokal nicht ganz so überzeugend erledigt und der Saisonstart gegen Leverkusen war ja auch ganz vielversprechend. Dann war schon wieder Länderspielpause, sogar ein Spiel im Borussia-Park. Aber wer sich wundert, dass dies gegen Finnland nur wenige Zuschauer interessiert, der hat leider den Bezug zur Basis total verloren, aber das sind alles andere Themen.

Genug des Vorgeplänkels, rein in den zweiten Spieltag, auswärts in Freiburg: Sommer, Sonne, Sonnenschein, Samstag 15:30 Uhr im Breisgau. Als frisch gebackener Teilnehmer der CL mit den klangvollen Namen FC Barcelona, Celtic Glasgow und ManCity in einer Gruppe, da sollte das kleine Freiburg doch bitte vor Ehrfurcht erstarren, oder?

Aber vielleicht haben sich nicht nur die Fans zu sehr mit den internationalen Spielen beschäftigt. Im Biergarten neben dem Schwarzwaldstadion ging es meistens nur darum „Wo fährst Du hin, wie hast Du gebucht, wie lange bleibst Du und in welchem Hotel und was hast Du für den Flieger bezahlt?“ Aber dass wir Fans das Spiel sehr wohl ernst genommen und uns darauf gefreut haben, zeigt allein die Tatsache, wie viele Karte noch gesucht wurden. Besonders hervorheben möchte ich dabei noch die nicht kleine Reisegruppe aus Berlin, die teilweise um drei Uhr nachts aufstehen musste, um gegen fünf im Zug zu sitzen um pünktlich im Breisgau zu sein. Wer da noch behauptet, die sitzen nur im



# Chronik Saison 16/17

Spreeck vorm Fernseher, der fährt wohl selber nicht viel zur Borussia. Und in Manchester waren sie auch wieder inkl. spontaner Verlängerung und das ohne Hotel! So, das musste jetzt mal sein.



Neben all den Annehmlichkeiten in Freiburg wie Stadionbiergarten und gefühlt 365 Tage Sonnenschein ist das Stadion zumindest im Gästebereich leider nicht mehr so richtig bundesligatauglich. Der Block zu klein, die Sicht zu schlecht, und ganz ehrlich, wenn sie dort Bier ausschenken würden, könnten der Betreiber der Verpflegungsstände wesentlich mehr Umsatz machen. Ob das in einem evtl. neuem Stadion am Flughafen besser wird? Oder wird es einmal mehr ein seelenloser Kasten? Sicher dürfte zumindest sein, dass man den Beachvolleyballern im angrenzenden Freibad nicht mehr vom Block aus zusehen wird können.



Sportlich wusste der SCF dann aber zu überzeugen, nicht unbedingt spielerisch, aber in Punkto Einsatzwille und Kampf hatten die Streich-Jungs den unsrigen einiges voraus. So ging die Partie trotz einer (etwas glücklichen) Führung nicht unverdient 3:1 verloren. Manchmal kann der Wille dann doch Berge versetzen, auch wenn es nicht der gesamte Schwarzwald war. Und damit komme ich zur Überschrift zurück: Da es im

Weserstadion nach Jahren der Erfolgslosigkeit erst nach einer Kreuzfahrt geklappt hat, dort ein Spiel zu gewinnen und wir aus welchen Gründen auch immer in Freiburg auch nicht oft erfolgreich waren, rufe ich Stevie auf: Zum nächsten Auswärtsspiel fahren wir mit dem Kanu über die Dreisam. Alternativ darf auch eine Fahrradtour für den gewünschten Sieg sorgen. Und im Winter kommen wir mit dem Schlitten.

Leider kam es neben der sportlichen Niederlage am späten Samstagabend am Düsseldorfer Hauptbahnhof einmal mehr zu einem Übergriff „unserer Freunde“ aus der Domstadt auf unsere Fanszene, bei dem mehrere Fans verletzt wurden. Ein Borusse musste vor Ort notärztlich versorgt werden und anschließend ins Krankenhaus.

Börnie

## Manchester City vs. Borussia (CL) 4:0

### Kurios!

Nach der Auslosung der Gruppenphase, als unsere drei Gegner feststanden, war für Petra (Fanclub Turtles) und mich (Fanclub Pinnwandfohlen) sofort klar, dass wir gerne wieder 2-3 Tage in Manchester und Umgebung bleiben würden. Und zwar obwohl wir "grade erst" dort waren und die anderen beiden Reiseziele vermeintlich interessanter sind. Aber England ist halt immer eine Reise wert. Gedacht, getan: Flug und Hotel wurden gesucht und gefunden, so dass wir Dienstagmorgen von Düsseldorf nach Manchester und am Donnerstag wieder zurück geflogen sind. Schon am Flughafen das übliche Bild: Man traf die ersten Bekannten. Im Flieger saßen dann natürlich auch etliche Borussen, so dass unsere Anwesenheit auch dem Piloten nicht verborgen blieb und er uns begrüßte und viel Glück wünschte.

Petra und ich haben den Tag mit Sightseeing verbracht, uns das Fußballmuseum, eine alte Bücherei und die Stadt näher angesehen - das alles bei strahlendem Sonnenschein und ca. 25 Grad. Später kam Wind auf und wir sind bei leichtem Regen zu Fuß zum Stadion gegangen, wo wir sehr früh ankamen. Nach und nach trudelten die ersten Bekannten ein und wir warteten gemeinsam auf den Einlass. Unsere Blicke gingen immer wieder gen Himmel, denn da zog es sich so gg. 18 Uhr langsam, aber sicher so richtig zu. Wir standen direkt vor den von englischen Ordnern bewachten Absperrgittern, um möglichst schnell und hoffentlich

# Chronik Saison 16/17

noch trocken ins Stadion zu kommen. Fast wäre unser Plan aufgegangen.



Wir wurden vom Ordnungsdienst gebeten uns - wie die Engländer es halt gerne machen - in zwei Reihen ordentlich anzustellen. Wir, die schon länger dort standen, haben das dann auch gemacht. Allerdings waren inzwischen auch einige junge Männer da, die dieser Aufforderung nicht nachgekommen sind. Also wurden die Tore auch noch nicht geöffnet. Stattdessen fing es wie aus Eimern an zu regnen und die jungen Männer wurden - wie wir natürlich auch - ungeduldig. Sie drängten gleichzeitig von hinten, links und rechts Richtung Eingang - ohne Rücksicht auf diejenigen, die dort schon standen. Das Drängen wurde heftiger und Absperrgitter wurden versucht zu verrücken, aber die Tore blieben zu, so dass uns nur die Flucht dort raus - also nach hinten - blieb. Da inzwischen zum starken Regen auch noch starker Wind gekommen war, flüchteten wir zwischen die in der Nähe stehenden Busse und sind dann erst wieder Richtung Eingang gegangen, als sich die Lage dort beruhigt hatte.



Nass von oben bis unten und bis auf die Knochen waren wir jedenfalls alle. Im Stadion wurden erstmal die nassen Klamotten ausgewrungen und zum Trocknen aufgehängt. Das hat dann auch so ziemlich jeder gemacht, der nach uns rein kam - das war schon ziemlich lustig anzusehen. Und so saßen wir da in und

zwischen unseren nassen Sachen und beobachteten, wie es weiter heftig regnete und gewitterte, wie das Wasser durchs Stadionsdach kam und wie versucht wurde, einen Fußball über das von Pfützen übersäte Spielfeld zu schießen. Passenderweise wurden von den Gastgebern Lieder wie "Why does it always rain on me" und "I'm singing in the rain" eingespielt. Es sah ganz und gar nicht danach aus, als könne an diesem Abend noch Fußball gespielt werden. Da moderne Stadien aber eine gute Entwässerung haben, wurden die Pfützen auf dem Rasen weniger, als auch der Regen nachließ. Trotzdem kamen Infos bzw. Spekulationen zu uns im Stadion durch, dass das Spiel später oder an diesem Abend sogar gar nicht mehr angepfiffen wird. Mit dieser Ungewissheit saßen wir im Block - und wie man später erfuhr - viele andere in den Pubs der Stadt und warteten ab, was passierte. Man hörte und las Berichte von unter Wasser stehenden Straßen und nicht mehr fahrenden Straßenbahnen.



Und dann kam die Durchsage des Stadionsprechers: Das Spiel ist abgesagt, nähere Informationen sollte man auf den Homepages von Manchester City und Borussia sowie in den sozialen Netzwerken nachlesen. Das taten wir natürlich. Aber wir konnten es trotzdem nicht fassen und rührten uns nicht vom Fleck. Und es kamen natürlich sofort Diskussionen auf, ob diese Absage berechtigt war. Letztendlich konnten wir im Stadion natürlich nicht einschätzen, was "draußen" so passiert. Nachdem die Mannschaft kurz auf dem Spielfeld und vor dem Gästeblock war, haben dann aber doch alle langsam das Stadion verlassen. Petra und ich haben den Rest des Abends mit dem einen oder anderen Pint des Iron Maiden Biers "Trooper", der Übertragung des einzigen Champions League Spiels des Abends und dem Warten auf Neuigkeiten bezüglich des Nachholtermins im Pub an unserem Hotel verbracht.

Dieser Abend war aufregend, kurios und außergewöhnlich. Aber letztendlich konnten Petra und



# Chronik Saison 16/17

ich das alles noch recht entspannt verfolgen, zumindest nachdem uns klar wurde, dass alles andere, als ein Nachholtermin am nächsten Tag aufgrund des engen Terminplans beider Vereine im Grunde nicht in Frage kommt. Denn wir hatten ja unseren Rückflug eh erst zwei Tage später. Unsere Gedanken waren dennoch bei all den Freunden und Bekannten, die - so bitter es auch war - die Heimreise antreten mussten oder mit ganz viel "Bitte Bitte" bei ihren Vorgesetzten anrufen mussten, um einen weiteren Tag frei zu bekommen und - was für die meisten wohl deutlich schlimmer war - für viel Geld eine weitere Übernachtung und einen zusätzlichen Rückflug bezahlen mussten.

Den eigentlich für Mittwoch geplanten Ausflug nach Liverpool haben Petra und ich ausfallen lassen, weil wir "am Spieltag" dort eh keine Ruhe gehabt hätten. Also blieben wir in Manchester und haben bei bestem Wetter einen näheren Blick auf die Stadt geworfen: Spaziergang am Kanal entlang, Stadionführung bei Manchester United, Besuch des einen oder anderen Museums - Manchester hat tatsächlich mehr zu bieten, als man auf den ersten Blick sieht. Gut verzichten kann man dagegen auf die extrem lauten Straßenmusiker in der Fußgängerzone.



Es war schon komisch, am Mittwoch den Weg zum Stadion erneut anzutreten. Dort angekommen verlief alles entspannt. Für uns Gladbacher waren lediglich die Gästeböcke im Unterrang geöffnet, was bei der Anzahl der verbliebenen Fans die absolut richtige Entscheidung war. Wir hörten dann im Laufe des Tages und Abends natürlich auch, wie es vielen anderen ergangen war - und waren immer wieder froh, dass wir nicht umbuchen mussten und trotzdem das Spiel sehen konnten. Für Schmunzeln sorgte die Tatsache, dass am Tag nach einem derartig heftigen Regen, dass das Spiel abgesagt werden musste, der Rasen gewässert wurde. Und für Applaus sorgte die Tatsache, dass Borussia

Sportdirektor Max Eberl vor dem Spiel tatsächlich übers Spielfeld zum Gästeblock kam, sogar in diesen hineinging und wirklich jedem dort die Hand gab.

Offiziell wurde zwar an diesem Mittwochabend endlich Fußball gespielt, aber Borussia hat sich ja bekanntlich nicht grade mit Ruhm bekleckert. Aber das ist es eh nicht, was hängen bleiben wird. Hängen bleiben werden die vielen Geschichten der Fans – egal, ob sie Dienstag und/oder Mittwoch in Manchester waren oder das alles aus der Heimat verfolgt haben. Für Petra und mich ging es dann Donnerstagabend entspannt wieder zurück. In Deutschland angekommen wurden wir - wie sollte es nach so einer Tour anders sein - von Starkregen und Gewitter empfangen.

Sandra J.

## RB Leipzig - Borussia I: I

Nun war es also soweit: früher als eh schon befürchtet mussten wir uns mit dem Dosenverein auseinandersetzen. 2009 auf der grünen Wiese gepflückt stieg das Konstrukt RB Leipzig nahezu schnurstracks in die erste Liga auf. Nun hatten wir den Salat, oder besser die zuckerlastige, taurinhaltige Brause!

Wie also umgehen mit dem Spiel in Leipzig? Die aktive Fanszene machte sich schon früh Gedanken, setzte sich zusammen und entschied: einen Boykott am 4. Spieltag der Saison, ein komplettes Fernbleiben, sollte es nicht geben. Den vielen Gladbach-Fans im Osten der Republik wäre es ohnehin nicht zu vermitteln gewesen, wenn sie ihrer großen Liebe hätten fernbleiben sollen, jetzt, da sie doch nach sehr langer Zeit mal wieder vor der Haustüre gastierte.

Und so wurde beschlossen, dem Konstrukt und ihren Anhängern vor Augen zu führen, was den Unterschied ausmacht. Eine Antihaltung, wie es etwa die kleine Borussia aus dem Westfälischen 14 Tage zuvor an gleicher Stelle an den Tag legte, erzeugt nur mehr Aufmerksamkeit für den Getränkekonzern. Der Fokus sollte gar nicht erst auf RB liegen, sondern vielmehr auf uns, dem „Traditionsverein seit 1900“. Das Motto war geboren, und so organisierten das FPMG, Sottocultura und einige andere aktive Fans eine entsprechende

# Chronik Saison 16/17

Choreo, die neben einem Banner vor allem aus einigen Tausend schwarz-weißen Mottoschals bestand.

Ausgerechnet dieses Spiel legte die DFL auf einen Mittwochabend. Die Anreise war also erschwert, frühzeitiges Erscheinen für viele Anhänger nicht drin. Traditionell ist der Borussiastrass recht kreativ bei der Wahl der Anreise - viele Wege führen bekanntlich zum Auswärtsspiel. Aus alter Verbundenheit wählte ich den Flug via Berlin, von dort die Mitfahrt mit PKW, übrigens als einarmiger Bandit. Dummerweise brach ich mir nämlich vier Tage zuvor beim Heimspiel gegen den SV Werder den rechten Arm. Dies hielt mich nicht von der Reise nach Leibz'sch ab, schon eher die blauen Mullbinden. Unfassbar: ganz Mönchengladbach verwendet einzig blaue Mullbinden, die Ärzte und alle Apotheken. An der Spree konnte ich mich zum Glück mit Schwarz und Grün eindecken, so dass dem Support vor Ort nichts mehr im Wege stand. Aufgrund der Spielansetzung entfiel für uns ein Erkunden der bevölkerungsreichsten Stadt Sachsens. Schade eigentlich, denn auf der Anfahrt zum Stadion konnte man spüren, wie fußballverrückt diese lebendige Stadt doch ist. Positiv fällt auch die fußläufige Nähe des Stadions zur Innenstadt auf, wie wohltuend in Zeiten, in denen Stadien fast ausschließlich in der Pampa oder an Stadträndern gebaut werden.



Vor dem Gästeblock machten wir und dran, die Schals zu verteilen. Leipzigs Fanvertretung stattete dem Infomobil einen Besuch ab und erwies sich als guter Gastgeber. Der Blick auf die Stadionordnung, die großflächig im Eingangsbereich platziert war, ließ hingegen anderes erwarten. Man hätte es sich einfacher gemacht, das aufzuführen, was überhaupt erlaubt ist im Stadionbereich. Kurz vor Anpfiff hieß es zunächst, den ersten Gipfel zu erklimmen. Wer noch nicht in Leipzig war: das neue WM-Stadion wurde einfach in das alte Zentralstadion eingebettet. Um zu den Blöcken zu gelangen, muss man also zunächst hoch über die alte Tribüne, um anschließend wieder hinunterzusteigen zu den Zugangsbereichen des neuen Stadions - ein vorgelagerter Wall, wenn man so will. Nun noch schnell etwas zu trinken, bevor es losgeht. Doch das war nicht so einfach, wenn man auf Alkohol verzichten wollte. Denn neben dem Energiegetränk, welches eh schon ausschied, waren selbst die Limonaden vom selben Konzern. Die Wahl fiel dadurch auf ein Schokoladengetränk. Ein kalter Kakao zum Spiel - ein Novum in meinem bisherigen Fandasein!

Im Block angelangt konnte man sogleich zwei Dinge feststellen: zum einen die gute Sicht im weiten Rund, zum anderen die Tatsache, dass man weniger Leute im Block kannte als sonst in den Auswärtsblöcken der Liga. Ja, es war eindeutig: Borussia hat viele Anhänger im Osten der Republik. Das ist nicht wirklich überraschend. Denn Borussia war zu „Ostzeiten“ bereits sehr beliebt und gehörte zu den wenigen westdeutschen Clubs, mit denen man neben seiner Lieblingsmannschaft aus der DDR-Oberliga sympathisierte. Doch mussten sich alle, die darauf brannten, Borussia endlich mal live zu erleben, noch etwas gedulden. Zwar wurde das Spiel nicht





# Chronik Saison 16/17

boykottiert, doch wollte man nicht gänzlich auf einen Protest verzichten: 18:59 Minuten galt es zu schweigen, um pünktlich zur Minute 19:00 die Choreo zu entfalten. Dies gelang, optisch wie akustisch konnte sich der Support sehen lassen. Zweifelsohne gab der „Traditionsverein seit 1900“ auch auf den Rängen ein tolles Bild ab.

Auf dem Platz sah es erst mal anders aus: vor 42.558 Zuschauern gingen die Leipziger bereits in der 6. Minute in Führung. Rein sportlich lief es also zunächst gegen uns. Borussia ging jedoch nicht unter und spielte vor allem in der zweiten Halbzeit gefällig nach vorne. Der späte Ausgleich durch Johnson in der 84. Minute war daher verdient. Insgesamt ein gelungener Auftritt der Borussia, der Fans in der Kurve wie der Mannschaft auf dem Platz. Und schaut man rückblickend auf die weitere sportliche Entwicklung RBs in der Saison sowie die Frage, wie man mit dem Konstrukt generell umgehen soll, kann man beides gar nicht hoch genug würdigen.

DK

## Schalke - Borussia 4:0

Der (zur Zeit) ungünstigste aller Spieltermine schlug wieder zu... sonntags, 17.30 Uhr - ääzzend. Aber diesmal stellte sich die „Nominierung“ für das Sonntag"abend"spiel als halb so wild 'raus, wies der Kalender am Folgemontag doch einen Feiertag aus und das lässt man sich gerne gefallen.

Aufgrund der nicht ganz so weiten Anfahrt wurde die Abfahrtszeit auf „kurz nach Kirchgang und Sonntagsbraten“ festgelegt und Minuten nach Zwölf machte sich der „WTT“-Bus somit mit den ersten Gestalten rund um Starkutscher „FI“-Günter auf den Weg in den Pott.

Nach diversen Unterwegszustiegen der üblichen „Verdächtigen“ entlang der Autobahn erreichten wir im Rahmen des „Fahrplans“ den Gästebusparkplatz knapp 1 ¼ Stunden vor dem Anpfiff, heute zeitlich „dicke“ ausreichend.

Den kurzen Weg zum Gästeeingang bewältigt, konnte man die Ausgabe der letzten „Wertpapiere“ vornehmen, gewartet werden musste trotzdem... irgendein „Heiopei“ erscheint schließlich immer (zu) spät (oder angeblich laut Ruhrgebietsmundart: „Den Heiopei bunkert seine Möpfe inne Schublade vonne

Kommode vonne Omma“; dazu passt auch das erstmals ein Fußballstadion nach einer Frau benannt werden sollte... „Ernst-Kuzorra-seine-Frau-ihr-Stadion“, oh Mann).



Auch immer wieder ein „Highlight“: das Schlangestehen vor dem Betreten der Turnhalle (in Sportschuhen). Ohne Beanstandungen - trotz dunkler Tanzschuhsohle - durchquerte man heute die Hochsicherheitsschleuse, das sah bei einem der letzten Male schon anders aus, seinerzeit wurde nämlich ein ca. 7 cm langer Kugelschreiber moniert, der sicherlich als Hieb- und Stichwaffe seinen Zweck erfüllen würde und mühelos auch zu einem Miniaturatomwaffentransporter im Taschenformat umgebaut werden könnte, Sachen gibt's (\*kopfschüttel\*).

Schließlich folgte, was kommen musste, man war bereit für die drohende Niederlage auf Schalke, dem ersten Sieg der Knappen überhaupt in dieser Bundesligasaison. Denn Gladbach wäre nicht Gladbach, wenn nicht schon vor dem Spiel so was von klar gewesen wäre, dass wir vom total verkorksten Saisonstart der Schalker nicht nur nicht profitieren, sondern - im Gegenteil - dem Gegner auch noch aktive „Aufbauhilfe West“ leisten würden.

Die 1. Halbzeit ließ zu wünschen übrig, aber man ging zumindest mit einem 0:0 in die Kabine. Um in Anschluss miterleben zu müssen, dass uns die „Torgeizer“ innerhalb von nur 6 Minuten gleich mit drei Treffern bedachten. Der Halbzeitwechsel Lars Stindl für Jannik Vestergaard war jedenfalls ein Rohrkrepiierer und wohl eher ein Fall von „verwechselt“, oh Mann.

Nachdem das Debakel endlich abgepfiffen wurde, zog man bedröbbelt von dannen und auf der Rückfahrt im Bus sitzend, waren wir froh, dass nun ein spielfreies Wochenende anstand - so können „Mensch & Material“ eine kurze Verschnaufpause einlegen. Diesbezüglich konnten jedoch nicht alle Meinungen abgefragt werden,

# Chronik Saison 16/17

fehlten auf dem Weg zurück in den Norden doch Snake und Mr. Löckemann, die so clever (und "angeschossen") waren, dass die beiden Herrschaften auf der Suche nach dem einfach gestrickten Rückweg zurück zum Bus, offenbar falsch eingefädelt hatten und vom Gelsenkirchener Parkplatz nirvana verschluckt wurden. Da half auch keine manuelle Sprachortung via Mobilfunkgerät, heilige Einfachheit. Aber irgendwie auch eine reife Leistung, das muss man erstmal schaffen, Hut ab. Jedoch beileibe nicht die ersten (Heidjer, Schulz-Hase, Tracy, usw. lassen grüßen) und bestimmt auch nicht die letzten Protagonisten, die dieses Kunststück fertigbringen, oh weh.

Der weitere Rückweg brachte wenig Erbauliches, auch nach 3 1/2 Stunden bog der Tross mit größtenteils gedämpfter Stimmung und noch mieserer Laune um 23.35 Uhr auf das "WTT"-Gelände, Twistringen war erreicht - "over and out", soweit das Schlusswort zu dieser (befürchteten) misslungenen "Operation Auswärtspunkt(e)".

M. Jürgens / "Brenndorf-Fohlen '90"

## Celtic vs. Borussia (CL) 0:2

### Hail Hail the Celts are here!!!

Man kann zu dem Fußballverein Celtic Glasgow gerne unterschiedlicher Auffassung sein, für mich gehört er zu einem der größten Klubs in Europa. Ich habe mich sehr gefreut, als dieser Verein bei der Auslosung zu unserer Gruppe gezogen wurde: Schottland hat eine Fußballtradition, Glasgow ist eine Fußballstadt und der Celtic FC ein ganz besonderer Verein. Neben einem Länderspiel und zwei Freundschaftsspielen Borussias gegen die Rangers und Celtic durfte ich jetzt also zum ersten Mal zu einem Europapokalspiel unser Team nach Glasgow begleiten. Da nicht nur ich diese Idee hatten, waren die Eintrittskarten sehr schnell vergriffen, und es war sehr viel Einsatz und Einfallsreichtum gefragt, um an eines der begehrten Tickets zu kommen.

Ähnlich phantasievoll fielen die jeweiligen Anreisewege aus. Da der Flug nach Edinburgh um einiges günstiger war als der nach Glasgow, bauten viele Fans noch einen Tag Sightseeing in Hauptstadt Schottlands ein. Zum Spieltag waren aber alle dann doch relativ pünktlich vor Ort, auch wenn es einige Anreiseschwierigkeiten gab.

In Düsseldorf wurde ein Flug nach Manchester abgesagt, so dass die Reisenden dort ihren Anschluss nicht mehr erreichen konnten. Das bedeutete eine ungeplante Übernachtung in Manchester und einige Taxi-, Bus- und Zugfahrten mehr, als im ursprünglichen Reisebudget eingeplant war.



Wer direkt per Bus anreiste, kam nach ca. 20h fast schon etwas zu früh an, um 08:00 Uhr morgens hatten nur die Cafés offen und die Pubs schenken noch kein Bier aus. Aber auch diese Stunden gingen vorbei, the Hores Shoe Bar wurde zu einem sehr begehrteten Treffpunkt in der Stadt.

Das Celtic-Familienfest auf dem George Square haben wir nur von außen kurz betrachtet, den Fantreff am Merchant Square hat unsere kleine Reisegruppe auf dem Weg in die „Jonny-Cash-Bar“ auch nur aus dem Taxi gesehen. In diesem gemütlichen Pub, wo wir vor ein paar Jahren schon zu Gast sein durften, konnten sich die meisten Gäste sogar noch an uns erinnern (u.a. der Briefträger des Viertels). Ich hoffe nur, die Celtic-Fans haben sich bei uns genauso wohl fühlen dürfen.

Der Fanmarsch war leider wohl nicht so gut koordiniert, es wurde oft angehalten und unterbrochen. Komisch, dabei hat die Tartan Army den Fanmarsch doch eigentlich erfunden?

Nach den Erfahrungen der letzten Auswärtsspiele beschossen wir, dann erst nach der großen Masse ins Stadion zu gehen und vorher noch etwas zu Essen, man weiß ja nie, was es im Stadion so gibt. Das wäre uns fast zum Verhängnis geworden, da man uns am Eingang abwies mit der Begründung, der Block sei voll. Mit Hilfe von Tower und Matthes haben wir es dann aber doch noch ins Stadion geschafft, dafür noch mal vielen, vielen Dank. So durften wir dann Augen- und Ohren-Zeugen werden eines unbeschreiblichen Abends.



# Chronik Saison 16/17



Leider gab es auch ein paar Dinge, die mich nicht begeistert haben:

- „Just can't get enough“ & „Scheiss St. Pauli“ passt von unserer Seite überhaupt nicht zu diesem Spiel; wir haben genug selber zu feiern und müssen niemanden beleidigen.
- Und gegen den FC spielten wir auch erst ein paar Wochen später, also was soll das da? Oder gab es beim Rückspiel Anti-Rangers-Gesänge zu hören?
- Auch wenn ich persönlich eine ordentliche und kontrollierte Pyroshow befürworte, die Aktion wird wieder einige tausend Euro Strafe nach sich ziehen; Geld, welches an anderer Stelle wesentlich besser zu verwenden wäre.

Begeistert hat mich dann wiederum die Schal-Tausch-Aktion über die Köpfe der Ordner hinweg, ob das Barcelona auch so macht? Ich denke mal nicht.

Nach dem verdienten Abfeiern mit dem Team und der üblichen Wartezeit ging es dann in die umliegenden Pubs (wo wir überall sehr offen empfangen wurden), oder später in die Innenstadt. Leider gab es wohl nur sehr wenige Lokalitäten, die länger geöffnet hatten. Aber da wir am nächsten Morgen wieder per Bus nach Edinburgh und von da mit dem Flieger über Amsterdam nach Frankfurt reisen durften, waren wir auch nicht ganz unzufrieden, in der Nähe unseres Hotels den letzten Absacker nehmen zu können.

Börnle

## Bayern - Borussia 2:0

Alle drei Tage ein Spiel. Zwischendurch eine Pause aufgrund der Länderspiele. Was steht heute auf dem Programm? Ach ja, auswärts in München. Galten wir jahrelang als Punktlieferant, haben wir uns in der Ära Favre tatsächlich zum "Angstgegner" gemausert. Was

für ein Gefühl. Aber wie würde es nun laufen? Beim ersten Spiel ohne Favre konnten wir noch einen Punkt aus der Allianz Arena stibitzen. Nun ja, nachdem alle ihre üblichen Plätze eingenommen hatten (inklusive Bierstandszone im Hacker-Pschorr), war das Spiel auch schon gelaufen. Nach 30 Minuten 2:0 für Bayern. Auch die Einstellung bzw. der Auftritt bis dahin gaben keinen Anlass zum Träumen, um den Spielstand zu drehen. So sind auch wir diese Saison nur nach München gekommen, um die Punkte feierlich abzugeben.

Aber immerhin war das Wetter schön ☺ und trotz Dreifach-Belastung haben es sich wieder viele nicht nehmen lassen, das komplette Wochenende in Bayerns Landeshauptstadt zu verbringen. Egal - mit oder ohne Punkte: auswärts in München macht auf irgendeine Weise immer Spaß...

Sarah



## Hertha - Borussia 3:0

### Pleiten, Pech & Pannen

Selten fiel es leider leichter sich eine Überschrift für diesen Nachbericht zu überlegen, aber der Reihe nach. Für die Spieler natürlich anspruchsvoll, aber ob jetzt Dienstag/Freitag oder Mittwoch/Samstag gespielt wird, macht keinen Unterschied. Für uns Fans ist so ein Freitagabendspiel in der Ferne da schon eine etwas andere Herausforderung, zumal die Urlaubstage jetzt gegen Ende des Jahres und den tollen Spielen in Europa immer weniger werden. Aber wir haben es uns jahrelang so gewünscht, jetzt dürfen wir auch beide (Verein/Fans) nicht meckern.

# Chronik Saison 16/17



Es begaben sich nämlich dennoch zahlreiche Borussen auf den Weg in die Hauptstadt und auch ein Sonderzug machte sich ganz aus dem Westen auf ins dicke B, alle Achtung. Eine große organisierte Party gab es verständlicherweise nicht, lässt es sich doch schlecht planen, wie viele Fans vor und nach dem Spiel noch Zeit für ein gemeinsames Treffen haben. Dafür wurden aber verschieden Anlaufpunkte von den Berliner Fanklubs angeboten, welche auch sehr gut angenommen wurden.

Wir wählten von Frankfurt aus eine früher Anreise mit dem Zug und nachdem wir uns bei Freunden einquartiert und eine Pizza zur Stärkung zur genommen hatten, machten wir uns auf ins Spreeeck. Dort konnte durfte man viel bekannte Gesichter begrüßen (Wie begrüßt man eigentlich ein Gesicht?) und noch ein paar Pre-Spiel-Bier in gemütlicher Atmosphäre genießen. Die letzten Eintrittskarten fanden auch noch ihren Besitzer und bei herbstlich kühlem Wetter ging es mit der S-Bahn weiter zum Olympiastadion. Der Einlass verlief relativ problemlos, im gut gefüllten Gästebereich gab es nur Light-Bier, das war m. W. nicht immer so.

In der ersten Viertelstunde war unsere Borussia die wesentlich aktivere Mannschaft, auch wenn keine Großchance daraus hervorging. Genau in dieser Phase erzielte die Hertha in der 18. Minute nach einem Stellungsfehler in der Innenverteidigung das 1:0, ein durchaus einfach zu verteidigender Ball. Nach einer halben Stunde wurde dann auch noch Patrick Herrmann schwer verletzt, der Wechsel zog sich ungewöhnlich lange hin. Zu allem Überfluss schossen sich die Abwehrspieler auch noch gegenseitig an, so dass es nach 33 Minuten bereits 2:0 stand. Damit noch nicht genug der Pannen in der ersten HZ, nach 39 Minuten musste Christoph Kramer mit der Ampelkarte vom Platz. Auch wenn sich das Team in der zweiten Hälfte nicht aufgab und einiges versuchte, ein weiterer dummer Fehler im Spielaufbau sorgte in der 84. Minute

für den Endstand von 3:0. Dass es dabei dreimal um denselben Torschützen handelte, war ist dabei nur noch eine Randnotiz wert; selten wurde es einer Mannschaft so leicht gemacht...

In dem Zeitraum zwischen den beiden Länderspielpausen haben wir nur zwei Punkte holen können und in der Liga nicht ein Tor geschossen. Wäre wenigstens einer der Elfer gegen den HSV genutzt worden oder der Ball von Oskar Wendt gegen die Eintracht nicht noch an die Latte gegangen, der Herbst 2016 wäre um einiges ruhiger verlaufen. Aber so nahe liegen Glück und Pech manchmal eben beieinander. Zumindest konnten wir in der CL gegen Celtic vierfach punkten und im Pokal die nächste Runde erreichen, vielleicht ja auch etwas wert.

Wäre das alles noch nicht genug des Ärgers, wurde in der Ostkurve zahlreiches gestohlenen Fanmaterial (Schals & Fahnen) präsentiert. Mit dabei waren u.a. eine gemeinsame Fahne von Block B, Spreeborussen, Berliner Fohlen und Berlin-Borussen sowie eine privates Banner; letzteres wurde aus dem Spreeeck geklaut. Manche mögen das leider schon als Normalität ansehen, für mich ist es Diebstahl und somit ein Verbrechen. Gibt es dann aber irgendwann nur noch sehr begrenzte oder personalisierte Auswärtstickets, vorgegebene Anreisewege, nur noch teure Sitzplätze etc., dann sind wieder alle am Heulen. Aber Fußballfans sind ja keine Verbrecher, da gehört das zum „guten“ Ton dazu...

Börnie

## BVB-BMG 4:1

Man soll ja nichts unversucht lassen. Und ist die Chance auch noch so klein.

So machten wir uns denn zum x-ten Mal auf, das BuLi-Auswärtsspiel bei der falschen

und neun Jahre jüngeren Namenscousine in Westfalen zu besuchen.



# Chronik Saison 16/17



Von 22 gebuchten Nerven waren diesmal vier im Haba-Fanbus vertreten. Der Rest hatte Eigenanreisen der verschiedensten Art. Doof, dass diesmal zwei Tickets retour kommend aus Bochum auf dem Postwege verschütt waren. Irrtümlicherweise in ein Firmen-Postfach zugestellt. Selbiger Postfachraum war leider Freitags ab 12 Uhr nicht mehr begehbar. Aber die Zusage hieß: Samstagmorgen besteht noch eine Chance der Abholung. Bis 10 Uhr tat sich nichts, dann der Anruf von Cheffe: „Postfach geleert, Einschreiben da!“. Der Schreiber dieser Zeilen und Kartenempfänger war zu diesem Zeitpunkt allerdings schon am Meeting-Point der Abfahrt: Die legendäre Humboldt-“Universität“ am Hbf-MG. Also Minicar geordert, Umschlag abgeholt und in Kneipe übernommen. Was tun wir nicht alles für den Verein und unsere Fans...? Alles !

Okay-nach einer Stunde „Vorglühen“ somit pünktliche Abfahrt um 12h. Gemütlich sollte es werden. Denkste. Nach 750 Metern hinterm Überland-Busbahnhof gab es gegenüber Fressnapf auf der Krefelder Straße eine formidable Vollbremsung! Alle gebunkerten Getränkeflaschen flogen dem Busfahrer und seinem Cockpitbereich um die Ohren. Fahrer zudem verletzt – Hand verstaucht. Sollte die Fahrt hier ein jähes Ende finden? Ein PKW war blind rückwärts auf die Straße ausgeparkt und hatte den knallroten Brings-Bus mit 50 Fans mal eben komplett übersehen. Unser Busfahrer hat ihm dazu ein paar verbale Takte der forschenden Art geschenkt. Zum Glück kein Blechschaden und somit direkte Weiterfahrt. Mit anderthalb Fahrerhänden. Danke für den Einsatz! Danach das Übliche: Ein bisschen wenig Essen, ein bisschen viel Trinken, lautes Geschnatter über Taktik, Aussicht, Wetter und Co. Ein Stau jagte den anderen und Umwege über Landstrassen, Tankstellen und Hinterhöfen wurden genommen. Kurz nach 14 Uhr Ankunft am Westfalenpark.

Raus und diesmal ohne Umwege über Los oder Reitstall direkt in die gelb-schwarze Spielbude. Der untere Stehblock wie immer picke-pack voll. Durchgekämpft und rückwärtig positioniert. Einige Frauen wurden von den Ordnern dankenswerter Weise hinter das Abschlussstankett gelassen. Ein wenig luftiger dort. Guter Ordner. Schlechtes Spiel. Zwar gelang uns durch Raffa das überraschende Gäste-1:0, der Jubel war jedoch kaum verklungen, da rappelte es auch schon zum 1:1-Ausgleich. Was folgte war ein trostloser Auftritt über 80 Minuten inklusiver drei Zusatzklatschen. Herrjeh. Augenkrämpfe. Wo soll das noch enden? Blutleere Auftritte in Reihenfolge kratzen am geduldsamen Gemüt. So war der einzige Trost mal wieder Schlagermusik vom Band. Geht nix mehr - geht immer noch singen. Wie auf der Titanic. Fröhlich dem Untergang entgegen ?? Wir sind halt Feierbiester!



Persönliche Zugabe am Abend: Firmen-Weihnachtsfeier im Borussia-Park. VIP-Lounge mit 50 Personen – unter uns Zalando-Weihnachtsfeier mit 1500 Gästen. Also eine singende, wippende, feiernde Haupttribüne nach einer 1:4 Klatsche. Wann gab es das schon mal? Nebenan war dann zeitgleich das Big-Air-Schanzenspringen im Hockeypark. Davon hat der Autor hier aber weder was gesehen noch gehört. Er stand dafür im Außenbereich der VIP-Loge, schaute in das wunderschöne, grün erleuchtete Borussia-Stadion und machte sich so langsam ernsthafte Gedanken um das Wohl und Wehe seiner einzig wahren Borussia. Quo vadis VfL? Trauriger Gedanke: Unser FanClub-Name macht der Situation mal wieder alle Ehre: Nerve blank! Kopf hoch, Alt abwischen, weiter geht's! (...und es geht immer, immer, immer wieder weiter...).

RADI (BFC Nerve-Blank!)

# Chronik Saison 16/17

## Wissenswertes über Barcelona...

... was so wahrscheinlich in keinem Reiseführer steht:

- Die Lufthansapiloten beenden rechtzeitig zum Spiel den Streik! Direktflüge nach BCN waren vergleichsweise günstig zu erstehen, auch Girona war eine preiswerte Alternative. Allerdings konnte fan in den Tagen davor schon nervös werden, wenn er bei der Kranich-Airline gebucht hatte. Nach Spielabsage in Manchester würde ein Streik auch mal so richtig ins Bild passen, irgendwann muss es uns ja mal treffen. Zum Glück hatte man ein Einsehen; ob es den Europapokalspielen in dieser Woche zu verdanken ist, ist nicht überliefert.
- Das Bier auf der La Rambla wird teurer, je näher man am Hafen ist! Klar, die Promenade im Zentrum durfte fan sich nicht entgehen lassen. Dass es auf der Touri-Meile auch etwas kostspieliger ist, auch logisch. Ich hatte aber das Gefühl, die Bierpreise im umgekehrten Verhältnis zur Höhe über dem Meeresspiegel stiegen (Hat das jemand verstanden?). Dafür war das Essen an der Strandpromenade sehr gut und bezahlbar, liegt wahrscheinlich daran, dass im Dezember nicht mehr sooo viel los ist am Playa. Kaum hatte ich mich in den Sand gesetzt, kam ein vagabundierender Bierkellner und hat Dosenbier angeboten. Und ich hab ihm eins abgekauft, man gönnt sich ja sonst nichts.
- Der Katalane stellt sich eine kackende Figur in die Krippe! Auf den Weihnachtsmärkten rund um die Kathedrale und Sagrada Família wurde der „Caganer“ angeboten, eine eigenwillige Krippenfigur aus dem katalanischen Kulturkreis (bereits im 17. Jahrhundert). Sie stellt eine Person mit herunter gelassenen Hosen dar, die sich im Umfeld der Geburt Jesu erleichtert. Natürlich gibt es das auch als sämtliche Promis wie Sportler, Politiker oder Actionfiguren.
- Die Taschendiebe machen im Dezember Urlaub! Oder sind auf deutschen Weihnachtsmärkten unterwegs. Viel wurde im Vorfeld davor gewarnt, aber mir ist kein Fall zu Ohren gekommen, dass jemand unliebsame Erfahrungen gemacht hat. Die Barcelonès, die ich getroffen habe, waren alle sehr nett und hilfsbereit und sprachen für spanische Verhältnisse sehr gut englisch. Allerdings:
- Der Katalane kann „Borussia Mönchengladbach“ auch nicht aussprechen!



- Gibt es eigentlich irgendeine andere Landessprache, in der man unseren Vereinsnamen halbwegs sauber artikulieren kann? Ok, da sind schon einige Klippen dabei, aber nicht dass jetzt noch jemand auf die Idee kommt im Zuge der internationalen Vermarktung den Vereinsnamen zu ändern, am Ende noch in „A German Team“. Aber das hatten wir ja schon.
- Der Nikolaus hat die Verfassung gebracht! Am 6. Dezember wird in Spanien der Tag der Verfassung gefeiert, auch in Barcelona. Ich kann und möchte mich jetzt hier nicht über die politische, gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt des Landes auslassen, aber neben den vielen Borussen waren auch viele Katalanen am Spieltag in der Stadt unterwegs, um ihre Weihnachtseinkäufe zu erledigen. Daneben Massen an Asiaten, die wir auch abends im Stadion wiedersehen sollten. Und am 8. Dezember war schon wieder Feiertag...
- Das Olympiastadion ist für Menschen über 2m Körpergröße nicht geeignet! Der Iberer an sich ist ja nicht gerade groß gewachsen, dennoch hätte man das Stadion für die Spiele 1992 nach oben etwas geräumiger gestalten dürfen. Sehr interessant sich die Sportstätten von damals ansehen zu dürfen, auch wenn es bereits 24 Jahre her ist. Allerdings hatte ich (1,93m) an vielen Stellen die Befürchtung mir den Kopf zu stoßen. Das Olympiagelände war trotzdem toll.
- Wenn wir Gladbach-Fans weg sind, sind immer noch Touristen da! Wir haben uns den Luxus gegönnt und sind bis Freitag geblieben, in der Hoffnung, dass an der Sagrada Família (immer noch unvollendet...) nicht so viele Leute anstehen, das hat soweit auch ganz gut geklappt. Barcelona ist eine Stadt, die man das gesamte Jahr besuchen kann. Im Sommer zum Baden, in der Nebensaison zum Sightseeing oder Shopping. Oder zum Fussball.
- Der FC Barcelona besteht nur aus drei bis vier Spielern! Gefühlt gab es 80% Messi, 15 % Neymar und dazu ein wenig Suárez; Iniesta und Piqué (für unsere jüngeren Leser: Der ist mit Shakira liiert.) lassen sich wohl nicht vermarkten. Von den anderen im Team gar nicht zu reden. Ich habe Barcelona gerne



# Chronik Saison 16/17

aus der Ferne verfolgt und auch „Més que un club“ hatte ich immer für etwas besonderes gehalten, aber auch dieser Verein muss sich leider den Gesetzmäßigkeiten beugen, nicht nur wegen des Spiels unserer Borussia war ich enttäuscht an diesem Europapokalabend, aber dazu schreiben meine Kollegen sicher mehr.



Börnle

## Barca vs. Borussia 4:0

Wer Bochum nicht mehr fühlt, versteht nicht was Barcelona bedeutet...“, diese nach der epischen “UCL“-Auslosung Ende August getätigte “Gefühlserklärung“ sagt wohl so ziemlich alles über die sportliche Entwicklung der letzten 6 Jahre unserer Vereinsgeschichte aus. Dennoch machte sich keine Vorfremde biblischen Ausmaßes breit, die Sorgen über den tabellarischen Niedergang in der Bundesliga ließen sich nicht so einfach zur Seite wischen, dafür nagte der drohende Abstiegskampf zu sehr an den Nerven - hatten wir uns doch über Wochen “geschickt“ angeschlichen, um im Dezember festzustellen... upps, Existenznöte (!).

Doch am Anreisetag selbst wurde man sich bewusst, daß ein jeder von uns wohl nur ein einziges Mal in

seiner Fankarriere die Möglichkeit bekommen wird mit Borussia bei Barca antreten zu dürfen und diese Erkenntnis erlangte man spätestens des Nachts um 2.20 Uhr, beim “Frühstück“. Pünktlich wie es fast nur der “Heidjer“ in Perfektion beherrscht fuhr der Schneverdinger Ein-Mann-Fanclub (mit Frauke und HB-Ulli) zur vollen dritten Stunde des noch jungfräulichen Tages vor und auf seine treuen Fahrdienste war einmal mehr Verlaß. Keine weitere 3 Stunden später hatten wir bereits das Parkdeck am Düsseldorfer Flughafen erreicht und mir blieb somit ausreichend Zeit um der heutigen FpMG-“Kartenausgabe“ - zumindest quantitativ - vollumfänglich gerecht zu werden.

Der Charterflieger hob zwar mit 15 Minuten Verspätung (um 9.00 Uhr) ab, aber wir hatten schließlich noch den ganzen Tag vor uns und außerdem (!) ...was ist schon eine Viertelstunde im Gegensatz zu einem Auswärtsspiel beim großen FC Barcelona, auf das andere ihr ganzes Leben (und länger - und somit vergeblich) warten müssen (!). Nach 2 Stunden Flugzeit setzte unsere Maschine zur Landung an und uns erwarteten wärmende Sonnenstrahlen, der Dezember in Spanien eben. Aufzugebendes Gepäck ist auf solchen Touren natürlich ein Fremdwort (der um das Zahnputzensemble, sowie Unnerböx und einem Paar frischer Socken nur unwesentlich aufgepimppte Spieltagsrucksack "langt") und so musste nicht am Förderband der Kofferausgabe gewartet werden, man fand sich kurz darauf vielmehr im Shuttlebus gen Hotel wieder, welches um die Mittagszeit angesteuert wurde. Nur kurz auf's Zimmer ging es wenig später sofort mit dem gleichen Bus in die City.

In der Innenstadt wurden an jeder Ecke Gladbacher gesichtet und jetzt war erstmal “chillen“, Bier fassen und “guck ‘mal“ angesagt. In 2 Lokalitäten verweilten wir mit unseren Leutz länger und genossen in vollem “Zug“ (und aus einem vollen Krug) dieses einzigartige Los. Man hatte zur Jahrtausendwende und in der Saison 2007/2008 in den Niederungen der 2. Liga schon Spiele in Chemnitz, Ulm, Koblenz, Wiesbaden, Jena, Reutlingen, usw. gesehen... und nun in der "Neuzeit" hießen die Reiseziele u.a. Kiew, Zypern, Istanbul, Sevilla,



# Chronik Saison 16/17

Sarajevo, Turin, Manchester, Glasgow - und eben Barcelona, gigantisch. Es gilt allerdings die ganzen Europatourneen realistisch einzuordnen, nämlich als eine Art "Belohnung", die man sich als hart erarbeitetes Zubrot verdiente - und die keinesfalls als gottgegebenen Normalzustand hingenommen werden dürfen und anzusehen sind (ein paar geistliche Worte durften nicht fehlen, gell).

Gegen Viertel vor Sechs schloß man sich dem nur ca. 300 Meter entfernt startenden Fanmarsch an, der von der Polizei jedoch kurz vor dem Stadion durch einen kleinen Park und einem ebenso viel zu kleinen Eisentorbogen geführt wurde. Die anschließenden Szenen als "chaotisch" zu beschreiben ist noch sehr geschönt und auch auf dem weiteren/restlichen Weg zum Gästeeingang verdiente sich die spanische "Bullyparade" ihren (un)zweifelhaften (da eindeutigen) Ruf. Es bestätigte sich also zum wiederholten Male, daß die einheimische Ordnungsmacht keinerlei Interesse daran zeigte, ein wenig "Fingerspitzengefühl" walten zu lassen, um es 'mal harmlos auszudrücken. Hier herrscht beim Fußball wohl eine "Minus-Null"-Toleranzgrenze und die Uniformierten führen sich nicht selten als Axt im Walde auf. "Der" Auswärtsfan, auf der iberischen Halbinsel das unbekannte Wesen. Da ich zwecks Kartenübergabe noch auf einen der Neusser Junx warten musste, konnte ich das ganze Einlaßspektakel inklusive der "Bewachung" der verschiedenen um den Gästeeingang gezogenen "Polizeiringe" aus nächster Nähe und in voller Länge begutachten und ständig wiederkehrend fielen einzelne Polizisten durch ihre herzerfrischend "freundliche" Art auf (\*kopfschüttel\*).

Nachdem das Nou Camp endlich betreten werden konnte, musste man ernüchtert feststellen, daß die Außenansicht und die einzelnen Etagenkatalkomben einem betonfarbenen Parkhaus/-deck locker Konkurrenz machen konnten. Auch im Stadioninnern rieb man sich verwundert die Augen, die Spielstätte von Barca schien die besten Tage schon hinter sich zu haben. Im Fernsehen sieht das Rund jedenfalls wesentlich vorteilhafter aus. Lag vielleicht auch daran, daß wir im 5. Rang (oder war es der vierte?) untergebracht wurden, aber egal... wir waren vor Ort und nur das zählte.

Enttäuschend fand ich hingegen die Atmosphäre außerhalb der Gästeblocke. Nur ein paar Hundert (vielleicht gerade 'mal 500) Heimfans mühten sich hinter dem Tor redlich, so etwas wie Stimmung aufkommen zu lassen, doch vergebens. Das mit ca. 65.000 Zuschauern (davon ca. 6.000-8.000 der unseren) zu 2/3 gefüllte Nou Camp wurde nur bei den vier Gegentoren lauter, ansonsten hörte man

ausschließlich die Borussia-Supporter. In Bezug auf Sympathiewerte ist Barca in Spanien für mich auch weiterhin das Maß aller Dinge, aber irgendwie scheint der katalonische Verein mittlerweile mehr eine Marke, als ein Fußballclub zu sein, schade.



Im Spiel sah man keine "Schnitte" und der Gastgeber führte uns regelrecht vor, wir leisteten aber auch nicht einmal im geringsten Maße Widerstand und es wurde ein Zweiklassenunterschied sichtbar. An dieser Stelle übrigens ein Lob an die Mutter aller Vorsänger, Sven K. ("Schreihals" vom Bökelberg), denn als die Stimmung angesichts der totalen Unterlegenheit in's Höhnische abzudriften drohte, stemmte sich unser Theologe mit aller Macht gegen die kurz zuvor vereinzelt aufkommenden ironischen Anfeuerungen und polte mit kräftigem und ausdauerndem Support die ganze Gästekurve nochmal ein - eine starke Leistung.



Die Partie des 6. Spieltags der Gruppe C war natürlich (wie erwartet) äußerst einseitig und mit dem 4:0 sind wir noch gut bedient, aber dieses Erlebnis nimmt uns keiner.

Nach dem Ende der "Sperrzeit" verbrachten wir eine gute halbe Stunde damit ein Taxi zu unserem außerhalb gelegenen Hotel zu ergattern, aber wenigstens erwischten wir eine günstige Droschke, denn der (faire) Fahrer knöpfte uns für die ungefähr 25minütige Fahrt lediglich 16,00 "nochwas" ab, während in Wagen 2 und 3 unsere Leutz deutlich mehr und sogar fast das Doppelte an Euronen lohnen mussten, sowas.

Müde im Gesicht fiel man um kurz nach Zwölf in's Hotelzimmer ein... das obligatorische Leberwurstbrötchen verputzt, nächtliche Duschgorgie



abgehalten - und ab in die Falle. Bereits um 8.00 Uhr wurde man wach und warf sich ein wieder einmal hervorragendes Frühstück ein, köstlich. Nach der Zimmerräumung blieb nun sogar noch Zeit dem nahen Strand einen Besuch abzustatten und bei einem Amateur-/Hobbyturnier die letzten 2-3 Abschiedsbiere zu verköstigen.

Um Zwei starteten wir dann mit dem Bus zum Flughafen und hoben dort nachmittags mit der gleichen bewährten viertelstündigen Verspätung wie beim Hinflug ab. Um 18.50 Uhr in Düsseldorf gelandet wurde nach dem "Good-bye" der Mitflieger die letzte Etappe mit dem Auto bewältigt, so daß man gegen kurz vor halb Elf wieder "vor der heimischen Burg" stand.

Über das Spiel sollten wir besser das Mäntelchen des Schweigens hüllen, aber die Tour war einmal mehr genial, gerne "weiter so" (z.B. im Frühjahr in der "1/16"-Zwischenrunde der "Europa League"). Doch jetzt zählt es in der Bundesliga wieder in die Spur zurück zu finden, gegen Mainz muß unter allen Umständen ein Dreier her. Also steht sofortiges "Umschalten auf Ligabetrieb" auf der Tagesordnung, "machen".

M. Jürgens / "Brenndorf-Fohlen '90"

## FC Augsburg vs. VfL Borussia I:0

**Früher war alles besser...** Dies könnte man meinen, wenn man bedenkt, dass in der Vergangenheit Busse zu Auswärtsspielen immer recht schnell gefüllt waren.

Wir, die REGION\_4 der BFC, haben bis dato 15 Bus-Touren durchgeführt, wobei gerade die letzten beiden – nach Hoffenheim und München – Wochen vor dem Spiel restlos ausverkauft waren.

Und nun hatten wir einige Tage vor dem so wichtigen Spiel in Augsburg noch etliche Plätze und Eintrittskarten über. Da liest man immer „10.000 Fans in Rom – 8.000 Fans in Bern – 6.000 Fans in Glasgow“ und was ist mit dem Tagesgeschäft? Nun ja, es ist wohl attraktiver in den Netzwerken zu posten „Barcelona, da bin ICH dabei.“ als zu schreiben „Ich fahre zur Puppenkiste.“

So nun genug gemeckert. Irgendwann war dann der Samstagmorgen gekommen, an dem sich alle Mitfahrer um 5:00 Uhr in der Kneipe unseres Präsidenten treffen, um sich gemeinsam bei günstigen Bierpreisen auf die

lange Fahrt und den ersehnten ersten „Auswärtsdreier“ der Saison einzustimmen.

Als gegen 6:00 Uhr der beste Busfahrer der Welt, unser türkischer Freund Mehmed von unserem Partner Kolay-Reisen mit seinem Gefährt eintraf, waren alle Teilnehmer in gewohnter Weise recht schnell verstaut.

Als es auf die Autobahn ging, um die ersten Meter Asphalt zu verschlingen, kam die Stimmung im Bus (auch Dank des guten Musik-Mixes und der vielen Kästen Gerstensaft) schnell auf Touren. Leider war diesmal die Toilette defekt, so dass wir schon nach einer guten Stunde den ersten Boxenstopp einlegen mussten. Sämtliche Bemühungen der Busfahrer, das Objekt der Begierde wieder flott zu bekommen, scheiterten leider kläglich. Und mir wurde bewusst, dass wir hinten raus Zeitprobleme bekommen werden, da wir von nun an öfters anhalten müssen als geplant.

Das Zeitmanagement würde so durcheinander geraten, dass wir Probleme bekommen würden, die zu vielen Karten noch vor der WWK-Arena abzusetzen. So befahl unser Verantwortlicher dann allen Insassen bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf Raststätten, andere Borussen zu fragen, ob noch wer Tickets benötigen würde.



Im weiteren Verlauf der Reise stellte sich dann heraus, dass dies ein unmögliches Unterfangen werden wird, da selbst andere Fan-Reise-Gruppen (zum Bleistift die „Borussenfohlen Westerwald“) ein Überkontingent auf zuweisen hatten. Trotzdem ließ man sich die gute Laune nicht vermiesen. Zwischen B.O., Onkelz, Rammstein, Wendler und Beatrice Egli ertönte plötzlich Rolf & seine Freunde mit...natürlich...in der Weihnachtsbäckerei. Dies hatte einen besonderen Grund, denn während dieses Lied von allen Mitreisenden geträllert wurde, verteilte die Frau (und

# Chronik Saison 16/17

gute Seele) des Regio-Betreuers an alle eine Tüte mit eigens hergestelltem Gebäck.

Hier und da wurden alte Anekdoten neu aufgebracht und Bekanntschaften geschlossen oder vertieft. Bis wir nach gefühlten 104 P&P (Pinkel & Pief) Pausen plötzlich im eiskalten Augsburg ankamen. Der Parkplatz direkt am Drehschneisen zum Gästeblock wurde angesteuert und uns verblieben noch 45 Minuten, um die Restkarten an den Fan zu bringen. Leider war auch dies von mäßigem Erfolg gekrönt, so dass der finanzielle Aspekt ein Schuss in den berühmten Ofen wurde.

Das Drama beginnt, der erste Akt. Und was sieht man? Obwohl man in den letzten Wochen schon einige unterirdische Leistungen beiwohnen durfte, stellte man schnell fest, dass es noch schlimmer wurde. Fehlpässe, kein geordneter Spielaufbau, kein langer Schlag nach vorne. Nicht eine einzige Torchance. Zum Glück war der Gastgeber – mit bis dahin nur selber sechs Heimzähler auf der Habenseite – auch nicht besser und es ging mit einem 0:0 der übelsten Sorte zum Pausentee.

In Akt zwei kam es dann knüppeldick. Zuerst fand der Puppenkisten-Koreaner es für eine tolle Idee, unseren Doppelsechser Kramer krankenhausreif zu treten. Und dann klatschte Elvedi total unbedrängt einen Ball volle Lotte ins Tor aus, was zur ersten Ecke der Augsburger führte. Man dachte noch so „das gleiche ist auch in Dortmund passiert und da war das Runde im Eckigen“, als man plötzlich mit Riesengetöse aus seinen Gedanken gerissen wurde. Das ohrenbetäubende Geräusch war der Jubel der Augsburger über ihren Führungstreffer durch (ausgerechnet) Hinteregger. Den kennt man doch woher? Auch ja, das war der Typ, welcher in seiner Eigenschaft als Borusse in sechs Monaten zwei Eigentore und drei Foulelfmeter fabriziert hat.

Tolle Sache, das Ganze. Und wer glaubte, nun käme ein Aufbäumen unserer Truppe, der sah sich getäuscht. Und so kam, was kommen musste, irgendwann piff der Schiri diesen Grottenkick ab und dann kam das Allerschlimmste.

Man erlebte, dass es zwei Sorten von Borussia-„Fans“ gibt. Die einen, die kurz nach dem Einschlag von Hinteregger den Ort des Geschehens verließen (Waren wohl viele Weihnachtsfeiern an diesem Tag, wo jeder noch hin musste.), die anderen skandierten die übelsten Beschimpfungen gegen Mannschaft, Trainer, Gott und die Welt. Als dann noch Mittelfinger

gen Himmel gereckt wurden (, was ich von meinem danebenliegendem Sitzplatz gut verfolgen konnte,) fiel mir ein, dass derselbe Mob noch vor sechs Monaten sang „Gladbach ist der geilste Club der Welt“. So schnell verlieren die Worte „Wir sind ein einig Volk von Brüdern“ an Bedeutung.

Sei es drum. Aufgrund der örtlichen Nähe vom Blockausgang zum Bus konnten wir relativ zügig die Heimreise antreten. Natürlich war auch bei uns in Anbetracht des Erlebten die Stimmung zunächst gen Null. Dass aber einige Borussen das Unheil hatten kommen sehen, beweist die Tatsache, dass ganze sieben Leutz in unserer Tipprunde richtig lagen und sich jeder über knapp 10 Euronen freuen durfte.

Nach einem längeren Stopp bei Mc Doof stiegen dann Alkoholpegel und Stimmung wieder. Dazu trug besonders meiner einer bei, als ich mit so einem flexiblen Leuchtestab durch den Bus sprang und als „lebende Lichtorgel“ schmutzige Lieder zum Besten gab.

Kurz nach zwei Uhr hatten wir dann wieder Eschweiler Boden unter den Füßen und nach einer kurzen Aufräum- und Säuberungsaktion konnte auch ich mein zuhause und mein Nachtlager nach einer langen und anstrengenden, aber auch lustigen Fahrt antreten.

Was bleibt? Ich glaube felsenfest, dass wir nicht den Gang in die zweite Liga antreten werden (dafür sind andere Teams dann doch zu schwach), aber wir werden mit der gezeigten Leistung sicherlich nicht um die CL-Plätze mitmischen und mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch sonst nicht in Europa dabei sein. Allerdings hat man da auch mit dem Gezeigten in der Hinrunde nichts verloren....**Früher war alles besser!**



Mit sportlichen Geistergrüßen

Michael Dohmen

„Green Ghosts’ 87“ Eschweiler

Regionalbetreuer der BFC „Aachen/Nordeifel“



# Chronik Saison 16/17

## Darmstadt 98 - Borussia 0-0

### 2 x ist schon Tradition....

Heimspiel... Normal eine Distanz von knapp 280 km, aber heute in S-Bahnreichweite... Und der Spielplan meint es mit dem ersten Spiel 2017 auch gut... Also war klar, die Borussen Knights Fraktion Heusenstamm lädt wieder zur alternativen Anfahrt und späterem Schlemmen im Frankfurter Stadtwald ein. Die erste S-Bahntour gab es zum Abschluss der letzten Saison und musste unbedingt wiederholt werden. Diesmal leider ohne unsere Freunde aus dem Sauerland, die leider absagen mussten, wir haben euch vermisst und freuen uns, wenn ihr nächstes Mal zu uns stoßt.



So fanden sich die Borussen Knights zum Brunch im Knights Palace Heusenstamm ein und stimmten sich gemeinsam auf das bevorstehende Spiel ein. Was soll es werden? Ein Neuanfang, der Befreiungsschlag? Vielleicht auch die Entfesselung einer Mannschaft, deren starke Seite man so lange vermisst hatte, wir waren uns da weder einig noch sicher. Wir würden es bald wissen.

Dank Busstreik war kurze Unsicherheit aufgekomen, was die Anreise betrifft, wir starteten aber pünktlich vom S-Bahnhof Richtung Darmstadt Hbf. Dort angekommen ging es dann Richtung Shuttlebusse, in die uns der nette Kommunikator der Polizei lotste, zu ihm später mehr.

Die Busse fuhren los und wie sollte es anders sein, gleich gingen die Anti-K\*\*\* Lieder los. \*kotz\* Da fährt man durch Darmstadt, und es fällt euch nix besseres ein, als gegen die Penner aus der Domstadt zu singen? Warum schenkt ihr denen so viel Aufmerksamkeit? Sind die Familienverhältnisse in deren Fanlager so wichtig und überraschend? Doch halt, es besteht

Hoffnung, tatsächlich regte sich Widerstand von den hinteren Bänken. Danke dafür. Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Am Stadion angekommen, das bekannte Oldschoolfeeling... Ich liebe das... Fußballgefühl, wie es sein soll. Das Spiel war nichts, gar nichts, ein Punkt, fertig. Abstiegskampf halt. Mit dem Abpfiff ging es dann direkt Richtung Shuttle... Und da stand wieder der Kommunikator. Meine Tochter zupfte mich am Arm. „Papa, das ist doch der Marc von Masterchef. Lass uns mal hingehen.“ Tatsächlich war es der Kandidat aus der Kochshow, den meine Tochter und Frau so mögen. Ein kleines Highlight für sie. Er plauderte ein wenig mit uns und sie freute sich: „Papa, ich habe einen Fernsehstar kennengelernt.“ War das Spiel auch zum Vergessen, so wird sie das nicht vergessen.

Am Heimatbahnhof angekommen machten wir uns auf den Weg in die Oberschweinstiege im Frankfurter Stadtwald. Auch diesmal ließen wir es uns dort richtig gut gehen und konnten den Abend bei viel Gelächter und guter Laune ausklingen lassen. Es ist immer wieder schön, wenn dem „besseren“ Publikum der Mund offen steht, wenn Kutten einmarschieren.



Das Fazit dieses Tages fiel einstimmig aus: 2 x Mal ist schon Tradition...vielleicht ja bald Nummer 3. Schauen wir mal, in welcher Liga gespielt wird. Ich meine damit Darmstadt.

Auf die Freundschaft und unseren Verein!!!

Kaktus

# Chronik Saison 16/17

## Leverkusen - Borussia 2:3 (2:0)

Rückrundenaufakt, Bustour; soweit die Eckdaten des letzten Januarsamstags. Äußerlich großartig verändert hatte sich das Tourpersonal gegenüber dem Hinrundenabschluss nicht (, lag zwischen dem 17. und 18. Spieltag diesmal doch lediglich 1 Woche).

Der "WTT"-Bus war nach diversen Zwischenstopps mit 45 Leutz beladen und dem Publikum konnte man anmerken, dass es hochmotiviert war, die bescheidene erste Saisonhälfte hoffentlich vergessen machen lassen zu können.

Es liegt in der Natur der Sache, dass die Auswahl des neuen Trainers konträr diskutiert wurde, aber dass (!) in der Winterpause auf der Chefcoachposition gehandelt werden musste, da waren sich alle Protagonisten einig - selbst Verfechter der äußerst loyalen "Nibelungentreue". Hoch anrechnen muss man André Schubert in jedem Fall, dass er sich nach seiner Entlassung noch offiziell mit einer Videobotschaft von uns verabschiedet hatte, Respekt... nicht gerade ein alltäglicher Vorgang.

So sollte es nun also Dieter Hecking (an)packen und der Spielplan bescherte ihm (und uns) - nach dem lauen/müden Auftaktremis in Darmstadt - ein weiteres Auswärtsspiel zum Start ins neue Jahr 2017.

Die Spiele in Leverkusen sind immer speziell, entweder gewinnt man überraschend oder kassiert demoralisierende Peitschen... dazwischen gibt es gefühlt nichts (die Statistik widerlegt diese These selbstredend). Auch diesmal schien man mit leeren Händen heimfahren zu müssen. Nach unerwartet starker Anfangs-Halbstunde fiel man mit dem Rückstand sofort wieder in alte Verhaltensmuster und kassierte innerhalb von Minuten umgehend das zweite Gegentor.



Ratlosigkeit machte sich nun bis zum Wiederanpiff nach dem Seitenwechsel auf den Gästerängen breit, jedoch muss der neue Übungsleiter in der Pause die passende Mannschaftsansprache/-"ansage" gewählt haben, denn was in der 2. Halbzeit "abging" kann im Detail nur von Leutz nachempfunden werden, die diesem denkwürdigen Spiel live beiwohnten. Das Team besann sich auf die ersten 30 Minuten und bog das "Ding" tatsächlich noch um und bei (und nach) den Toren von Lars Stindl (2) und Raffael bebten die Gästeblocke, Ekstase pur, geil.

War dieser Auswärtssieg die Initialzündung für die Rückrunde oder zumindest für die nächsten Spiele?! Aber auch wenn es "nur" für den Moment gelten sollte, es war jedenfalls ein richtig geiler Sieg und das letzte Mal beseelten einen diese Glücksgefühle nach dem Sieg in Glasgow.



Beglückt vom "freudigen Ereignis" bestieg man den "Wilkens-Terror-Tours"-Bus und hatte auf der Rückfahrt natürlich mächtig Spaß. Schließlich war es uns in der Saison 2012/2013 letztmalig gelungen auswärts einen "2 Tore"-Rückstand zu drehen (2:3 in Hannover; 28.10.2012 ... Wer der Anwesenden erinnert sich nicht mehr an den Verteidiger-Doppelpack von Alvaro Dominguez & Roel Brouwers und das physikalisch nicht mögliche Freistoßtor von Juan Arango?!), damals.

Dank Maltes Tablet (und dem dazugebuchten Sky-Paket) kam Sohnmann auf der Rückfahrt noch in den Genuss sämtliche Samstagspartien studieren zu können, was für ein "Bordservice"... doch eine halbe Stunde später, kurz vor "Viereckige-Augenbekommen", siegte die Müdigkeit.

Derweil schleuste Kutscher "FI-Günter" das "WTT-Geschoss" gewohnt und gekonnt sicher in heimatliche Gefilde und um 0.55 Uhr hatte uns Twistringen wieder.

M. Jürgens / "Brenndorf-Fohlen '90"



## Fürth vs. Borussia 0:2 (DFB-Pokal)

### Umbenennung der englischen Woche in Borussia-(Fest)-Tage

Trainerwechsel, Winterpause, Trainingslager, Mini-Turnier, letzte Spieltag der Hinrunde, Rückrundenstart, all das hatten wir schon hinter uns gelassen. Als das Achtelfinale des DFB-Pokals im Fürther Ronhof angepfiffen wurde, hatten wir aber erst den 07.02. und ab jetzt sollte es in diesem Tempo weitergehen. Allein sieben Spiel in Monat Februar, erst die Länderspielpause Ende März würde etwas Ruhe bringen. Aber das ist Jammern auf hohem Niveau, auch wenn so mancher Fan sicherlich langsam an seine zeitlichen und finanziellen Grenzen stößt, wenn er das Team, so oft es geht, unterstützen möchte. Ganz davon abgesehen, ob seine Familie, sein Chef oder sein Bett ihn in diesen Tagen häufig zu sehen bekommt.



Daher vielleicht ganz gut, dass es in dieser Pokalrunde zu einem vermeintlich einfachen Los gekommen war, bewegten sich die Kleeblätter doch eher in der unteren Tabellenhälfte der zweiten Liga. Der 4:1-Heimsieg wenige Tage zuvor gegen Hannover 96 ließ die Spielvereinigung evtl. auf eine Überraschung hoffen, der frühe 0:1 Rückstand (Wendt, 12.) und der Platzverweis in der 18. Minute besiegelten das Schicksal aber bereits recht früh.

Noch vor der Halbzeit konnte Hazard in der 36. Minute durch einen Foulelfmeter bereits den Endstand herstellen, zu einem Aufbäumen und für einen Pokalfight reichte es für den Bundesligisten von 2012/13 nicht mehr, die Borussen-Spieler schonten verständlicherweise ihre Kräfte und schaukelten das Ding recht souverän nach Hause.

Wie auch bereits vor 34 Jahren, als es ebenfalls im Achtelfinale des DFB-Pokals zu dieser Partie kam; die Torschützen der Borussia am 18. Dezember 1983 hießen 2 x Bruns, Criens, Rahn, Matthäus und Hochstätter. In der ersten Runde konnte sich Mannschaft anno '83 bei Fortuna Köln knapp mit 3:2 durchsetzen, in der zweiten Runde gab es einen sicheren 3:0 Heimsieg gegen Bielefeld. Kurz vor Weihnachten fand die Partie am Ronhof statt, im Viertelfinale setzte man sich mit 1:0 in Hannover durch. An das 5:4 im Halbfinale gegen Werder werden sich zumindest die älteren noch sehr gut erinnern können: Maifeiertag 1984 auf dem Bökelberg, ausverkauftes Haus. Tränengas, 3:1 Führung, 4:3 Rückstand, nicht gegebener Ausgleich in fast letzter Sekunde, doch noch Ausgleich in allerletzter Sekunde und der Siegtreffer in der 107. Minute durch Criens, ob wir ein solches Halbfinale auch 2017 wieder erleben werden? Und wer weiß, vielleicht gelingt in diesem Jahr dann die Revanche im Pokalfinale gegen Bayern, aber bis dahin sind gefühlt jede Woche noch mindestens zwei Spiel zu bestreiten.

Gegen den zweiten größeren Verein aus Fürth, die SG Quelle in TV 1860 Fürth, hat der VfL bisher m.W. noch kein Pflichtspiel bestreiten können. Ob es dem ehemaligen Regionalligisten, der heute in der Landesliga Bayern Nordost gegen Vorwärts Röslau oder den TSV Neudrosselfeld antreten darf, aber jemals gelingen wird in der ersten Pokalrunde aufzulaufen, bleibt abzuwarten.

Börnle

## Werder vs. Borussia 1:0

### Männertour zu den Galliern

Eins der schönen Dinge an Fußball und Auswärtsfahrten, wenn man denn gewillt ist mal über den eigenen, vereinsfarbenen Tellerrand hinwegzuschauen, ist, dass man andere Menschen aus anderen Städten kennenlernt.

So hat Attila schon vor Jahren Piet von den Galliern Bremen kennengelernt und es hat sich mit der Zeit eine echte Freundschaft entwickelt, die durch gegenseitige Besuche an den jeweiligen Spieltagen des Aufeinandertreffens geprägt ist. In dieser Saison sollte Borussia am 11. Februar in Bremen spielen und es stand seit Monaten fest, dass Kaktus und ich dieses Jahr Attila

# Chronik Saison 16/17

bei seinem Besuch ins gallische Dorf begleiten werden. Männertour nach Bremen!!!

Am Freitagnachmittag machte sich dann also unsere schwergewichtige Reisegruppe auf nach Bremen.



Das Navi führte uns entlang einer eher ungewöhnlichen Route erstaunlicherweise fast staufrei durch den Pott und so verlief die Fahrt sehr kurzweilig. Es gab genug zu bequatschen und wo es möglich war, holte ich den Bleifuß raus... Erstaunlicherweise verzichteten meine Mitfahrer aber weitestgehend auf das Fahr Bier... mhhh, ist das Sinn einer Männertour? Oder männliche Solidarität mit dem Fahrer??? – Keine Ahnung... egal!

Ein herzlicher Empfang wurde uns bei unserer Ankunft dann von Piet, Andrea und Karin bereitet und nachdem wir unsere jeweiligen Schlafplätze eingerichtet hatten, wurde dann auch die erste Gerstenkaltschale und eine vorzüglicher Havanna-Cola serviert und genüsslich vernichtet. Von den Galliern waren Chrisch und Migos auch bereits da, schnell war

man in Gesprächen und weitere Getränke folgten selbstredend.



Das Abendprogramm sah vor, erstmal gemeinsam die Bremer Innenstadt zu erkunden. Zumindest Kaktus und ich kannten von Bremen bisher nur den Taubenschlag, das Weserstadion und einige Parkmöglichkeiten rundrum...

So waren wir doch sehr angetan, erst lecker zu schmausen und dann einige Kneipen zu besuchen. Besonders erwähnenswert sei hier der „Spitze Giebel“ (bzw. auf Bremer Platt „spitze Gebel“) eine Kneipe so klein, dass sie durch die Quadratmeterzahl nicht unter das Nichtraucherschutzgesetz fällt. Hier wurden dann auch Bremer Kultschnäpse inkl. der dazugehörigen Riten probiert. So tranken wir „einen Schluck aus der Lampe“ und einen „rostigen Nagel“ – muss man mal gemacht haben. Die Kneipe hat sicher das Zeug zur Kultkneipe, zumindest für rauch-tolerierende Gesellen ;-)

Weiter gings in eine Kneipe, die nicht weiter Erwähnenswert erscheint, jedoch wurde hier der Spruch des Abends geboren „Bevor ich Kölsch trinke, wird der Mond eckig...!“ – Richtige Einstellung Attila!!! Und wenn der Kellner behauptet, es gäbe dort kein Havanna-Rum, wobei er doch gut sichtbar (zumindest für das geübte Trinkerauge) am Tresen präsentiert wurde, muss man sich nicht wundern, wenn eine zahlkräftige und trinkbereite Gruppe sich nach einem Getränk wieder verpistst...

So kamen wir nach einigen weiteren Zwischenstopps zum Abschluss am Flussufer der Weser, der sogenannten Schlachte. Von hier ging es mit dem Taxi



dann zurück zu Piet ins gallische Dorf, wo noch einige Bier, Havanna-Cola und vor allem Kümmerling gepaart mit lauter Musik folgten.



# Chronik Saison 16/17



Gut, wenn im Mehrfamilienhaus ausschließlich die eigene Familie wohnt...

Der Spieltag begann mit einem Frühschoppen in der Vereinskneipe der Gallier in Piets Garten. Er hatte eine Woche zuvor seinen 50. Geburtstag begangen und hatte den Fanclub und einige Freunde geladen. Wieder kam man schnell ins Gespräch und füllte den Pegel des Vorabends langsam aber sicher auf. Der Fokus lag heute aber mehr auf Kümmerling, denn auf Bier oder Rum-Cola... Oder war es doch beides? Weiß nicht mehr ;-)

Mit dem Bus ging's schließlich zum Taubenschlag, wo man die übliche Borussen-Horde traf. Neben der Begrüßungsorgie der vielen bekannten Gesichter nahm man selbstredend weitere Getränke zu sich, bevor es dann in den immer noch beschissenen Gästeblock ins Weserstadion ging. Entsetzt war ich allerdings, dass der Taubenschlag RedBull im Verkauf bzw. Ausschank hat... Das wurde erstmal lautstart angeprangert!!!

Das Spiel lief dann auch ganz nach unserem Geschmack und unsere Bremer Freunde konstatierten, dass es mehr als verdient war und so gab es auch hier kein böses Blut. Den Abend ließen wir dann im Weserbogen ausklingen, wo André von den Borussen-Fohlen Westerwald und Petra (Bremen Fan) sich uns anschlossen. Das Ergebnis wurde mit reichlich Kümmerling von uns gefeiert und von den Bremern verdrängt. Das mit dem Verdrängen haben wir aber erfolgreich verhindert, indem wir „Ergebnissaufen“ eingeführt haben. Die Bremer Null war mit vereinten Kräften (5 Mann) aus den Kümmerling-Fläschchen schnell gelegt, als es an die Eins ging kamen wir so langsam an unsere Grenzen... aber wir haben es geschafft...

Ich ließ mich noch dazu hinreißen den Bremern zu erlauben, ab jetzt alles zu gewinnen. Nichtsahnend, dass die uns wirklich noch überholen sollten...

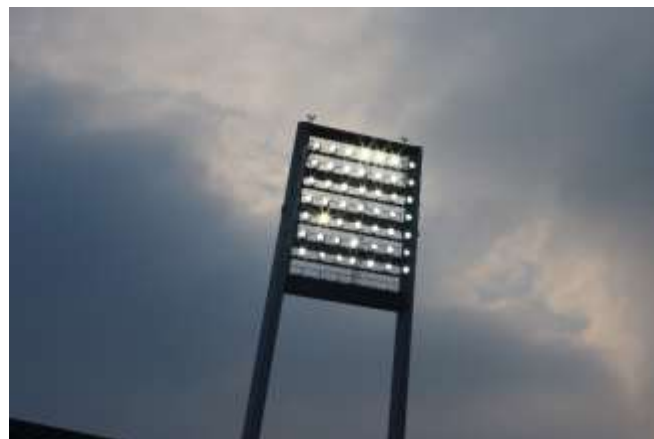
Zuhause angekommen wartete Andrea bereits mit einer leckeren Gyrossuppe auf uns. Feste Nahrung nach all dem Kümmerling war jetzt nicht so ne schlechte Idee! André und Petra hatten wir kurzentschlossen einfach in unsere Gesellschaft integriert, ich weiß bis heute nicht, wie die es anschließend noch ins Hotel geschafft haben... Es folgte wiederum eine Couchparty, die für unseren Gastgeber mit leichten Koordinationschwierigkeiten bei der Handhabung der Fernbedienung für die Musik resultierte... sehr sympathisch, dieser Piet! ;-)

Tja, und dann kam auch schon der Sonntagmorgen. Hier hatten Piet und Kaktus noch eine Diskussionsrunde zum Thema „Kommerz vs. Tradition“ organisiert. Es gab einen wirklich intensiven Austausch und als Anhänger von Traditionsclubs war man sich auch sehr einig, dass das Projekt Red Bull zu ächten sei. Man war sich aber auch bewusst, dass diese Entwicklung nur schwer bis gar nicht aufzuhalten ist...

Ein im wahrsten Sinne des Wortes ernüchterndes Ende einer tollen Tour bei gastfreundlichen Bremer Freunden... Wiederholung bereits in Planung!

Totti

Borussen Knights North-Side



## Florenz vs. Borussia 2:4

Das Wunder vom Odenwald

Florenz, sehr geil... Das war meine erste Reaktion, als ich die Auslosung sah. Also habe ich in der Firma erklärt, dass ich zwei Tage nicht da bin. Daraufhin ungläubiges Kopfschütteln... Wie nur zwei Tage? Das ist die Kulturhauptstadt Europas, da musst du dir ein paar Tage Zeit nehmen. Ich stellte dann klar, dass ich

lediglich eine lustige Truppe, einen Pub und das Stadion benötige. Kulturbause war dann die Antwort. ☺ Haha, egal. Europapokal!!!

Ich war allerdings unentschlossen, wie ich die Reise antrete, die Reiselust in meinem näheren Umfeld war nicht gerade groß, ich als Karnevalsverweigerer hatte mit der Ansetzung kein Problem, andere wohl schon. Im Endeffekt startete Jonny wieder einen Bus ab Polch, in dem ich dann Platz nehmen durfte und mit der weltbesten Reiseleitung Richtung Italien tuckerte. (Das ist vollkommen ehrlich gemeint, Tanja!) ☺

Dienstagabends ging es los, weitere Mitfahrer wurden auf der Wegstrecke eingesammelt, zuletzt die Mitsstreiter von Loreley'78.

Die alten Männer der Loreley ☺ Dusty, Präsi und Locke unterhielten dann mit alten Geschichten und der Erkenntnis, dass früher alles besser war, die Mädchen unkomplizierter (jugendfreie Formulierung) und die Nächte eben einfach länger. So ging es mit der üblichen Musik aus der Dose durch die Nacht und als die Sonne aufging wurde ich von Dusty mit der Erkenntnis geweckt: Hier sieht es ja aus wie im Odenwald, da hätten wir gar nicht wegfahren müssen. ☺

Ab sofort war die Toskana eben der Odenwald. Wir fuhren durch Michelstadt, Erbach usw. bis wir dann gegen 8 Uhr morgens in Florenz ankamen. Hier wurden dann die Einfahrtsgebühren gezahlt (Würde mich interessieren, wieviel die Mafia von diesem Betrag bekommt.) und dann ging es zum Hotel, Koffer abstellen und weiter in die Stadt. Kurze Orientierung: großer Platz, Irish Pub, öffnet um 10, passt ☺...also ging es in die Richtung.

Hier trafen wir dann an den Außenplätzen die ersten Rautenträger, die bereits schon am Vorabend hier abgeschlossen hatten und genauso wie wir vollkommen fassungslos waren, das hier doch noch nicht geöffnet ist, haha.

Mit 30 minütiger Verspätung ging die Tür dann auf und die ersten Kaltgetränke und kleine warme Grundlagen konnten verspeist werden. Wetter top, Bier kalt, passt. ☺

Als die Zimmer dann fertig waren, haute ich mich erstmal aufs Ohr. Abends ging ich dann wieder zum Pub, um mit das CL Spiel von Juve anzusehen. Dabei kam ich mit dem Barkeeper ins Gespräch. Als ich ihm sagte, dass wir hier heute Morgen schon vor der Tür standen, lachte er nur und sagte: Ja, mein Kollege rief

mich an und meinte, hier stehen ein paar Verrückte vor der Tür, die wollen schon rein. ☺ Die Kurzen gingen ab dann aufs Haus ☺ Mega!!!



Spieltag: Auschecken, Pub, ein kleiner Stadtrundgang (Ja, auch ich hab mich breitschlagen lassen.), dabei Tower auf einer Vespa begegnet, tolles Eis gegessen, Busfahrt des Grauens zum Stadion, Ankunft am Stadion.

Erste Erkenntnis: keine fliegenden Händler am Gästebereich, kein Spieltagsschal, keine Pins. Da war der Kaktus aber mal traurig. Die italienischen Sicherheitskräfte schenken mir und meiner Kutte dann noch besondere Aufmerksamkeit, ich glaube, sie waren sich nicht einig, ob ich jetzt der gefährlichste oder der harmloseste Typ hier bin. Sie entschieden sich mich durchzulassen.



Das Stadion versprühte den obligatorischen südländischen Charme und wenn man so ins Rund schaute, sah man doch das übliche Bild. Borussen in allen Nachbarblöcken vertreten.

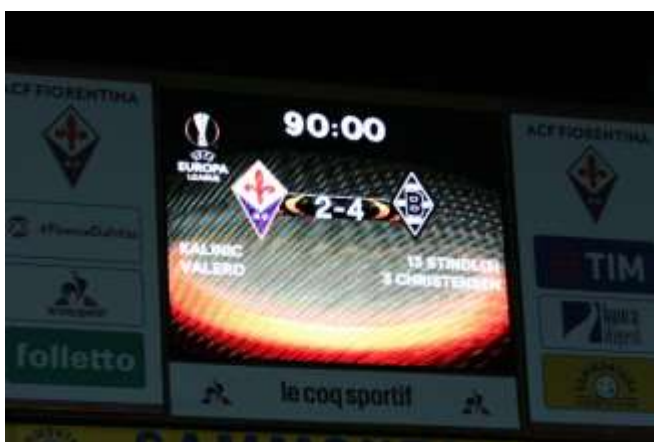
Also suchte ich nach der perfekten Nachbarschaft für dieses Spiel. Irgendwie war klar, das hier was ging, und schon ging es los. Silvesterparty in unserem Block... gääääähnh... und schon stand es 2-0 für die Fiorentina.



# Chronik Saison 16/17



Die Heimfans gaben danach alles, um die Freundschaft zu uns zu vertiefen und schickten Liebesgrüße in jeder Form in unsere Richtung. In den Nachbarblöcken gab es auch was auf die Mütze, ein kurzer Ansatz von einem Blocksturm war auch gegeben, aber es wurde dann doch nichts Größeres daraus. 1:2 zur HZ. Weiter geht's.... und wie es weiterging! In kürzester Zeit drehte unsere Elf das Spiel komplett auf 3:2 und ließ auch noch das 4:2 folgen! Was ein historischer Abend und was für eine Nacht. Glückselige Menschen lagen sich in den Armen, Lutz und Huschke sah man tanzen, es war einfach nur noch geil, so schön kann der Odenwald sein.



Die Rückfahrt verlief unspektakulär. Als wir kurz vorm Zielort waren, kamen die Auslosungsergebnisse durch den Ticker... was waren da für coole Reiseziele dabei... und dann das... die Tunnelbuddler... naja, wenigstens eine kurze Anreise... weiter geht's. Europa is calling... zumindest auf dem Papier.

Kaktus

BFC Borussen Knights

## Ingolstadt - Borussia 0:2 (0:0)

Eigentlich war man am "freien Samstag" zuhause nur auf der Durchreise. Am Vortag aus Italien zurückgekehrt, nahm man den "Umweg" Twistingen auf der Strecke Florenz/Ingolstadt für exakt 35 Stunden Verweildauer liebend gern in Kauf. Schließlich hängt zurzeit wieder das Ölgemälde mit meinem Portrait im Flur, damit sich die Familienmitglieder an den temporären Mitbewohner erinnern, in diesen sechs "englischen Wochen" am Stück, oh wei.

Der Rucksack war bereits vor dem Rückflug Pisa/Düsseldorf fertiggepackt und stand somit am Sonntagmorgen griffbereit zur Abreise. Wie immer auf den "letzten Drücker" startklar gewesen, ging es kurz vor knapp im Hechelschritt zum Bahnhof, um dort festzustellen, dass der Zug ein paar Minuten Verspätung hatte, egal.

Die erste "Brut" stieg bereits in Twistingen in den Zug und nach Unterwegszustiegen in Bremen und Hannover wuchs unsere kleine Reisegruppe schlussendlich auf 12 Leutz an. Mit einer größeren Anzahl als diesem Dutzend war ohnehin nicht zu rechnen, denn erfahrungsgemäß ist am Spieltagssonntag nach einem Europapokalauwärtsspiel dezimiertes Klientel am Start und einigen machen private und berufliche Gründe einen Strich durch die abermalige Teilnahme am Wochenende darauf, schade.

Im Gegensatz zur Vorsaison lässt sich allerdings eindeutig festhalten, dass die Formulierung "Qualität, statt Quantität" teilweise absolut zutreffend ist (vergleiche Ingolstadt-Zugfahrt 04/2016). Wie dem auch sei, zum Gelingen dieser Tour trug u. a. wieder eine Ikone der Unterhaltungskunst namens Wittig bei, aber auch dem Heidjer konnten einmal mehr abenteuerliche Anekdoten entlockt werden. Abgerundet wurde das Rahmenprogramm der Hinfahrt mit Fraukes Cateringservice und mit ihren kulinarischen Fresscontainern war sie für die Fütterung der Raubtiere bestens gewappnet, lecker.

Ohne Verspätung erreichten wir um kurz vor zwei den heutigen Zielbahnhof und uns erwarteten... keine (!) Schließfächer. Wie im letzten Jahr waren lediglich vielleicht ca. 30 Boxen aufgestellt, so dass wir mit Sack & Pack im bereitgestellten Sonderbus zum Stadion weiterzogen. Erfreulicherweise gab es am Gästeeingang des Audi-Sportparks eine Gepäckdeponierung (sogar kostenlos) - das ist natürlich Service und die Problematik scheint dem Club bekannt zu sein.

# Chronik Saison 16/17



Im Gäste"blöckchen" angekommen bekam man einen äußerst dürftigen Kick präsentiert, schwere Kost also. Die Schanzer hatten zunächst mehr vom Spiel, münzten ihr leichtes Übergewicht aber nicht in Zählbares um, trotz zweier glasklarer Torchancen. Das einzig Positive der ersten 45 Minuten somit, dass Ingolstadt trotz erheblicher Anstrengungen aus unseren Schnitzern der I. Halbzeit zum Glück kein Kapital schlagen konnte.

Erst nach dem Seitenwechsel steigerten wir uns wenigstens in Ansätzen, die Fehlpassquote minimierten wir dennoch nur marginal, aber nach der Pause war in unserem Aufbauspiel zumindest mehr Struktur zu erkennen und das Pendel schlug mit späten Toren zu unseren Gunsten aus. Für den ersten Treffer musste Lars Stindl - unabsichtlich - noch seine Hand bemühen, dafür schob André Hahn den Ball zum 0:2 vollkommen regelkonform ein, schön. Leuchtendes Vorbild in der entscheidenden Phase dieses Spiels einmal mehr unser Stürmer mit der Nr. "13", der immer wieder antrieb und sich aufrieb... auch wenn die ("leicht" umstrittene) Führung (Hand, un-/absichtlich?) natürlich für Gesprächsstoff sorgte.



Die Rückfahrt zum Bahnhof nahm (wie "üblich") längere Zeit in Anspruch, da die Shuttlebusse keine eigene Spur für sich reklamieren konnten, sondern sich in den allgemein abfließenden Stadionverkehr einzureihen hatten. Wohlweislich hatten wir im Vorwege jedoch schon die spätere Zugverbindung um sieben gebucht, um unliebsame "Eventualitäten" möglichst ausschließen zu können, das gelang.

Im stark frequentierten Zug dauerte es einige Minuten, doch letztendlich hatten alle Leutz einen Sitzplatz ergattern können und die Ereignisse der letzten Tage (die magische Nacht von Florenz, "UEL"-Auslosung, und und und) ließ man nochmal in aller gebotener Ruhe im Detail Revue passieren. Genügend Zeit war zweifelsfrei vorhanden - knapp sechsständiger Heimweg, der auch erst zu weit fortgeschrittener Stunde einen einzigen Umstieg (in Bremen) vorsah.

Mit dem letzten Zug des Tages traf man gegen Viertel vor Eins wieder in Twistringen ein und ein kurzes Verabschiedungsritual später ging es die letzten Meter flott per pedes nach Hause, die nächste englische Woche wartete schließlich schon.

"Ausblick"/Vorschau: Die Dekadenz in Person, K.-H. Rummenigge, redet seit Jahren von seinem Fernziel, einer eigenen (wenn auch europäischen) Liga. Wir, der (im Gegensatz zu Bayern "kleine") Verein vom Niederrhein, sind da schon wesentlich weiter, spielen wir doch in den nächsten Wochen ausschließlich gegen Hamburg (2x) und Schalke (3x). Allerdings fehlt im Spielplan immer noch die Mehrfachbegegnung Schalke gegen Hamburg...



M. Jürgens / "Brenndorf-Fohlen '90"



# Chronik Saison 16/17

## HSV - Borussia 1:2 (DFB-Pokal)

1. März 2017 und immer noch in drei Wettbewerben vertreten. Gerade was den DFB-Pokal betrifft ein Dilemma. Wieso Dilemma? Tja, in der Regel bzw. seit 1995 haben wir am Wochenende des DFB-Pokalfinales immer frei.



Und es gibt jede Menge Leute, die dies für einen Kurztrip o. ä. nutzen. Gebucht wird immer direkt nach dem Ausscheiden, was meistens einen Frühbucherrabatt mit sich bringt. Aktuell besteht aber weiterhin die Möglichkeit eines Kurztrips nach Berlin am 27.5.2017. Dies wäre natürlich die genialste Art, das Wochenende zu verbringen. Aber erstmal Hamburg schlagen und dann mal sehen.

Nach dem Spiel wusste man, wie ausgeglichen brutal Fußball manchmal sein kann. Schon wieder gegen Hamburg zwei Elfmeter bekommen, ABER diesmal beide verwandelt. Hätten wir in der Liga beide verwandelt, hätten wir das Spiel vielleicht gewonnen, dann wäre Schubert vielleicht noch Trainer. Aber hätten wir dann den Pokal weiter ernst genommen und in Fürth gewonnen? Vielleicht hätte es das Hamburg Spiel gar nicht gegeben...



Hätte, könnte, müsste... Es ist wie es ist und es ist erfolgreich! Endlich wieder DFB-Pokalhalbfinales. Und diesmal endlich Losglück! Heimspiel! Wie genial ist das denn. Heimlich träumen viele schon von Berlin. Der

beste Kurztrip den dieses Wochenende zu bieten hätte...

Sarah

## Schalke – Borussia 1:1 (EL)

### Irgendwie Europa, oder doch nicht?

Die Schalcker Wochen. Was haben wir uns auf der Rückfahrt aus Florenz den Kopf über mögliche Gegner zerbrochen. Kopenhagen, Amsterdam, Genk...alles Ziele mit Kultcharakter und Vorfreude, nur nicht Schalke. Tja, und es kam, wie es kommen musste. UNSERE Losfee griff so daneben.

Grundsätzlich finde ich es gut, dass bereits recht früh Teams aus dem eigenen Land gegeneinander gelost werden können. Diese ganze Absicherung der Marke CL, für Anstoßzeiten, TV-Rechte usw.... finde ich nicht gut, und das nimmt einer Auslosung den Charakter.

Nun denn, Schalke. Im Florenzbuss war dann schnell klar, Europa macht man mit dem Bus, also auch nach Gelsenkirchen. Diesmal konnte man sich das Kulturprogramm und eine Übernachtung sparen, die Anreise war kurz und daher war eigentlich alles ok, denn die Reisekasse war nach Bern, City, Glasgow, Barca und Florenz doch recht leer.

Die Tour nach Florenz war ja ein gutes Omen, also den Busplatz gleich mal bei Jonny reserviert. Es war wirklich ein wenig Europa, denn die Anreise zum Bustreff ist für mich ähnlich lange als zur Arena ☺: knappe 2 Stunden.

Bus war voll, die Stimmung gut. Unser Kutscher rief unterwegs noch eine Pause aus und so vertrat man sich 45 Minuten die Beine.

Dann wurde es spannend. Der Rastplatz hat sich mittlerweile so gefüllt, dass sich LKW und Busse in 2er bzw. 3er Reihen abstellten. Und wir wollten weg. Als unser Fahrer dann begonnen hat, sich aus der Umklammerung zu lösen, bekamen die Brummifahrer doch leichte Schnappatmung. Hinten wurde die Plane auf ihre Reißfestigkeit getestet, vorne der Klappwinkel des Spiegels nur als grobe Vorgabe angesehen, was nicht passte, wurde passend gemacht. Es war ein Spaß... ☺





Meine Nerven lagen dann innerlich doch recht frei, als wir gefühlt in einem endlosen Stau standen. Ich hab es gerne entspannt und bin gerne mal eine Stunde vor Anpfiff im Block... Doch unser Kutscher hatte die rettende Idee und umfuhr den Stadionstau in feinsten Manier, so dass wir 30 Minuten vorm Anpfiff am Stadion waren.

Im Stadion: Pyro und Blinker in der Heimkurve... aha... sich sein eigenes Wohnzimmer vernebeln... machen nicht viele...☺

Das Spiel war so, dass man mit dem 1-1 gut leben konnte, und es gab ja noch Hoffnung fürs Rückspiel.

Die Heimfahrt war unspektakulär... ich schlummerte dann irgendwann ein und träumte von Amsterdam, Kopenhagen, Lyon.... aber es sollte ja leider anders kommen.



Angekommen um 3.00 Uhr....Abfahrt zur Arbeit 6.00 Uhr...fühlte sich nicht an wie Europa...war es aber.

Kaktus

## HSV – Borussia 1:2

### Elbphilharmonie? Nee, die ham wir nich gesehen

Fanklubfahrt war angesagt: Sauerland Powerland machte sich trotz der ungünstigen Anstoßzeit mit einem gut gefüllten Bus bereits am Samstagfrüh auf den Weg in die Elbmetropole. Leider ist so ein Sonntagabendtermin nicht für alle machbar, so dass einige der Stammbesetzung leider zu Hause bleiben mussten. Zudem gab es in den letzten Wochen einfach zu viele Spiele, bereits das 12. Pflichtspiel in wenigen Wochen für die Borussia und ihre Anhänger, aber wir haben es ja nicht anders gewollt.

Das Viertelfinale im DFB-Pokal konnte einige Tagen vorher, wenn auch mit zwei Elfm Metern etwas merkwürdig, erfolgreich gestaltet werden. Daher fuhr man doch mit einigem Selbstvertrauen los, auch wenn im EL-Spiel auf Schalke die Kräfte in der zweiten Halbzeit etwas zu schwinden schienen. Relativ ereignisarm zog die Landschaft an uns vorbei, die Gegend wird einfach immer flacher, da trinkt man sich doch lieber ein paar Bierchen und erzählt blöden Kram. Leider wurde auch so mancher Musikwunsch erfüllt, was nicht zu jedermanns Begeisterung beigetragen hat, aber man muss wohl auch den Schlagerfans ihren Freiraum lassen...

Das Hotel direkt am Hauptbahnhof gelegen bildete einen idealen Ausgangspunkt für alle weiteren Aktivitäten; manch einer musste sich aber auch einfach mal eine Stunde hinlegen, man war ja schon lange unterwegs. Könnte aber auch am Bier gelegen haben.

In unterschiedlichen Gruppen ging es abends dann Richtung St. Pauli. Neu waren für mich die geführten Kieztouren, welche unter dem Namen von Olivia Jones veranstaltet werden. Ich bin noch skeptisch, ob das etwas für mich wäre, zumal wir mit einer geführten Tour vom Schaffi bereits eine Konkurrenzveranstaltung gebucht hatten, die auch bis in den frühen Morgen ging.

# Chronik Saison 16/17

Fast ausgeschlafen, geduscht und gefrühstückt, und schon konnte es weitergehen. Einige zog es zu den Sonntagsspielen in den Amateurlklassen, während andere das schöne Wetter im Biergarten genossen. Am Nachmittag fand sich aber wieder alles im Picknick in der Nähe des Stadions ein. Im Stadion freuten wir uns dann erst über den Führungstreffer von Christensen genauso wie über die beiden nichtgegebenen Abseitstore des HSV. Allerdings war es dann in der 36. Minute soweit und mit 1:1 ging es in die Pause. Nach dieser drückten nur noch die Hamburger, die Borussia hatte nicht mehr viel entgegenzusetzen, so dass folgerichtig in der 80. Minute auch der eine Punkt noch weg war.



Erstaunlicherweise fanden auch alle den Bus nach dem Spiel wieder. Die ganz große Stimmung kam auf der Rückreise nicht mehr auf, zu anstrengend waren die beiden Tage und zu enttäuschend das Spiel, ein paar Bierchen noch als Schlummertrunk, dann ging es wieder zurück ins Sauerland.



Als sich die dunklen Berge am Horizont abzeichneten, war auch diese Tour wieder fast beendet. Von der Organisation und vom Spaßfaktor wie immer ganz ausgezeichnet, auch wenn wir leider nichts Zählbares mitbringen konnten. Hoffen wir auf einen günstigeren Termin für die Fanklubfahrt im nächsten Jahr.

Börnie

## SGE – Borussia 0:0

### Warum ist der Mensch eigentlich nie zufrieden?

Ursprünglich sollte ich einen Nachbericht zum Spiel bei der Eintracht schreiben, das mache ich auch ganz schnell: Super Wetter zu einem Samstagabend-Spiel, viele liebe Freunde zu Besuch, mit diesen einige Bier getrunken, kurze Anreise mit dem Taxi zum Stadion, Sommer in Topform hält einen Elfer, netter Aprilscherz der SGE-Fans, einen glücklichen Punkt geholt und den restlichen Abend auf unserer Terrasse gemütlich ausklingen lassen, wobei wir unsere Nachbarn hoffentlich nicht zu sehr gestört haben.

Aber was mich gerade viel mehr beschäftigt sind die einige komische Kommentare, welche ich in den Online-Medien lesen darf:

„Warum hat M. Eberl keinen Ersatz für Xhaka geholt?“

„Warum haben wir die Gewinne, die auf der JHV bekannt gegeben wurden, nicht in einen Linksverteidiger / Sechser / Stürmer investiert?“

„Was macht eigentlich die medizinische Abteilung, niemand hat so viele Verletzte wie wir?“

„Was wollen wir eigentlich mit Drmic?“

Die Punkte sind beliebig erweiterbar, von A wie „Altbier ist zu teuer im Stadion“ bis Z wie „Zu Hause ist die Stimmung schlecht“. Und Dahoud hätte man halten müssen. Oder teurer verkaufen? Oder clonen?

Ich kann es mir leider nur damit erklären, dass der Mensch nur dann zufrieden ist, wenn er sich über etwas beschweren kann, dann fühlt er sich besser als diejenigen, die er kritisiert. Ok, genau das mache ich auch gerade, aber so viel besser fühle ich mich damit nicht. Stand heute (05.04.17) haben wir eine gefühlte 51:49 Chance ins Pokalfinale einzuziehen! Wir haben Champions-League ganz ordentlich gespielt, dass können nicht so viele Vereine von sich behaupten. Dann noch ein geiles Spiel in Florenz, um anschließend leider sehr unglücklich gegen S04 auszuschneiden. Was auch wieder zu uns passt, die Sympathien waren nach dem Schalke-Spiel auf unserer Seite.

Und das alles in einer sehr anspruchsvollen Saison: Wir haben im letzten Sommer (neben Xhaka) wichtige Spieler verabschieden müssen, wir haben den Trainer gewechselt.

# Chronik Saison 16/17



Wir durften durch die CL-Quali und haben sehr Spiele gemacht. Gefühl war ich alle drei Tage im Stadion. Der Verein ist wirtschaftlich so was von gesund, da beneiden uns die meisten Bundesligisten. Und auch in Europa. Wir haben eine Mannschaft mit Spielern in einer Qualität, die hätten wir vor einigen Jahren nur als Gast im Stadion anschauen dürfen.

Es wird in Steine und Beine investiert, sei es jetzt Biergarten, Museum oder Hotel; seien es Spieler wie Doucouré, Kolo oder Benes, die uns jetzt noch nicht so viel helfen konnten. Aber das hat man im ersten Jahr von Granit auch gesagt.

Natürlich darf und soll man Kritik üben, aber dabei sollte man doch die Contenance bewahren. Denn was WIR als Verein erreicht und aufgebaut haben, da muss fan einfach seine Mütze vor ziehen. Und wer erleben durfte, wie die gegnerischen Fans in Europa von unserem friedlichen und stimmungsvollen Support angetan waren, wie sich Ordner und Polizei positiv trotz kleinerer Ausnahmen über unser Auftreten geäußert haben, der muss doch einfach zugeben: Borussia ist ein geiler Verein! Auch wenn es gegen Frankfurt nur mit Glück zu einem Unentschieden gereicht hat. Habe fertig!

Börnie

## Köln - Borussia 2:3 (1:1)

Endlich war es wieder so weit, Derbytime. Nach wochenlanger Vorfreude hatte man nun endlich die Chance, den Kölnern nach der extrem unnötigen Pleite in der Hinrunde zu zeigen, wer die Nummer Eins "am Rhein" ist - und es auch bleiben wird. Der Punkt in

Frankfurt und der hochverdiente Sieg gegen die Hauptstadtler liessen uns mit einem möglichen Sieg in Cologne wieder an den Plätzen schnuppern, die für das internationale Geschäft berechtigen.

Um 09:10 Uhr fuhr "Taxi-Daniel" mit JuliBo auf der Rückbank vor und gut 20 Minuten später konnte der Bus mitsamt einiger "Getränkekisten" geentert werden. Ab Raststätte Münsterland konnte der Bus dann auch (logischerweise) "ausverkauftes Haus" vermelden. Nach dem üblichen Geplänkel im Bus (Verbaldünnisinn) erreichten wir den Gästeparkplatz knapp 2 Stunden vor dem Anpfiff und damit überpünktlich. Anders als in den Jahren zuvor, konnte man dieses Mal die Jahnwiesen in Richtung Gästeblock völlig entspannt überqueren... kein Pöbel, der den Weg zum Stadion zum Spießbrutenlauf machte - aha, so geht's anscheinend also auch!



Auf dem Platz konnte unsere Elf von Beginn an zeigen, wer auf dem Rasen das Sagen hat und das es heute nur einen Sieger geben konnte. Nach 15 Minuten rastete der Gästeblock bei gefühlten 30 Grad zum ersten Mal komplett aus, nachdem Vestergaard eine Ecke mit dem Kopf in's Tor wuchtete. Doch knapp 5 Minuten später klingelte es leider auch bei uns im Kasten. Bis zur Halbzeit waren wir die klar bessere Mannschaft: Spielerisch, läuferisch und vor allem kämpferisch überzeugend. In Abschnitt 2 ging es ähnlich weiter und der endlich wieder genesene Ibo Traore durfte sich - nach einer verunglückten (!!) "Flanke" - als Torschütze feiern lassen. Doch diesmal nur 3 Minuten später kassierten wir den erneuten Ausgleich. Unsere Mannschaft spielte aber völlig unaufgeregt weiter und in der 80. Minute eskalierten die Gästebereiche ein drittes Mal (Pfostenschuss Drmic, Lars Stindl 2:3). Starke Leistung der Mannschaft, der man in jeder Sekunde anmerkte, dass sie den Derbysieg unbedingt wollte.





Nachdem das Team gebührend gefeiert wurde, ging es - wieder ohne besondere Vorkommnisse - in Richtung Bus. Nach dem Siegerumtrunk und ordentlicher Paadie auf der Rückfahrt, erreichte man gegen 21:30 Uhr wieder den "Motorpark" Lohne/Dinklage. Derbysieg, geiler Tag!!

VEC-Jan

## Hoffenheim – Borussia 5:3

Eigentlich könnte ein Hoppenheim-Bericht ja so aussehen: Hinfahren – Scheißstimmung bewundern – Klatsche abholen – nach Hause fahren. Aber da wir in den letzten beiden Jahren im Kraichgau etwas Zählbares mitnehmen konnten, ist dieser Bericht dann doch etwas ausführlicher.

Los ging es am Ostersamstag gegen 9:00 Uhr, als mein zukünftiger Schwiegersohn seine Auto-Besatzung zusammensuchte. Erst mich zuhause abholen, dann unseren „Allesfahrer“ Zippi etwa 15 km entfernt und dann noch einen Gast von einem anderen BFC (Peter) wieder ein Stück entfernt.

Als alle beieinander waren, konnte die feucht-fröhliche Fahrt beginnen. Nachdem jeder seine Erlebnisse vom Karfreitag (Nein, ich war in KEINER Kirche.) kundgetan hat, begannen die ernstesten Gespräche des Lebens über Fußball, Bier und Frauen. Bei solchen Fahrten ist es immer recht angenehm, wenn Mitglieder befreundeter Clubs dabei sind, um auch mal andere Geschichten zu hören.

Nachdem man so einiges an Gummi auf den Asphalt gebracht hatte, kam man zu dem Vergnügen, auf die A61 zu wechseln und somit nun etliche andere

Borussen anzutreffen. Besonderes Augenmerk legten wir dabei auf den angekündigten Auto-Konvoi der „Sottocultra“, weil wir glaubten, so hundert Autos am Stück sähen bestimmt geil aus. Aber entweder waren es deutlich weniger oder wir haben sie verpeilt. Zudem goss es unterdessen „Katzen & Hunde“, so dass noch nicht mal die turnusmäßigen P&R-Stopps Freude bereiteten. Daher zogen wir es vor, von nun an weitestgehend aufs Pinkeln& Rauchen zu verzichten.

Was allerdings zur Folge hatte, dass wir schon kurz nach 13:00 Uhr Sinsheim-Süd erreichten.

Was nun tun in dieser gottverlassenen Einöde? Wir kamen auf die Idee, das Fahrzeug auf den üblichen P-Plätzen sicher unterzubringen und dann per pedes über die BAB-Brücke ins Gewerbegebiet zu schlendern. Dort fanden wir dann sogar einen „Biergarten“, in dem man wenigstens unter Gleichgesinnten das einheimische Gebräu testen konnte.



So gegen 15:00 Uhr ließ es sich dann nicht vermeiden, in der „WIRSOL Rhein-Neckar-Arena“ (Auf welche Visitenkarte soll das passen?) die alljährliche Fahnenparade sowie dem „Badener Lied“ zu frönen. Man kann wohl gar nicht soviel essen, wie man da kotzen könnte.

Das Spiel begann dann wie vor Jahren gewohnt. Ruckzuck stand es 2:0 für die TSG und ich dachte schon, die Kurzversion des Berichtes (siehe oben) würde völlig ausreichen.

Aber dann...Dann geschah es, und genauso schnell stand es 2:2. Welch ein geiles Gefühl, auswärts (mal wieder) einen Rückstand zu egalisieren. Dies war auch der Halbzeitstand.

Ab der 60. Minute glaubte man an ein Dejavue, als die TSG wieder innerhalb einer Viertelstunde zweimal einnetzte. Als auch diesmal kurz danach die Borussia in

# Chronik Saison 16/17

Gestalt von Dahoud ein Tor machte, keimte Hoffnung auf, wieder den Zwei-Tore-Rückstand zu egalisieren. Aber nix da, wir bekamen sogar noch das 5:3 eingeschenkt. Aber egal, im Gegensatz zu Niederlagen in der Hinrunde hat die Mannschaft gekämpft und wirklich alles versucht.



Nach Abpfiff konnte man dies auch an den Reaktionen der knapp 4.000 mitgereisten Fans sehen, die trotz der Niederlage stimmungswortig ihr Team feierten.

Besonderheit am „Rande“: Ich glaube die Ho\$\$enheimer „Kunden“ sind wohl die ersten, welche bei ihrer Humba mit der Mannschaft vom Gästeanhang übertönt worden sind. Und ihr „Europapokal“ hat wohl auch niemand vernommen, da aus der Gästekurve das angestimmte „Macht Euch doch nicht lächerlich“ um einiges lauter war.

Ein Gutes hat die Provinzstadt Sinsheim ja. Und zwar den Anschluss an die BAB 6, so dass wir uns schnellstens auf der Heimreise befanden. Da nichts mehr Besonderes vorfiel (war ja auch Ostern), erreichte ich dann gegen 21:00 Uhr mein Domizil.

Fazit: Drei Punkte aus zwei Auswärtsspielen. Es gab Zeiten da hätten wir zwei Mal unentschieden gespielt, so ist es mir aber lieber (noch lieber natürlich zwei Dreier).

Mit sportlichen Geistergrüßen

Michael Dohmen

„Green Ghosts' 87“ Eschweiler

Regionalbetreuer der BFC „Aachen/Nordeifel“

## Mainz – Borussia 2:1

### Hallo, ich bin's, das kleine Trostpflaster

Das schöne Wetter an diesem Samstag und die Einladung zu einer kleinen Bootstour von Bingen nach Mainz konnte noch nicht ganz über die Enttäuschung über das verlorene Pokalhalbfinale hinwegtrösten. Da alle Mitreisende sehr zeitig von zu Hause losmussten und dementsprechend ein wenig Schlafmangel hatten, war die Stimmung zu Beginn noch etwas verhalten, aber ein paar Bier bzw. Weinschorlen später wurde es so langsam besser, vor allem als das sehr leckere Buffet eröffnet wurde. An dieser Stelle an „Kai“ und alle, die dazu beigetragen haben: Danke für alles.

Vom Ufer aus winkten uns Radfahrer und Spaziergänger zu und spätestens in Mainz waren an den Weinständen an der Uferpromenade auch immer mehr Borussen darunter. Da noch etwas Zeit war, wurde in der Nähe der Anlegestelle noch der ein oder andere Schoppe oder Viertel geleert, bevor es weiter Richtung Stadion ging. Warum man ein neues Stadion ohne ausreichende Parkfläche oder eine ordentliche Anbindung an den ÖPNV hat bauen dürfen, frage ich mich jedes Mal, wenn ich unsere Auswärtsspiele dort besuche, aber einmal pro Jahr kann man das schon ertragen.

Oft diskutiert wurde vor dem Spiel die Frage, was von der Saison eigentlich zu halten sei? Unverdient im Europapokal ausgeschieden, bitteres Pokalaus im Elfmeterschießen, nach verkorkster Hinrunde so langsam wieder nach oben gearbeitet. Nach jedem Sieg ist Europa noch möglich, nach jeder Niederlage der Abstieg noch nicht ganz vermieden, dazu ein Trainerwechsel und die vielen Verletzten, und nächste Saison müssen wieder wichtige Spieler ersetzt werden...





# Chronik Saison 16/17

Aber für eine Rückblende ist es nach dem Sieg in Mainz noch zu früh. Der Abstand auf einen EL-Platz beträgt nur wenige Punkte, je nachdem wie das Pokalfinale endet und ob Platz sechs oder sieben zur Qualifikation erreicht werden muss.

Auf dem Platz war es das Spiel des Nico Schulz, der das 0:1 von Stindl vorbereiten und das 0:2 direkt nach der Pause selber erzielen konnte; schade, dass er durch einen Kreuzbandriss so lange ausgefallen war. Durch die Leistung der ersten 60 Minuten war der Sieg nicht unverdient, auch wenn es nach dem Anschlusstreffer der „Meenzer“ nochmal kurz brenzlig wurde.

Nach den letzten drei Niederlagen hilft dieser Auswärtsdreier ungemein: zum einen bei der Verarbeitung der jüngsten Enttäuschungen, zum anderen um erst gar keine Krisendiskussion in den Medien aufkommen zu lassen. Und nicht zu guter Letzt, um die kleine Chance auf einen europäischen Startplatz noch offen zu halten, zumal bei unserem Restprogramm noch einige Punkte möglich sein sollten. Auch wenn die Meisterschaft bereits entschieden ist, der Abstiegskampf und das (Schnecken-) Rennen um die internationalen Plätze halten noch einiges an Spannung für den Saisonendspurt parat.

Börnie

## WOB vs. Borussia 1:1

### Die Wasserschlacht von Wolfsburg



Einige Auswärtsspiele zuvor gab es auf der Rückfahrt eine kontroverse Diskussion. Thema: wenn ich als Allesfahrer eine Auswärtstour streichen müsste welche wäre das?

Die Diskussion an sich ist interessant, da jeder sein eigenes empfinden hat was sich lohnt und was nicht. Für

den einen ist das Stadion ausschlaggebend, für den anderen die Infrastruktur der Stadt.



Für den nächsten wiederum geht es um die Anreise. Wolfsburg wäre für mich eindeutig ein Streichkandidat im Bezug auf Stadion und Stadt. Warum muss ich nicht erklären, dass erklärt sich von selbst, wenn selbst hunderte VW Mitarbeiter in Berlin wohnen und täglich pendeln. Das Stadion ist für die Menge von Gästefans, die wir mobilisiert bekommen auch nur bedingt bis gar nicht geeignet.

Also was bleibt? Auf jeden Fall die gemeinsamen Zugfahrten. In Wolfsburg hält ja nach unbestätigten Informationen nur paar Mal am Tag ein Zug. Die anderen rauschen durch. Somit ist die Auswahl der Züge, die einen hin und wieder nach Hause bringen überschaubar und das Bordbistro meist schon nach wenigen Kilometern eine Partyzone. Übrigens egal wie das Spiel auch ausgeht. Wobei seit dem Treffer von Joonas Kolkka im November 2003 zum 3:1 die Erfolgsbilanz durchaus überschaubar ist.



An diesem 33. Spieltag überraschte uns der Wettergott übrigens mit einem heftigen Gewitter.

Dank der Spielunterbrechung konnte man nach Schlusspfeif sogar fast trockenen Fußes zurück zum Bahnhof laufen.

Eine verrückte Auswärtssaison geht kurios zu Ende.

Sarah



## 10 Jahre Deutsche Meisterschaft der Borussia MG Fanclubs ausgerichtet von den Borussen Knights – der Rückblick

### Teil 2 – Ortswechsel und größte DM der Geschichte (2008 + 2009, Rengen)

2015 wurde das letzte Bier auf dem Sportplatz in Rengen gezapft – das war es also mit der Deutschen Meisterschaft der BMG Fanclubs in dieser Form. 10 Jahre lang hatten wir, die Borussen Knights, DAS Event der Gladbacher Fanszene ausgerichtet. Zufrieden, aber auch mit ein bisschen Wehmut, blicken wir auf diese Zeit zurück. Hier also nun der zweite Teil unseres Rückblicks:

Wegen der Vorkommnisse im vergangenen Jahr, ausgelöst durch ein paar intolerante Mitbürger der Stadt Emmerich (oder war es doch der übermotivierte DJ), mussten wir uns also in diesem Jahr wieder auf die Suche nach einem neuen Ausrichtungsort machen. Das war aber gar nicht so einfach, denn zum festgelegten Zeitpunkt sind in NRW die meisten Plätze gesperrt, in Niedersachsen forderte man ein Spiel unserer Borussia als Gegenleistung (was aber aufgrund des Trainingslagers in den USA dann aber sowieso nicht mehr möglich war) und andere Plätze entsprachen nicht unseren Vorstellungen... und so ging die Zeit ins Land, ohne dass wir Vollzug melden konnten.

Aber manchmal kommt kurz vor der Verzweiflung dann doch noch eine Lösung daher, mit der man schon fast nicht mehr gerechnet hatte. Der Fanclub Vulkaneifelfohlen hatte jüngst ein Jubiläumsturnier ausgerichtet und meldete sich bei uns, ob dieser Platz nicht genau das Richtige für die DM wäre. Kurzentschlossen fuhren Matthes und ich an einem Freitagnachmittag nach Rengen und waren..., nun sagen wir..., recht angetan ;-)

Der Platz lag mitten in der Pampa, zwar an einem Hügel und man brauchte nicht viel Phantasie, um sich Spieler vorzustellen, die dem ins Aus geschossenen Ball hinterher eilen, wie dieser lustig hüpfend den Abhang hinunter rollt. Aber, so what? Ein paar Zusatzsprints haben noch niemandem geschadet ;-)

Auch die Vereinsanlage selbst war jetzt nicht gerade perfekt, da noch im Bau. Aber genau das machte den

Charme aus. Mit Bernd, dem Vorsitzenden des hiesigen Vereins SC Rot-weiß Rengen war man sich schnell einig, es gab Raum genug fürs Camping und auch einen Platz für die Party am Abend, wir mussten also nicht wieder ein Zelt bestellen, was uns enorm entlastete. Starkstromanschluss für die Bands und ne tolle Aussicht auf eine halbfertige Autobahn komplettierten das Szenario.

Aber genau das Unperfekte machte diese Anlage so perfekt für uns. Da die Bevölkerung des geschätzten 100-Seelen-Örtchens mit Sicherheit alle irgendwas mit dem Fußballverein zu tun hatten und wir mit der Platzmiete die Finanzierung zum weiteren Ausbau des Vereinsheims voranbrachten, waren wir uns sicher, hier nicht von der Polizei und Beschwerden belästigt zu werden.



Kurzerhand einigten wir uns auch mit den Vulkaneifelfohlen, dass wir die DM gemeinsam als Ausrichter durchführen würden, denn von ihnen kam der Tipp, wir brauchten vor Ort Unterstützung und Kontakte uns so wusch eine Hand die andere.

Arbeitsteilung sah so aus, dass wir unsere 2-jährige Erfahrung mitbrachten, wieder die 24-Stunden Theke und die Gesamtorga von Turnier und Live-Event übernahmen, die Vulkaneifelfohlen, allen voran Albrecht vor Ort sämtliche Strippen zog, alles besorgte, was besorgt werden musste und sie übernahmen auch das Catering, sprich den Imbisswagen.

Alles war bereit, wir konnten verkünden: DM goes back to Eifel!

Die Vorbereitungen liefen schon fast routiniert, natürlich gab es aufgrund der neuen Location auch einige Schwierigkeiten. Die wichtigste Frage, die zu

klären war, lautete: „Wie bekommen wir Diebels ins Bitburger Land?“

Diebels war zu diesem Zeitpunkt noch eine Privatbrauerei und Sponsor des FPMG. D.h. auf einer Veranstaltung des FPMG musste natürlich auch Diebels ausgeschenkt werden. Das gleiche Thema bei Jever... Nun denn, Jever war groß und vernetzt genug, uns Jever vor Ort zu liefern, aber sollte dies auch mit dem Diebels klappen?

Schabbi gute Kontakte zu Diebels zum Dank hat uns die Privatbrauerei nicht nur Fässer nach Rengen geliefert, sondern auch einen Ausschankwagen von Issum bis nach Daun gebracht. Solche Sponsoren lob ich mir...



Ich selbst mietete einen Transporter für all die anderen Dinge, die man so transportieren muss. U.a. natürlich die Soundanlage für mich als DJ und die Bands, die Pavillons die wir mittlerweile gekauft hatten und noch vieles mehr. Zusammen mit Schabbi machte ich mich dann am Donnerstagnachmittag auf den Weg nach Daun bzw. Rengen.

Als wir ankamen waren einige Knights auch schon da und wie sich das gehört auch schon fleißig. Zumindest die eigenen Zelte standen, Attila war gerade dabei die Fläche fürs Zelten mit Flatterband abzustecken und Basti und Co. hantierten mit dem Getränkewagen.

Nach einer Ortsbegehung und dem großen Hallo ging es dann ans Ausladen und der Aufbau sollte starten. Doch was war das?

Der SC Rengen war auch schon aktiv und war gerade dabei für das „Konzert“ den ganzen Partyraum mit Stühlen voll zu stellen – hahahaha... hab ich gelacht. Was haben die für ne Vorstellung? Dass 600 bekloppte

Borussen brav auf einem Stuhl sitzen und Mozarts kleine Nachtmusik hören?

Alles weg, alles frei, hier muss Platz sein für Pogo... Man haben die geguckt.

Die nächste Überraschung hatten sie auch direkt parat: Tja, die Bühne... die Bühne... hmmm, ja.. die ist noch im Gemeindezentrum.... Eigentlich war vereinbart, dass die bereits vor Ort ist. Also, Transporter leer machen, alles erst mal zwischenlagern und ab ins Gemeindezentrum – Bühne abbauen, einladen, zum Sportplatz hoch, ausladen und dort wieder aufbauen. Irgendwie hatten wir eine andere Zeitplanung... aber naja, so ist das halt.... Nächstes Jahr steht die aber, Bernd, ja? - Na, klar.. machen wir!

Nun konnte es also losgehen, die Pavillons wurden aufgebaut, Bierzeltgarnituren platziert, ich machte mich an die Verkabelung für die Musik, denn auch der Aufbau macht mit Musik viel mehr Spaß. Dabei wurde dann auch bereits das erste Fässchen angezapft. Wir hatten zuvor den Supporters Cup gewonnen und in der guten alten Zeit gab es da noch 10 oder 15 l Fässchen als Gewinn vom Sponsor...

Als die Musikanlage dann da so auf der Bühne stand und wir uns vorstellten, wie da die Bands spielen, gefiel uns gar nicht, dass die Band nichts im Rücken hat... das war dann doch etwas zu offen. Da musste nun Attilas Fahne herhalten, sie wurde kurzerhand dort aufgespannt. Aber zugig war es immer noch...

Also mussten wir improvisieren... Ab zum Baumarkt, ne große Plane geholt dazu Drahtseil mit Spannvorrichtung. Neben der Abdeckung der Rückwand für die Bands wollten wir so auch noch etwas mehr Bedachung basteln, für den Fall das es regnen sollte. Kann in der Eifel ja schon mal vorkommen, hab ich gehört.

Man haben wir rumgemurkst um schließlich festzustellen, dass das mit der Plane spannen einfach nicht klappen sollte. Naja, irgendwann hatten wir dann mehr oder weniger alles stehen. Das Bier lief, die Schnäpse auch schon und die Musik war einsatzbereit. Nur, wie laut dürfen wir denn machen? Wir waren uns ja einig, dass es dort keine Beschwerden geben sollte, aber nochmal eine neue Location suchen, da hatten wir nun wahrlich keinen Bock drauf. Also Soundcheck, Nussy, Seb und Sandra J, die uns an dem Abend schon mit Esra besuchte fuhren also runter ins „Dorf“, um

mal zu lauschen, was denn da so ankommt. Und was soll ich sagen, ich hab echt alles aufgedreht, was die Endstufen hergaben, aber es kam nur „Wir hören(fast) nix!“ Wie geil war das denn... Totti hatte Spaß!!!

Nach getaner Arbeit kommt natürlich das Vergnügen und kurzerhand wurde der Grill angeschmissen und wir Knights feierten uns mal schön selbst... hatten wir uns verdient nach der Plackerei! Könnt ihr glauben!!!

Dann kam der Freitag und der begann eigentlich recht relaxed. Wir hatten ja weitestgehend alles schon vorbereitet und die große Masse kam ja erst am Nachmittag..

Unsere Freunde von den Vulkaneifelfohlen stießen nun auch zu uns und platzierten ihren Imbisswagen. Etwas Stress gab es noch mit dem Platz. Hatten wir in Emmerich den Luxus, dass der Heimatverein für uns die Plätze abgekreidet hatte, so mussten wir das hier selbst tun. Und der Kreidewagen war, hmm, wie sage ich es, ohne jemanden vor den Kopf zu stoßen?... er war ... alt!!!

Schließlich haben sich Jens und Robin (glaube ich) erbarnt und sind das Thema angegangen und hatten dabei mächtig viel Spaß!

Zur DM selbst hatten wir in diesem Jahr leider nur 28 Anmeldungen, wovon letztlich nur 25 Mannschaften tatsächlich angetreten sind. Unter anderem hat der Titelverteidiger kurzfristig abgesagt... Das war schon doof.

Freitagabend gab es dann wieder den Partykönig, den die Humbas 2000 nicht verteidigen konnten. Diesmal setzte sich Play for your Club durch. Jägermeister-Tom war mächtig stolz und wieder muss ich anmerken, dass ein bisschen weniger Verbissenheit bei so nem Spaßevent echt erholsam für die Nerven des Spielleiters gewesen wäre...

Wir als Orga-Team waren den ganzen Freitag schon etwas nervös, denn für ein Turnier auf 3 Kleinfeldern braucht man wieviel Tore? Na???? – Ja genau . 6, in Worten sechs!  
Der SC Rengen besitzt aber nur 4 Trainingstore und Bernd hatte versprochen, die anderen würden noch gebracht werden. Man hätte mit dem Nachbarverein gesprochen, das wäre gar kein Problem, aber Freitagabend sei noch Training... Die Tore kommen dann Samstag früh...

Mmmh, ok, Turnierbeginn ist 10 Uhr... klappt das??P Ja klar... kein Thema...

Samstagsmorgen hieß es dann, jemand muss mitfahren, wir müssen die Tore holen... und wieder unerwarteter (oder doch schon erwartet?) Stress... Letztendlich kamen die Tore dann mit dem Trecker geliefert, eins nach dem Anderen und um 10 konnte das Turnier losgehen.

„Bernd, nächstes Jahr sind die Tore aber schon hier, oder?“ – „Ja, klar... „



An diesem Samstagmorgen lernte ich auch, dass Entfernungen in der Eifel anders sind als in Mönchengladbach oder anderen zivilisierten Gegenden. Wir hatten zu wenig Becher, mussten also noch welche nachkaufen. Albrecht wusste wo und fuhr mit mir auch direkt los. Ich hatte vorher noch gefragt: „Ist das weit?“ – „Nee, direkt um die Ecke...!“ In Mönchengladbach heißt direkt um die Ecke, eine Fahrzeit von vielleicht 10 – 15 Minuten... In der Eifel geht's da dann schon mal um ne halbe bis ¾-Stunde. So waren wir dann mal insgesamt ca. 2 Stunden unterwegs zum Becher holen... Um die Ecke.. ja nee, is klar!!!!

Das Turnier nahm seinen Lauf und was soll ich noch viel erzählen?  
Samstagabend spielte erst B.O. und dann Beer'n Bourbon und der Mob tobte...

Dass wir dann selbst am Sonntag noch Turniersieger wurden, hatten wir uns diesmal auch fest vorgenommen. Predigen wir selbst immer, dass zu viel Ehrgeiz dem Spaß schadet, so sei zu unserer Verteidigung gesagt, dass unser Tobi während der DM zum Einsatz in Afghanistan war und er von uns den Turniersieg geschenkt bekommen sollte. Das hat auch



geklappt und unsere T-Shirts „Nur für Tobi“ sollten dies erklären!

Kleiner Hinweis an dieser Stelle an meinen Freund Attila, dem eifrigen Turnierleiter: „Totti und Schabbi bitte zur Turnierleitung!“ ist nicht das, was man hören möchte, wenn man gerade ein Finale gewonnen hat und mit seiner Mannschaft feiern will. Das ist ja fast als würde Helene Fischer in der Halbzeitpause eines DFB-Pokalendspiels singen... Undenkbar!!!

1. Borussia Knights (nur für Tobi)
2. Block 1900
3. Flying Foals
4. Hessebauern

Kurz erwähnt sei noch, dass ähnlich wie in Emmerich, die Sache mit dem Müll auch in Rengen dem eh schon anstrengenden Wochenende noch die Krone aufgesetzt hat. Leute, wir haben das unter anderem für Euch gemacht, da wäre ein bisschen Anstand und Mitdenken schon toll. Zumal es wegen Glasscherben im Nachbarfeld noch mächtig Ärger mit dem Bauern gab...

Ein Highlight gab es noch während der Siegerehrung, bzw. zum Ende: Bernd von den Vulkaneifelfohlen wusste noch ein lustiges Liedchen zu Gehör zu bringen, welches wirklich zur allgemeinen Erheiterung beitrug. In dem Lied ging es um irgendwas mit nem Hahn, mehr weiß ich nicht mehr, aber das war echt ein würdiger Abschluss und Rengen hatte sich als Austragungsort bewährt.

Das nächste Jahr lief dann wieder recht unspektakulär, die Verbindungen waren geknüpft, wir kannten den Bierlieferanten und auch sonst die örtlichen Kontakte, die man so brauchte. Allerdings waren die Bierpreisverhandlungen härter als noch in Emmerich. Schon im letzten Jahr mussten wir eine Bierpreiserhöhung akzeptieren, konnten aber die Bierpreise stabil halten. Das wollten wir auch dieses Jahr und darüber hinaus und Basti musste sich ganz schön ins Zeug legen, den örtlichen Lieferanten zu drücken. Letztendlich einigte man sich ganz wie auf einem Basar irgendwo in der Mitte... oder so!

Biertechnisch gab es noch eine weitere Neuerung. Damit ich nicht wieder den halben Samstag in irgendwelchen Gastronomiegrosshandelsunternehmen verbringen musste, hatten wir von Borussia die Stadionbecher abgekauft. Borussia hat von 0.3 auf 0,4 l

umgestellt und die alten Becher wurden nun nicht mehr gebraucht. Gegen eine Spende für „Borussen helfen Borussen“ waren wir nun stolzer Besitzer von mehreren Tausend Bechern. (Die stehen nun übrigens immer noch in meinem Keller rum... falls jemand Bedarf hat, bitte melden. Wir geben die für rel. kleines Geld gerne wieder ab!)

Hatten wir nun weniger mit den Bergen von Müll durch leere Becher zu kämpfen, so hatten wir ein anderes Problem: Das Spülen!!!! Hierfür hatten wir extra eine Industriespülmaschine gemietet. Nichts destotrotz, musste die ja beladen und entladen werden. Hier konnten sich unsere jugendlichen Mitglieder nützlich machen. Aufgrund des Jugendschutzgesetzes durften die ja nicht im Bierpils eingeteilt werden, aber so gab es eben Schichten für Kyra, Silja, André und seinem Kumpel Max zum Spüldienst – ihr könnt Euch vorstellen, sie waren mit voller Begeisterung dabei. Naja, so richtig funktioniert hat das mit der Maschine dann doch nicht und wir mussten nebenbei doch auch noch per Hand spülen. Experiment gescheitert... Und eine Lösung für nächstes Jahr musste gesucht werden!



Aus unterschiedlichen Gründen konnten die Vulkaneifelfohlen uns dieses Jahr nicht so unterstützen, wie im letzten Jahr. D.h. wir mussten für die feste Nahrung auf einen externen Lieferanten zurückgreifen. Aber auch hier halfen uns Albrechts hervorragende Kontakte vor Ort und in der Gastronomiebranche und ich denke, wenn ich mich so zurückerinnere, der Imbiss war richtig gut!

Allerdings begann auch das Täglich-grüßt-das-Murmeltier-Spiel mit unseren Gastgebern. Wir war das noch mit der Bühne? Dieses Jahr sollte die doch bereits vor Ort sein... Nix war sie. Wieder mussten wir sie

selbst holen... aber auch darin hatten wir ja schon Übung.

Und wie war das noch mit den Toren? Wieviele braucht man für 3 Kleinfelder? Riiischiiiiisch!!!! Immer noch 6. Und war da nicht ein Versprechen aus dem letzten Jahr? Naja, auch diese Hürde wurde gemeistert!

Zum Turnier war das Starterfeld dann wieder voll, und zwar mehr als voll: Mit 42 Mannschaften startete die größte DM der bisherigen Geschichte! Das hat uns schon mächtig stolz gemacht!

Am Ende siegte der Fanclub Kleve im Finale gegen unser Team von den Borussen Knights recht deutlich. An dieser Stelle muss ich mich wohl entschuldigen, im I. Teil des Rückblicks hatte ich noch behauptet, nach dem Sieg in Emmerich wären die Klever nicht mehr gesichtet worden. Stimmt nicht... hatte ich wohl verdrängt.

Aber auch beim größten Starterfeld spielten sich die wirklich wichtigen Szenen abseits der Spielfelder ab. So war ein gewisser Huschke schon im Vorjahr mit einem eigenen Barhocker angereist, den er kurzerhand auch direkt in Rengen gelassen hatte. Nur als er am Freitag wieder kam, war der Hocker weg... einfach weg... wie konnte das nur passieren? Aber wer Huschke kennt, der lässt das nicht so auf sich sitzen. Sein Hocker, sein Heiligtum, sein Status Symbol... und so hat er die Vertreter des SC Rengen so lange bekloppt gemacht, bis der Hocker plötzlich wieder auftauchte... diesmal! In den Folgejahren ist das dann leider nicht mehr so gut ausgegangen, aber vorerst war Herr Huschke erstmal wieder für seine Jägermeister-Party zum Schichtwechsel um 4 h morgens gerüstet!

Wie üblich gab es auch in diesem Jahr schon die Privatparties, die uns als Veranstalter natürlich ein großes Dorn im Auge waren. Von Fans für Fans, 0,3 l Bier für 1,10 € und trotzdem gab es immer mehr Pappnasen, die lieber selbst mitgebrachtes Zeug im Zelt „unter sich“ saufen, als an der Party teilzunehmen und andere Borussen kennenzulernen und gemeinschaftlich zu feiern.

Das Programm in diesem Jahr war wieder anstrengend für den DJ, aber ich will mich nicht beschweren, ich hab's ja auch gern gemacht. Aber wer konnte auch mit so einem Ansturm beim Karaoke rechnen... und wenn man dann mal ein paar Lieder warten muss, bis man dran ist, dann ist das halt so... Nur mit steigendem

Pegel scheint hier die Geduld und Toleranz für andere Teilnehmer zu sinken. Nichts-desto-Trotz, ich glaube alle hatten mächtig Spaß.

Samstag spielte dann diesmal nicht B.O. – die Jungs hatten sich eine Pause gegönnt und wir mussten umdisponieren. Beer'n Bourbon war ja bereits vom letzten Jahr bekannt und die haben wirklich wieder eine Bombemstimmung gemacht. Aber der Knaller war natürlich auch Schmerzfrei/La Ultima, die wir für diesen Gig gewinnen konnten. Man war das ne Party... schade, dass ich das alles nur durchs Fenster vom Damenklo aus gesehen habe... becherspülenderweise, weil die Maschine nicht schnell und effektiv genug war... Naja, hab die Jungs seither noch ein paar Mal öfter gesehen!

Es gibt sicher noch viele Anekdoten... aber es gibt auch noch weitere Jahre der DM zu betrachten. Also freut Euch auf Teil 3 in der nächsten Nordkurve.

Totti

Borussen Knights North-Side

## Ein ABC der Traditionen:

### **A**rbeiterverein, der

A. waren aus der Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts hervorgegangene Zusammenschlüsse mit politischem Charakter, der Begriff hat es aber sehr schnell in das Vokabular des Fußballs geschafft, heute nahezu ausgestorben. Der A. war nicht unbedingt durch sein filigranes Spiel bekannt, Ansgar Brinkmann (Biografie: Wenn ich Du wäre, wäre ich lieber ich) war ein typischer Vertreter von A.

### **B**olzplatz, der

Gab es früher in jedem Dorf, bestand aus einer nicht immer ganz ebenen und ganz grünen Wiese, welche auch eher unregelmäßig gemäht wurde und wo sich Biologen eher auf die Suche nach seltenen Tierarten machten (besonders selten: Verteidiger mit Ballgefühl); markantes Merkmal waren drei im 90°-Winkel zusammengenagelte Holzbalken, welche nach häufigerem Gebrauch gerne leicht nach hinten geneigt

waren und während des Spiel möglichst vom Torwart gestützt werden sollten:

heute oftmals leider durch Skateparks oder Basketballkäfige ersetzt

## **Classico, den**

Gibt es in Deutschland nicht, versuchen aber sensationsgeile Kommentatoren in ihrer um Superlative nicht verlegenen Reportersprache neuerdings immer wieder unterzubringen, weil es anderswo ja auch so schön klappt (-> siehe auch D.)

## **Derby, das**

Gibt es in unterschiedlichen Formen (Lokald Derby, Stadt Derby, Regional Derby, Revier Derby, Frankend Derby), erstes Auftreten in Deutschland allerdings unbekannt

Interessanterweise gibt es kein Derby-Derby, vielleicht gibt es neben Derby County kein anderes Team in der Stadt – oder der Begriff war selbst den Journalisten zu blöde

## **England, das**

Mutterland des Fußballs; allerdings fragt man sich bei den Erfolgen der Nationalmannschaft doch immer wieder, wer der Vater war; es verwundert aber nicht, dass er sich aus dem Staub gemacht hat (bei der Mutter...); in der Liga werden Ablösesummen in der Höhe des Bruttosozialproduktes eines südosteuropäischen Landes bezahlt; macht sich dadurch selber kaputt (leider werden weiter Ligen folgen)

## **Fairplay, das**

Wurde früher ganz groß geschrieben und war fester Bestandteil des Spiels; Haltung in Sieg und Niederlage, Achtung des Gegners, Respekt, Wahrung der Würde

wird heute leider nicht mehr von allen so gesehen, fängt bei den Funktionären an, geht bei den Spielern weiter und hat auch mittlerweile auf Zuschauer und Fans übergegriffen; gilt es wiederzubeleben

## **Gianluigi Buffon**

Mehr Tradition geht fast kaum noch (vielleicht noch F. Totti für AS Rom und U. Schmiedke für den SV Nieder-

Scherenbach). Über 650 Profispiele in einer nicht gerade als Kirmesliga verschrienen Serie A, dazu noch das ein oder andere Länderspiel (ca. 168 mehr als ich), viermal Welttorhüter. Seine Beziehung zur Borussia bleibt unerwähnt. Ich bin beim B-Jugendturnier 1985 in Effelsberg zum besten Torhüter des Turniers gewählt worden, ein Titel, der ihm noch fehlt. Na gut, er war 2006 Weltmeister, aber da hatte ich was am Knie. Ansonsten würde ich sagen – Augenhöhe, zumindest charakterlich.

## **Hamburger SV, der**

Traditionsverein aus dem Norden des Landes, geht einmal so langsam ziemlich auf den Sack

die einzige Tradition der letzten Jahre ist, dass er die ganze Saison über im Abstiegskampf steckt, um den Klassenerhalt am letzten Spieltag oder in der Relegation zu feiern, als hätten sie was tolles geleistet; der H. sollte hoffen, dass so langsam mal der Blitz in die Uhr einschlägt, wirkt nämlich nur noch peinlich

## **Insolvenz, die**

Hat leider auch schon Tradition, gefühlt ist Aachen Rekordhalter für Insolvenzverfahren in kürzestem Zeitraum; Hessen Kassel und Kickers Offenbach erheben aber ebenfalls Anspruch auf diesen Titel, da unklar ist, ob die Anzahl der Verfahren oder die Höhe des Schuldenberges ausschlaggebend ist; die Entscheidung der Guinness-Buch-Kommission wird in den nächsten Tagen erwartet, allerdings könnte es dann bereits neue Bewerber geben

## **Jens Jeremies**

Ja, ich zähle ihn hier auf bei Tradition, denn wer bei BSG Motor WAMA Görlitz angefangen hat und dann die Champions-League und den Weltpokal gewinnen konnte, der hat seinen Platz hier verdient.

Unbestätigten Angaben zufolge hat er zudem noch bei den Pfadfindern des Fähnlein Fieselschweif das Abzeichen für die meisten verkauften Schienbeinschoner erhalten – die alle genutzt wurden.

## **Kampfbahn, die**

Als die Fans noch S. hießen nannte man die Stadion noch K., und damit war auch klar, dass es hier keine Geschiss wie Loge, Komplettüberdachung und



Rasenerwärmung gab. Es gab eine Tribüne, eine Laufbahn aus Asche und ein Spielfeld mit Rängen aus Gras, Matsch oder ein paar Betonstufen, auf dem sich bei Spitzenspielen mehr Zuschauer drängelten als eigentlich gut war. Es wurde gekämpft und gegrätscht mit einer Verletzung wurde einfach weitergemacht. Und auf dem Spielfeld war es auch nicht viel besser.

## Lederball, der

Der L. ist heute nahezu ausgestorben, meist nur noch in Museen zu bewundern, wog bei Regen gerne mehrerer Kilo und konnte bei einem Kopfball ein gepflegtes Schleudertrauma nach sich ziehen Abgelöst wurde der L. durch ein immer weiter hochgezüchtetes Produkt aus Materialien aus der Raumfahrt inkl. Chip; muss aber auch immer noch ins Eckige

## Messestädte-Pokal, der

Der M. war ein internationaler Fußballwettbewerb, der zur Promotion internationaler Handelsmessen zwischen 1955 und 1971 insgesamt 13-mal ausgetragen wurde; Teilnehmer waren jeweils Städteteams oder Klubs als Vertreter von Handelsstädten, die zwischen 1955 und 1971 um die Trophée Noel-Beard spielten. Der Messestädte-Pokal hatte keinen Bezug zur UEFA, gleichzeitige Teilnahmen am Europapokal der Landesmeister waren daher anfänglich noch möglich. Nach Einstellung des M. wurde direkt der U. ins Leben gerufen

## Nordkurve, die

Ehemaliges Schutzbiotop für den Fanaticus Sectatores Borussia; kurzzeitig aufgrund eines langsam schleichenden Virus fast vom Aussterben bedroht erholt er sich in den letzten Jahren zusehends und verbreitet sich derart, dass mancherorts schon wieder von einer Plage gesprochen wird

## Olympiastadion, das

Steht bisher in Deutschland nur in Berlin und München. Mit ersterem verbindet man die von der NS als Propaganda inszenierten Spiele und die Medaillen von Jesse Owens, mit zweitem die Geiselnahme und den Überraschungssieg von Ulrike Meyfarth. Und unseren Sieg nach 30 Jahren am 14.10.95 gegen die Bayern natürlich, aber jetzt sind wir ja Angstgegner der Roten.

## Pferd, das

Am 28.4.1923 fand in London das erste FA-Cup-Finale statt. Weil Ordner die Tore geöffnet hatten, war das Wembley-Stadion hoffnungslos überfüllt. Doch das Polizeipferd »Billy« hielt die Massen in Schach – das Spiel ist als das „White-Horse-Final“ bekannt, googelt selber, es lohnt sich wirklich.

## Querpass, der

Ein von der Nationalmannschaft um Kalle Rummenigge und H.P. Briegel (nicht verwandt mit H.P. Baxxter) genutztes Stielmittel der 80er, um den Gegner mürbe zu spielen. Die meisten Q. in einem Spiel über 90 Minuten sind mit 203 in einem WM-Quali-Spiel gegen Albanien gezählt worden, kurz bevor sich der für die Statistik verantwortliche Journalist aus Verzweiflung das Leben nahm.

## RB Leipzig

hat in dieser Rubrik aber auch überhaupt nix verloren

## Schlachtenbummler, der

Der Ausdruck kam erstmals Ende des 18. Jh. als geflügeltes Wort auf, bezeichnet Zivilisten, die aus Neugierde allen Ernstes die Kriegsfrente besuchen; später bezeichnete man mit dem Wort Zuschauer bei Manövern und Aufmärschen, heute meist Anhänger von Sport-, vor allem Fußballvereinen, die ihre Mannschaft zu Auswärtsspielen begleiten; also kaum eine Veränderung der Definition zur seiner ursprünglichen Bedeutung

## Tröte, die

Früher Alltagsgegenstand des S., konnte sowohl mit Kraft der eigenen Lungen als auch mit einem Druckbehälter als Hilfsmittel bedient werden; verschwand dann zusehends (eher zuhörend) aus den Stadien, erlebte 2010 kurzzeitig in Form der Vuvuzela eine Renaissance, die einem wieder in Erinnerung gebracht, wie nervig dieses zusammenhanglose getröte früher war

## UEFA-Pokal, der

Mit diesem Wettbewerb als indirektem Nachfolger von M. sind ab 1971 viel von uns groß geworden, Borussia

konnte bei vier Finalteilnahmen zweimal den Titel auch gewinnen und steht im Ranking damit auf Platz fünf. Früher gab es ein Hin- und Rückspiel, und wenn man in der ersten Runde einen starken Gegner hatte, dann war man raus, so war das eben (Arsenal London kann ein Liedchen davon trällern). Aber irgendjemand war damit nicht ganz zufrieden und man hat immer wieder am Modus gebastelt, bis man bei der heutigen Europa League angekommen war.

## **V**erletzung, die

Früher gab es die Muskelzerrung, die Bänderdehnung und den Knochenbruch, das war es. Von Begriffen wie Syndesmoseband, Patellasehne, Adduktoren und Schulterreckgelenk hatten höchstens Medizinstudenten etwas gehört; ganz zu schweigen davon was in einem Knie alles kaputt gehen kann, das hatte man sich früher ganz einfach „verdreht“

## **W**alter Frosch

„Ein Walter Frosch spielt nur in der A-Mannschaft oder in der Weltauswahl.“ Bei einem „Tag der Legenden“ in den 2000er Jahren am Millerntor ließ er sich mit einer Zigarettenschachtel im Stutzen von

einem Reporter interviewen (O-Ton: Was haben Sie denn da im Stutzen? W. antwortet mit verrauchter Stimme antwortet: „Zigaretten, ich bin zu schnell einjewechselt worden, da wusste ich nicht wohin damit“

Wegen W. wurde die Sperre nach gelben Karten eingeführt, er war eben kein Kind von Traurigkeit, aber immer sportlich. Seit 2012 richtet der SC Victoria jährlich das „Walter-Frosch-Turnier“ aus. Die dort gesammelten Spenden kommen krebserkrankten Kindern zugute.

## **X**, das

Crossen oder Kreuzen vor dem Tor ist ein einfaches taktisches Mittel, um Abwehrspieler zu verwirren und freie Räume für ein gezieltes Anspiel zu schaffen. Die Erfinder Paul und Erwin Kreuz verletzten sich allerdings bei ihren ersten Versuchen in den 50er Jahren häufiger so stark, dass dieser Spielzug für längere Zeit als verschollen galt. Erst als Oliver Kreuzer bei einem Spiel im Stadion an der Kreuzeiche diesen pfiffigen Spielzug durchkreuzte wurde er wieder ins Standardlehrprogramm für Fußballtrainer aufgenommen. Ob der gleichnamige Schiffstyp etwas damit zu tun hatte ist nicht überliefert



## Yves Eigenrauch, der

Mancher fragt sich, was der hier sucht. Ok, er fängt mit Ypsilon an, aber Y. ist ähnlich Ewald Lienen der etwas andere Profi. Und zeigt auch, dass man nicht ab dem 8. Lebensjahr in einem Fußball-Camp von Scouts gesichtet werden muss. Er erhielt in seiner gesamten Bundesligazeit (12 Jahre) als Abwehrspieler nur 15 Verwarnungen, keinen Platzverweis, war nie gesperrt und lebt heute als Hausmann und hat keinen Bock mehr auf den Kommerz-Fußball (zumindest meine Wahrnehmung)

## Zaungast, der

Stand früher am Zaun rum und hat dem Treiben zugeschaut, allerdings ohne Eintritt zu zahlen, er war ja nur mit seinem Hund spazieren und musste sowieso gleich zum Essen wieder nach Hause. Gibt es heute immer seltener, da entweder ein öffentliches Showtraining für die Presse oder ein Geheimtraining hinter meterhohen Sichtsperrern durchgeführt wird

## RB Leipzig, Tradition...wo geht es hin mit unserem Fußball

**Dieses Gespräch wurde in der Rückrunde 16/17 in Bremen aufgenommen. Wir haben gerade 1-0 gewonnen und hatten das Heimspiel gegen RB vor der Brust. Zum Frühschoppenplausch trafen sich Borussia Dortmund und Borussia Mönchengladbach um ein wenig über das Thema RB und Tradition zu schnacken.**

Einleitung:

RB Leipzig, seit einem halben Jahr in der I. Bundesliga. Gegründet 2009, hat sich die Spiellizenz von [SSV Markranstädt](#) zum Start in der Oberliga geben lassen. Damit konnte man das DFB-Lizenzverfahren umgehen und Streitigkeiten bzgl. Name, Logo etc. erstmal hinten anstellen. Die Profifußballmannschaft ist wie bei vielen Clubs in einer GmbH ausgegliedert. Seit einem halben Jahr nun bringt der Club, das Konstrukt, die Werbepattform I. Liga durcheinander.

Kaktus: Frage in die Runde, wie bewertet ihr diese Projekt an sich?

Bob: Grundsätzlich negativ. Alleine aus dem Grund weil, wie du gerade ja gesagt hast sie sich eingekauft haben. Auf normalem Weg wären sie nicht in der I. Bundesliga, sie wären wenn überhaupt erst in der Liga in der sie sich die Lizenz geholt haben.

Was mir weiterhin nicht gefällt ist die Arbeit in einem Verbund mehrerer Clubs, wie mit RB Salzburg. Das Beispiel des Spielers der von seinem Heimatclub aus nicht innerhalb Österreichs wechseln durfte, dann von Leipzig gekauft wurde um dann an Salzburg verliehen zu werden, ist alarmierend, das zeigt das man hier viel Schmutz machen kann.

(Zustimmung aus der Runde)

So kann man Verträge aushebeln usw. das sehe ich absolut kritisch.

Piet: Ja gut aber das machen andere Vereine aber auch.

Bob: Da geht es aber um den Verbund, RB zu RB, du umgehst Sperren, Regelungen.

Piet: Ja sicher, aber es ist halt ein Reizthema, weil es so etwas in der Bundesliga noch nicht gab. Das mit so viel Geld ein Verein gegründet wird, der dann halt auch in der I. Liga spielt und jeder Andere dann halt meint das geht nur des Geldes wegen. Fußball spielen können sie ja, das können wir ja nicht anders sagen.

Attila: Du kannst doch jetzt nicht sagen, das es das vorher noch nicht gab. Also Wolfsburg, Leverkusen...

Bob: Bayer Uerdingen

Attila: das sind Betriebssportmannschaften und länger dabei und da läuft das ähnlich das ein \*Sponsor\* im Hintergrund arbeitet. Dabei wird in meinen Augen die 50+1 Regel schon lange umgangen. Und das nächste Beispiel das kommen wird ist dann Hannover 96, weil Kind dort schon seit 20-25 Jahren Sponsor ist und da dann diese Sonderregelung greift.

Grundsätzlich, gegen Leipzigfans habe ich nichts, muss jeder selbst entscheiden welchem Club er hinterher reist. Mich aber nervt es, RB Leipzig ist nur aus einem einzigen Grund entstanden. Selbst Wolfsburg, Leverkusen und Hoffenheim, haben einen Bezug zur Region, zur Stadt, Leipzig jedoch ist nur aus einem einzigen Grund entstanden um ein Produkt zu bewerben. RB Leipzig ist nicht dazu gegründet worden



um Fußball zu spielen, sondern um die Marke RED Bull zu präsentieren. Und das in einer Sportart die die große Medienaufmerksamkeit hat, weg von den typischen Randsportarten, in denen RB sowieso schon aktiv ist. Daher ist es für mich auch nicht verwunderlich das RB Leipzig so viele Exklusivsendeplätze in den Skyübertragungen erhalten hat. Keine Konferenz, keine Konkurrenz.

Kaktus: Wenn du Sky guckst, dann wird auch unter der Woche ständig über das Projekt RB gesprochen, es werden Dokus gezeigt und das mehrmals, um RB dem Kunden nahe zu bringen. Dabei fällt auf, das diese Dokumentationen keine kritischen Stimmen zulassen, es wird durchweg positiv berichtet und das Besondere hervorgehoben.

Dann nimmt man noch die ganzen Einzelspiele, damit sich wieder jemand von RB hinstellen kann um wieder von tollen Einschaltquoten reden zu können, um das Produkt salonfähig zu machen.

Attila: das hat von Grund auf nichts mit Fußball zu tun

Bob: Ich glaube der Standort wurde auch ganz bewusst gewählt. Die haben direkt was in Ostdeutschland gesucht, weil dort das größte Potential vorhanden ist.

Attila: Das stimmt so nicht, RB hat St. Pauli und Düsseldorf angefragt. Die haben abgelehnt. Dann ist man in eine Region gegangen in denen man weniger Widerstand erwartet hat und mit der Lizenz nicht ganz unten anfangen muss. Es hätte auch in St. Pauli oder Düsseldorf passieren können.

Kaktus: Aber nicht mit dem Erfolg, das hätten sich die Fans nicht gefallen lassen. Schau nach Wolfsburg und Leverkusen, gebunden an die Stadt, die Fabrik, es kommt keiner, die bekommen nicht mal ihre CL-spiele ausverkauft in den kleinen Stadien. RB ist ja völlig frei, die konnten ja überall hingehen. Sie haben Infrastruktur gefunden die sie ausbauen konnten. In Leipzig mit Lok und Chemie alte Fußballtradition aber eben kein Profifußball. Die Leute kommen daher dann von überall her um Fußball zu schauen. Der Standort war ein absoluter Gewinn, vom Marketing perfekt gewählt, Ia.

Bob: Sehe ich genauso

Attila: Es ist in meinen Augen so, das da viel Geld ist, aber auch hervorragende Arbeit gemacht wird, aber die Arbeit kann noch so toll sein, noch so erfolgreich sein, es geht nur darum um das Produkt zu platzieren. Es geht nicht im Fußball.

Zustimmung aus der Runde

Bob: Na wenn der Mateschitz Meister wird, dann verkauft er mehr Dosen und es gibt ne Meisteredition.

Kaktus: Es macht dann schon einen Unterschied, ob RB die Dose vermarktet oder ob andere Vereine, ich nenne sie mal so obwohl es meist ja Kapitalgesellschaften sind, wie Bayern oder Dortmund, ihre eigene Marke den Fußballclub BVB 09 bzw. Bayern München im Ausland stärker vermarkten um vielleicht dann in Asien 2 Mio Trikots mehr zu verkaufen. Da ist die Marke der Fußballclub und der ist das Herz. Das versucht jeder Club.

Bob: Da kommt die Tradition ins Spiel. RB ist ein Kunstprodukt. Die Bundesliga ist ein weltweiter Vermarktungsplatz. Hier kann er sich am besten platzieren. Diese ganze Konstruktion, auch zu dem Namen, Rasensport, das gab es früher nicht.

(die Runde lacht, man ist sich einig, wird es auch nicht mehr geben, da der Name peinlich ist.)

da mußte irgendwas gefunden werden um RB in das Kürzel zu bekommen.

Attila: Den Fehler hat die DFL zu verantworten. Die DFL hatte ganz klar die Chance zu sagen: so geht es nicht und hat mit lächerlichen Auflagen, dafür gesorgt das RB so in die Bundesliga kommen konnte. Hätte man dieser Produktplatzierung einen Riegel vorgeschoben wäre RB in Leipzig sicher ganz schnell ausgestiegen und Leipzig wieder Brachland.

Bob: In diesem ganzen Konstrukt ist ja auch ein weiteres Merkmal, das da nur ganz wenige Leute was zu sagen haben.

Kaktus: In der GmbH sind die Mannschaften bis zur U15 ausgegliedert und an der GmbH hält der Verein 50+1, wobei der Verein selbst faktisch aus RBmitarbeitern besteht.

Es wird ja auch ganz klar gesagt, das sie dieses klassische Mitspracherecht nicht wollen, sie beziehen sich da zwar gerade auf Ultragruppierungen in anderen Clubs, die viel Einfluss bekommen haben und ihren Marketingplan bzw. ihr Konzept gefährden könnten. Dieses Konzept ziehen sie durch und da brauchen sie keinen emotionalen Fan der vielleicht aus anderen als aus Konzerninteressen handelt. Hier werden Geschäftsleute gebraucht die sachlich ihren Job machen.

# Fankultur

Attila: Da sind wir bei den Emotionen und der Brisanz von Dortmund. Das dort über das Ziel hinausgeschossen wurde vorm Stadion ist klar. Und sie haben am Ende RB sogar noch einen Gefallen getan, denn RB hat dankend diese Opferrolle angenommen und schlachtet diese aus. Im Prinzip stellt sich jetzt jeder die Frage wie begrüßt man die Mannschaft demnächst, denn es wird genauer hingeschaut. Jede Aktion gegen RB die nach Dortmund jetzt gestartet wird, wird in einem ganz anderen Licht betrachtet werden.

Da sind wir beim Thema Tradition. Wenn ich mich in der Fußballszene auskenne und mit meinem Kind zum Auswärtsspiel fahre, dann lauf ich nicht in einem Pulk mit, in dem ebenfalls gewaltbereite Personen mitlaufen, denn die hat auch RB. Dann muss man sich eben anders verhalten. Finde ich fragwürdig.

Kaktus: Es hat RB schlicht in die Karten gespielt und nun entsteht ein Solidarisierungsprozess. Die armen Opfer aus Leipzig, die bösen Hools der Traditionsclubs.

Da müssen wir kurz über die Definition von Tradition reden:

Tradition ist laut Duden:

etwas, was im Hinblick auf Verhaltensweisen, Ideen, Kultur o.Ä. in der Geschichte, von Generation zu Generation [innerhalb einer bestimmten Gruppe] entwickelt und weitergegeben wurde [und weiterhin Bestand hat]  
etwas, was im Hinblick auf Verhaltensweisen, Ideen, Kultur o.

Ab wann hat man Tradition? Wie definiert man einen Traditionsverein? Über die Fankultur? Ist Tradition ein Fakt oder ist es ein Gefühl?

Bob: Teils, teils, da kommt es z.B. auf die Gründung an, also wann sind sie gegründet worden, so wie bei Hoffenheim die krampfhaft versuchen ihr 1899 immer mit ins Bild zu rücken um Tradition vorzugaukeln. Da kann man Vereinen wie Essen oder Offenbach nennen, die gerade in den ersten Jahren der Bundesliga erfolgreich waren, nun leider aus verschiedenen Gründen nicht mehr oben mitspielen, allerdings immer noch eine hohe Akzeptanz in Deutschland haben, aus der Tradition heraus das diese Zuneigung von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Attila: Das ist genau das. Es wird weitergeben. Wie bei mir. Meine Töchter waren schon mit 3 auf dem Bökelberg und sind da reingewachsen. Man sagt ja nicht umsonst es ist eine gewachsene Fanszene. Es ist schwer zu definieren, wo fängt Tradition an. Definiert man es nur über das Gründungsdatum oder auch über anderes.

Kaktus: Ich würde sagen, Hoffenheim ist kein Traditionsverein, es fehlt ihnen die Geschichte, im Bezug auf die Entwicklung im Fußball, es fehlt die Geschichte im deutschen Fußball. Aber hauptsächlich ist es ein Gefühl, begründen kann ich es im ersten Moment nicht weiter.

Begründet man Tradition auch mit Titeln? Ist Wolfsburg durch Meisterschaft oder Pokalsieg ein Traditionsverein?

Bob: Gefühlt für mich nein.

Kaktus: Aber warum ist das so fremd? Warum ist Wolfsburg kein Traditionsverein? Ich als Gladbachfan würde aber ohne zu zögern sagen, Bremen und z.B. Eintracht Frankfurt sind Traditionsvereine.

Bob: Wolfsburg ist ein Emporkömmling, deswegen.

Piet: Gladbach, Bremen, Offenbach...die spielen alle seit Ewigkeiten Fußball. Wolfsburg ist erst bekannt geworden mit Fußball seit VW da eingestiegen ist.

Attila: Weil Wolfsburg nicht zu den normalen Fußballclubs gehört, sondern eben auch wieder eine Marke darstellt. Genau wie Leverkusen, die ja auch schon Jahre in der Bundesliga rumtoureten. Aber im Endeffekt interessiert sich der normale Fan nicht dafür. Egal ob da Wolfsburg, Leverkusen kommen, da zuckt man mit den Schultern, das war es dann aber auch.

Bob: Da muss ich sagen um auf RB zurückzukommen, ich habe noch kein einziges Spiel von RB gesehen. Ich weigere mich auch, egal ob sie attraktiven Fußball spielen. Ich gucke es nicht. Genau wie Leverkusen oder Wolfsburg, es interessiert mich einfach nicht, auch nicht in der Zusammenfassung, es ist mir egal.

Kaktus:

Wir haben bei RB jetzt die Situation, sie sind Tabellenzweiter, jeder atmet auf, das die Vormachtsstellung der Bayern in Gefahr ist, wir haben wieder Spannung, insgesamt ist die Sicht positiv. Es ist ein schleichender Prozess, wie es schon bei vielen Dingen der Fall war, es kommt immer mehr Akzeptanz hinzu, bis irgendwann einer sagt: RB Leipzig hat

Tradition. Es wird irgendwann das Gefühl sein, als wären die schon immer da.

Bob: Da sind wir wieder bei der Marketingmaschine und Sky. Darum geht es ja, die Schaffung von Akzeptanz.

Attila: Klar wird es irgendwann so sein, wie es auch in Hoffenheim war, wenn die 2. Generation aktiver Fans heranwächst das man auch in Leipzig von Tradition spricht. Für die anderen Fans der Clubs wird sich da nichts ändern. Aber man gewöhnt sich daran, nichts anderes als damals bei Hoffenheim. Ich sage es ist in spätestens 20 Jahren so das Red Bull Leipzig gegen Mercedes-Benz Stuttgart oder Allianz Bayern spielt. Das lässt sich nicht mehr aufhalten.

Bob: Die Frage ist doch aber, wie lange machen das die Fans mit?

Jetzt sind die Stadien noch voll

Attila:

Die werden auch später noch voll sein.

Bob:

Warum sind sie noch voll, weil eben noch Clubs mit großem Zuschauerpotenzial spielen. Siehe Dortmund, Schalke... bis sie vielleicht von Club verdrängt werden die eben mit mehr Geld hantieren können, siehe RB oder Hoffenheim. Dann ist das Interesse der Zuschauer nicht mehr da, damit das Interesse der Wirtschaft, denn sie können ihre Produkte nicht mehr so platzieren wie sie sich das gedacht haben und jetzt können.

Kaktus:

Ich sehe das ein wenig anders. Ich glaube das diese Aktionen gegen RB und damit meine ich nicht die Banner, sondern diese Gewaltausbrüche, am Ende dazu führen, das wir unsere Kurven selbst abschaffen, weil die Restriktionen des Verbandes, der eben mehr wirtschaftliche Interessen hat als sonst etwas und genau darauf wartet, zur Folge haben das die Kurven wie wir sie jetzt kennen in kürzester Zeit verschwinden. Das ist auch ein Ziel dieser Marketingvereine, sie wollen verkaufen und brauchen dafür Eventpublikum und ganz ehrlich, die Hardcorekurvengänger sind die die am wenigstens Absatzpotential bieten, weil sie mit einem ganz anderen Fokus ins Stadion gehen.

Es werden am Ende Verhältnisse sein wie in England, Italien oder Türkei. Eventpublikum, tote Stadien, leere Stadien, Auswärtsfanverbote.

Bob:

Es ist alles reglementiert. Man darf ja dort nicht mal mehr ein Bier im Block trinken.

In England nur Sitzplätze usw. deswegen beneiden uns die Engländer ja auch.

Kaktus:

Wenn das Konzept RB auf weitere Clubs übertragen wird, dann wird genau das alles so passieren. Es wird alles gleichgeschaltet und unkontrollierbare Emotionen unterdrückt. Du sollst konsumieren und fertig. Du bist Kunde.

Attila:

Du wirst trotzdem volle Stadien haben, denn es ist einfach hip. Es wird kein Fansein mehr vorhanden sein wie jetzt.

Bob:

Einer der Gründe weswegen ich schon lange nicht mehr zu einem Bundesligaspiel gehe. Ich habe keine Lust auf dieses Eventpublikum.

Beispiel Pokalfinale, ich pfeife als die Aufstellung von Alemannia Aachen kommt, die Dame vor mir: Bitte mal nicht so laut, das muss doch nicht sein.

Da kannst du nur den Kopf schütteln. Stadion hat etwas mit Emotionen zu tun und das ist verboten.

Attila:

Kommen wir mal wieder zu RB.

Kaktus:

Ist RB der Sargnagel unseres Fußballs?

Bob:

Nein, es ist nur ein Objekt auf das du dich jetzt halt einschießt.

Attila:

Ein weiterer Schritt auf dem Weg zu dem was wir vorhin gesagt haben, aber sicher ein großer, da so noch nicht dagewesen und eine Grenze überschritten wurde.

Kaktus:

Jetzt hat sich RB etabliert, wird es das Ende des klassischen Traditionsvereins sein, nach unserer Definition?



Bob:

Für viele Vereine ja. Schau dir die Tabelle an. Stand heute stehen da unten HSV und Werder. Darüber stehen RB, Hoffenheim und knapp Wolfsburg, Plätze die blockiert sind und nicht von Traditionsmannschaften eingenommen werden können. Die Clubs sind logo auch selbst dran schuld, sie haben ja jahrelang wirtschaftlich Blödsinn gemacht.

Traditionsmannschaften werden absteigen und dann in der besten 2.Liga aller Zeiten versauern. Es ist auch erschreckend was du an Clubs in der 3. Liga findest.

Kaktus:

Können wir also nur gegen solche Konstrukte überleben, wenn wir beispielsweise eine TVvertrag haben wie z.B. in England?

Bob:

Da verdienen ja auch alle daran. Bayern sorgt ja schon dafür das die Oberen viel bekommen. Dann haben die viel Geld und bekommen noch mehr durch einen solchen TVvertrag.

Kaktus:

Klassisch kann ich also nur als Club überleben, wenn ich diese Transferhämmer produziere, mir 18jährige Talente hole und hoffe das er 2-3 Jahre später das vielfache an Ablöse bringt?

Bob:

Marin, Reus... sind ja klassische Beispiele bei euch.

Kaktus:

Wird aber auch immer schwieriger wenn du solche Bigplayer wie RB hast, die mitmischen und den Talenten viel bieten können. Gerade auch in der Infrastruktur, mit Internat und modernen Trainingsmöglichkeiten. Das ist ja eine Maschine, die saugen Material ein, spucken ein paar Talente aus und der Rest geht zum Recycling... viel rein...dann kommt auch viel raus.

Bob:

Die können sich durch ihren Standort ja frei bedienen.

Attila:

Es muss für alle Traditionsclubs gelten, das sie sich anderes positionieren müssen, sie dürfen sich nicht auf der Tradition ausruhen.

Beispiel Gladbach. Viele regen sich auf, das Borussia ein Hotel baut und nicht das Stadion ausbaut. Ich selbst halte das für einen richtig guten Schritt, denn du generierst unabhängig vom Ligastand Einnahmen.

Da müssen sich die Traditionsvereine gucken das sie da Nischen finden, oder sich gegenüber Investoren öffnen. Aber was ist wenn der Investor plötzlich keine Lust mehr hat, dann steht der Club vielleicht mit 300 Mio € Schulden da und ist kaputt.

Bob: 1860 reicht da ja als Beispiel.

Kaktus:

Das sich Vereine kaputt machen, haben wir auch in der klassischen Variante, damals Anfang der 2000er war der BVB vollkommen heruntergewirtschaftet weil Geld mit vollen Händen ausgegeben wurde, das nicht da war. Danach haben die Macher um Watzke das sinkende Schiff wieder auf Kurs gebracht, mit klugen Transfers und dem nötigen Erfolg. Beim HSV ist es ja so, viel Geld aber keine sportliche Kompetenz. Daher ist RB in meinen Augen auch so gefährlich, die haben Geld und wissen was sie damit tun.

Bob:

Die arbeiten ordentlich, das muss man sagen.

Kaktus:

Gibt es noch eine Möglichkeit RB in der Form zu stoppen?

Attila:

Nein. DFL war die letzte Instanz die es hätten verhindern können. RB ist ein Präzedenzfall. Wer will denn verhindern, wenn z.B. Milka in der Form in den Fußball einsteigen will?

aus der Runde: schieß Trikots :)

es wird kommen und den Schuh hat sich die DFL anzuziehen. Ich glaube denen ist das auch egal. Wie bei Fifa usw. es geht ums Geld, wenn es richtig platziert ist, nehmen die jeden Euro.

Bob:

Das siehst du ja an der Championsleague. Bayer Leverkusen, noch nie deutscher Meister spielt im Achtelfinale. Es wird alles künstlich aufgebläht.

Kaktus:

Wir haben jetzt auch 2 mal CL gespielt und wir haben da eigentlich nichts verloren. Es hat nichts mit dem alten Landesmeisterpokal zu tun. Es geht um sichere Einnahmen und die bekommst du nur über Gruppenspiele hin, denn dann kannst du planen. Wenn du in der 1. Runde rausfliegst aber mit 3 Runden kalkuliert hast, dann hast du ein Problem. Heute muss kein Manager mehr ins Risiko wenn er nicht will.

Bob:

Wen interessiert es denn noch ob Bayern zum 12. Mal gegen Real Madrid oder Arsenal London spielt? Früher waren das mal Highlights, heute ist das Standard. Es interessiert keinen mehr.

Kaktus:

Eigentlich sind wir doch vom Fußball so fasziniert weil der sportliche Wettbewerb im Vordergrund steht, die besonderen Geschichten, David schlägt Goliath durch das Auswärtstor in der 92. Minute. Heute ist es ein wirtschaftlicher Wettbewerb. Es wird immer berechenbarer, der Zufall ist weg.

Attila:

Das siehst du ja schon bei der Auslosung. Du weißt genau auf welchen kleinen Kreis du treffen kannst. Dann kommt der Fernsehplan dazu, Sendezeiten, Länderschlüssel. Was spricht denn dagegen das Bayern gegen Dortmund spielt und eben einer auf der Strecke bleibt?

Es war doch früher auch so.

Kaktus:

1992, erste Runde Pokalsiegerwettbewerb. Bremen als Titelverteidiger gegen Hannover, schieße für Hannover, aber so war es dann eben. Losglück und Zufall gehört eben dazu.

Attila:

Dann hätten auch mal kleine Vereine wieder die Chance an den großen Topf zu kommen.

Bob:

Der alte Modus müsste wieder kommen. das macht doch den Reiz aus.

Kaktus:

Dann müssten die Manager aber wieder wirtschaften können.

Genauso, weshalb spielen wir jetzt EL, wir sind nicht reif für die CL und dürfen in den Hoffnungslauf. Klar, die Spiele, da freuen wir uns drauf, aber im Gesamten gesehen, ist das nicht richtig. Denn jetzt wird noch eine Zwischenrunde gespielt in der kleinere Club die direkt EL gespielt haben auf CLclubs treffen, sozusagen wieder Vorteil für die Großen.

Damit komm ich zu dem Schluß, RB ist die logische Konsequenz der letzten Jahre. Es konnte nur so kommen.

Bob: Es liegt aber an jedem selbst das mitzumachen. Ich gehe daher nicht mehr ins Stadion

Kaktus: Was müsste passieren das du wieder ins Stadion gehst?

Bob:

Ich glaube ich würde wieder gehen, wenn Werder in der 2. Liga spielt, bei 25.000 Zuschauern und diesen würde ich unterstellen, das sie wegen dem Fußball und dem Verein hingehen und nicht um die Klatschpappen zu nutzen.

Wenn ich mir die Logen angucke, das Spiel läuft, die Sitze sind noch leer, weil die in ihren Logen sich noch gegenseitig beweihräuchern und sich erzählen wie toll sie sind das sie hier sind um dann mit ihren Schnittchen völlig gelangweilt wieder Platz zu nehmen.

Kaktus:

Das erinnere ich mich an die Brandrede vom Hoeneß damals. Wer finanziert euch denn den Stehplatz usw.

Bob:

Das ist eben hip. Ich wäre auch mal dazu eingeladen gewesen. Firmen machen da ihre Geschäfte, die Leute haben keinen Plan vom Fußball oder was da passiert. Früher war es der Golfplatz. Umkehrschluss geht dein Club runter in die 2. Liga findest du diese Leute nicht mehr im Stadion.

Kaktus:

Der klassische Fan, die Kurve wird aussterben. Der Kunde steht also im Vordergrund, daher die Vermarktung, dadurch die großen Konzerne die sich ihre Marketingmaschinen im Profifußball aufbauen um alles abzugrasen was geht, Wir sehen uns dann

demnächst in Kneipen, da wir den Mist nicht länger mitmachen und RB ist das was diese letzte Entwicklung eingeläutet hat.

Totti:

Da werden sich die Sponsoren aber umgucken, denn wir, die klassischen Fans sind Teil des Events und wenn unsere Stimmung nicht mehr da ist, dann beschweren sich die Logenbesitzer darüber weil das Ambiente zum Event nicht passt. Denn sie haben die Loge schließlich gekauft weil hier so gute Stimmung ist.

Kaktus:

Ich glaube wenn die Kutten, Ultras, Hools usw. aus den Kurven verschwunden sind, aber der Konsument noch da ist, dann wird man sich daran gewöhnen das die Stimmung nicht mehr so toll ist, dann kommt die Stimmung eben vom Band, oder die Halbzeitshow wird bunter.

Jeder im Stadion wird austauschbar und fertig.

RB ist die logische Konsequenz, zu verhindern ist es nicht mehr, auch die nächsten Modelle die kommen werden und diese kommen, wenn RB weiter Erfolg hat. Was wird, wenn RB alles aus der Maschinerie Fußball gepresst hat was ging, das wird sich zeigen, vielleicht entsteht dann wieder fußballerisches Brachland um Leipzig, man wird es sehen.

Einheitliche Meinung in der Runde:

RB am besten ignorieren. Jeder Protest hilft dem Konstrukt, aber aktives Ignorieren ist schwer umzusetzen und die Fanszenen Deutschlands müssten sich einig sein, sich auf eine gemeinsame Aktion einigen, die jede Woche wiederholt wird.

## **Borussenkodex 2.0**

*„Wir sind ein einig Volk von Brüdern. Hip Hip Hurra, Borussia“*

Wie in der Liedzeile von B.O., die jeder Borusse kennt und singt, soll es sein.

Das Zusammenleben innerhalb dieses sich untereinander einigen Volkes wird seit mittlerweile mehr als einem Jahrzehnt u.a. auch vom sogenannten Borussen-Kodex geregelt.

Kreiert, um die Herausforderungen innerhalb der Nordkurve während des Umzugs vom Bökelberg in den BORUSSIA-PARK zu meistern, hat er sich zu einer echten Instanz entwickelt, die jeder Nordkurvengänger bei seinem Stadionbesuch vor Augen geführt bekommt.

Wie es aber nun einmal so ist, kann auch eine etablierte Größe wie der Borussen-Kodex in die Jahre kommen. Formulierungen können nicht mehr zeitgemäß sein und bedürfen einer Überarbeitung.

Darüber hinaus sieht sich natürlich auch unsere Fanszene im Jahr 2017 ganz anderen Herausforderungen gegenüber, als dies noch 2004 bei der Erschaffung des ersten Kodex der Fall war. Rund um die Weltmeisterschaft 2006 und gerade auch in den letzten Jahren hat unser Fußball enorme Veränderungen mitmachen müssen:

Verbände, die unseren Fußball Stück für Stück zerstückeln.

Politiker, die, trotz weitgehender Ahnungslosigkeit, unseren geliebten Fußball als Profilierung im Wahlkampf benutzen.

Eine Medienlandschaft, die uns meint vorschreiben zu können, wie unser Fan-Sein auszusehen hat.

Unsere Borussia, bei der wir ebenfalls nicht die Augen verschließen und Entwicklungen weiterhin kritisch begleiten werden.

Und nicht zuletzt auch eigene Fans, die aus den Reihen der Fanszene ausscheren und sich beispielsweise privat an der Nordkurve bereichern.

Eine immer weiter fortschreitende Kommerzialisierung des Sports und ständig wachsende Popularität des Fußballs allgemein und unserer Borussia im Speziellen, fordern uns als Fans permanent, unsere Haltung aufrecht zu erhalten.

Der Borussen-Kodex in seiner überarbeiteten Fassung soll uns als Fanszene von Borussia Mönchengladbach dienen, eben jene aufrechte Haltung zu wahren – als das einig Volk von Brüdern, welches wir sein sollten.

-Die Initiatoren-

Von Fans für Fans!



# **BORUSSEN-KODEX 2.0**

-von Fans für Fans-

**Sei willkommen im Herzen von Borussia Mönchengladbach.  
Hier in der Nordkurve gilt: "Einer für alle, alle für einen!"**

**Wir alle sind ein Teil der Nordkurve.  
Die Nordkurve ist eine Überzeugung und das Herz  
von Borussia Mönchengladbach.**

**Bedenke bei der Wahl deiner Eintrittskarte für die Nordkurve:  
Hier ist der ultimative Fanbereich, der ausschließlich Borussen vorbehalten ist.  
Unsere Farben sind schwarz-weiß-grün. Gästefans haben hier nichts verloren, ihre Farben sind  
in der Nordkurve tabu.**

**Vor allem die Blöcke 15, 16 und 17 sind für Borussia-Fans reserviert,  
die aktiv Stimmung machen wollen.  
Hier ist der Ursprung für ein stimmungswaltiges Stadion. Stehst du hier,  
dann gib alles für Borussia!  
Aber auch außerhalb dieses Zentrums hat sich jeder Borusse bis zum Schlusspfiff unserer  
Borussia zu widmen!**

**Du bist hier um Borussia zu unterstützen.  
Zeige deine Leidenschaft für unseren Verein und für den Fußball, den wir kennen und lieben!  
Aber mach das ohne Ausgrenzung, Gewalt und Diskriminierung in jeglicher Form!**

**Nur gemeinsam sind wir stark! Wir lassen uns nicht spalten.  
Probleme untereinander werden intern gelöst.  
Die Selbstregulierung ist unsere Stärke.  
Diese basiert auf den traditionell gewachsenen Strukturen unserer  
Fanszene und dem gegenseitigen Respekt aller - egal, in welcher Form  
die Leidenschaft für Borussia ausgelebt wird.**

**Die Nordkurve gehört niemandem. Keiner hat das Recht sich  
an der Fanszene privat zu bereichern.  
Geld, das in und mit der Nordkurve verdient wird, hat auch wieder in jene zurückzufließen.**

**Unsere jahrzehntealte Fankultur gilt es zu erhalten.  
Wir lassen sie uns von keinem Außenstehenden zerstören.  
Hierzu gehört auch die Gestaltungsfreiheit bei der optischen Unterstützung.  
Dabei ist uns stets bewusst, dass wir  
mit den Aussagen und Motiven Verantwortung für die gesamte Nordkurve übernehmen.**

**Borussias ruhmreiche Vergangenheit verpflichtet den Verein,  
die Spieler und uns Fans, alles zu geben.  
Der sportliche Erfolg ist unser aller Ziel - jedoch nicht um jeden Preis.**

**Der Fußball lebt durch seine Fans. Er bedeutet für uns leidenschaftlichen  
Sport und ist kein Event.  
In unserer Kurve hat Kommerz keinen Platz! Wir lassen uns nicht in Werbeaktionen einbinden!**

**Wir haben unsere eigene Meinung! Diese vertreten wir mit Überzeugung.  
Wir lassen uns nicht vor den Karren der Verbände, Medien und Politik spannen!**

**Einmal Borussia - immer Borussia!**

# Zu guter Letzt

## Wer macht was im Vorstand

Thomas Ludwig  
(1. Vorsitzender)  
tl@fp-mg.de

Bastiaan "Ruud" Hoogesteger  
(2. Vorsitzender)  
ruud@fp-mg.de

Thomas "Tower" Weinmann  
(Geschäftsführer)  
tower@fp-mg.de

M. Jürgens  
(Beisitzer, Regionalbetreuer Nord)  
regionalbereich-nord@fp-mg.de

Thomas "Jonny" Polcher  
(Beisitzer, Regionalbetreuer Süd-West)  
jonny@ffp-mg.de

Daniele Schumann  
(Beisitzerin, Presse-und Öffentlichkeitsarbeit)  
dani@fp-mg.de

Sven Körber  
(Beisitzer, Fan Kultur)  
sven@fp-mg.de

Thomas Schaballa  
(Beisitzer, Fanprojektfußball)  
schabbi@fp-mg.de

Ingo "Hoschi" Hoschkara  
(Beisitzer, Finanzen)  
ingo.hoschkara@fp-mg.de

Stefan van Edig  
(Beisitzer, Mitgliederverwaltung)  
stevie@fp-mg.de

Sebastian "Basti" Kallen  
(Beisitzer, Gästefanbetreuung)  
basti@fp-mg.de

Simon Bender  
(Beisitzer, Fan Kultur)  
simon@fp-mg.de

## Anprechpartner vor Ort

FPMG Supporters Club e.V. im FanHaus:  
Gladbacher Str. 511, 41179 Mönchengladbach,  
info@fp-mg.de, [www.fp-mg.de](http://www.fp-mg.de)

### Öffentlichkeitsarbeit/Fanbetreuung/Fankultur

Dirk "DK" Kramer  
dirk.kramer@fp-mg.de oder info@fp-mg.de  
0152 - 26260508 oder 02161 - 5735390

### Mitgliederverwaltung

Stefan van Edig  
mitglieder@fp-mg.de,  
0176-31047590 / 02161-5735390

### Fanartikel-VK

Bastiaan -Ruud- Hoogesteger  
fanartikel@fp-mg.de, 0173-7564908

### Karten

Mel Visé  
mel@fp-mg.de/tickets@fp-mg.de, 0176-32726327

### Fahrten-Organisation

Dörthe Lindermeyer  
fahrten@fp-mg.de, 0163-8732275

### FanHaus-Organisation

Kiki Manns-Weinmann  
kiki@fp-mg.de,  
0170-2134004 / 02161-181334 Fax: 02161-181335

## IMPRESSUM

Herausgeber FPMG Supporters Club e. V.  
V. i. s. d. P. Vorstand FPMG Supporters Club e. V.

Leitung der Redaktion: Sarah Ludwig, Lay Out:  
Thomas Ludwig, Fotos: u.a. Dirk Päßgen,

Mitgearbeitet haben diesmal u.a Börnle Kratz, Thomas  
Ludwig, M. Jürgens, Totti Schürmann, Kaktus, Radi,  
Michael Dohmen, Dirk Kramer, Holger Heinemann

Das Ziel Die Nordkurve berichtet über die  
gewaltfreie Fankultur unserer schwarz-weiß-grünen  
Szene und hält die Erlebnisse in Wort und Bild fest.  
Dabei blicken wir auch ganz besonders auf das aktive  
Leben unseres Vereins, dem FPMG - Supporters Club  
- von Fans für Fans-.

# WELCOME TO THE MATCH



VS.



Immer Underdog, und doch ganz groß, bei...

...jetzt immer was los!

YANN SOMMER  
JULIAN KORB  
ANDREAS CHRISTENSEN  
NICO ELVEDI  
IBRAHIMA TRAORE  
CHRISTOPH KRAMER  
MAHMOUD DAHOUD  
OSCAR WENDT  
RAFFAEL  
LARS STINDL  
THORGAN HAZARD

RESERVEBANK  
TOBIAS SIPPEL  
TONY JANTSCHKE  
JANNIK VESTERGAARD  
ANDRÉ HAHN  
PATRICK HERRMANN  
JONAS HOFMANN  
FABIAN JOHNSON  
TRAINER  
ANDRE SCHUBERT

MARC-ANDRÉ TER STEGEN  
SERGI ROBERTO  
GERARD PIQUE  
JAVIER MASCHERANO  
JORDI ALBA  
IVAN RAKITIC  
SERGIO BUSQUETS  
ANDRES INIESTA  
PACO ALCACER  
LUIS SUAREZ  
NEYMAR

RESERVEBANK  
JASPER CILLESSEN  
LUCAS DIGNE  
JÉRÉMY MATHIEU  
RAFINHA  
DENIS SUAREZ  
ANDRE GOMES  
ARDA TURAN  
TRAINER  
LUIS ENRIQUE



1900  
**UNITED**  **MG**

**BORUSSENFESTUNG  
SIEGERLAND**

 **Südstadt Borussia Cologne** 

 **Treue  
Gladbacher** 

# **NORD KURVE**

 **RHEIN**  
**Willicher Föhler**

**Westmünsterland**  
**adbach Fanclub**  
1996

 **BFC  
Kappesköpp**   
**Rheindahlen  
2005**

**GENERATION  
1900**

 **Borussia Fanclub**  
**PLAN**   
**Walbeck**

**BAD VILBEL  
GRUSST  
DIE BORUSS**

 **Bökelberghäie  
Lippe Möhne  
Detmolder pilsener**

**BORUSSIA  FANS**  
**IMMER UND ÜBERALL!**

 **Preußen**

 **Rheinland  
Rebellen** 